

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1446/17
ISSN 2354-4597
2.20 €
20.10.2017

Mangez vert !

Réduire notre empreinte carbone en repensant le contenu de nos assiettes, c'est possible. Conférence suivie d'un buffet « vert ».

Regards p. 6



EDITO

Um Tour? p. 2

Est-ce qu'un « En marche » façon Schneider - après la débâcle du socialisme à la luxembourgeoise - aurait les mêmes chances qu'en France ?

NEWS

David gegen Goliath S. 4

Interview mit der Aktivistin Nélida Ayay Chilón, die in Peru Widerstand gegen das umweltschädliche Vorgehen der Goldminenbetreiber leistet.

REGARDS

Tambover Geheimnisse S. 8

Lange schliefen die Archive der luxemburgischen Kriegsinternierten in Moskau - bis Inna Ganschow sie wieder ins Spiel brachte.





NEWS

Uni-Rektor: Schnellstart **S. 3**

Umwelt und Menschenrechte:

Goldminen in Peru **S. 4**

Österreich: An der schönen braunen Donau **S. 5**

REGARDS

Alimentation et climat: Tout faux, le filet **p. 6**

Zweiter Weltkrieg: Ungefährliche Archive **S. 8**

Serie 1917: Eine revolutionäre Reform **S. 10**

Marx verstehen: Die Seele des „Kapital“ **S. 14**

G20: Persons of Interest **S. 16**

En couverture : le buffet « vert » offert par Etika et élaboré par « Délice végétal », photographié et retravaillé par le woxx.

EDITORIAL



SOCIAL-DÉMOCRATIE

Et si ?

Luc Caregari

Les pertes dramatiques du LSAP lors des communales du 8 octobre dernier sont le signe que la grande crise de la social-démocratie a touché inéluctablement le grand-duché. Avec un macronisme à la luxembourgeoise comme conséquence ?

Le constat est sans appel : le LSAP est le grand perdant des communales, et la prochaine claque aux législatives dans un an se dessine déjà à l'horizon. Le cancer du désenchantement, qui a déjà ravagé ses partis frères en Allemagne, a commencé à ronger aussi les organes vitaux du parti socialiste au grand-duché. Et comme s'il portait la poisse, même dans les communes où le LSAP pourrait en théorie prendre part à des coalitions, il est vite écarté - même par les partenaires de la coalition au niveau national.

Vu l'état intérieur du parti, où les batailles entre aile gauche et libérale font toujours rage, il est difficile de prédire comment le LSAP va se reformer après cette bérézina. D'autant plus que les consultations avec la base promettent de devenir houleuses et qu'en fin de compte, le risque qu'il n'en ressorte qu'un compromis fade - et qui ne changera rien - est élevé.

Se mettre en marche aurait pour Étienne Schneider l'avantage de ne plus devoir se prétendre socialiste.

Alors que va-t-il se passer ? La distance maximale entre un Étienne Schneider qui se rêve déjà en prochain premier ministre et une formation qui a du mal à suivre la réalité va-t-elle mener à un déchirement du parti socialiste ? Certes, le LSAP est encore loin du triste sort de ses camarades de la rue de Solferino, mais l'hypothèse vaut quand même la peine de s'y attarder. Car le phénomène Macron a aussi ses fans dans

les rangs des politiciens luxembourgeois. Prenez par exemple le petit sondage d'avant les élections présidentielles françaises, en avril cette année, publié dans le Wort (18 avril 2017). Au-delà des clivages politiques, Macron a réussi à séduire surtout parmi les jeunes hommes politiques : le socialiste Franz Fayot tout comme le conservateur Serge Wilmes admettent sans fard être derrière le candidat « En marche ! ».

Donc, avec un parti aux abois, dans lequel en plus l'éternel Jean Asselborn - en tant qu'incarnation du vieux LSAP - reste incontournable, un ambitieux comme Étienne Schneider pourrait bien choisir de tenter le coup et de prendre tout le monde par surprise. Surprise bien sûr relative, car dans son bilan politique ne subsistent que quelques traces de socialisme. Ainsi, se mettre en marche aurait pour Étienne Schneider l'avantage de ne plus devoir se prétendre socialiste. Et de ne plus se faire insulter par la base du LSAP, qui l'accuse justement de ne pas l'être.

Fonder un parti transversal serait bien sûr une grande nouveauté au Luxembourg, mais si la dynamique prenait, Schneider pourrait sûrement compter sur l'un ou l'autre jeune loup venant d'un autre parti, où il voit son horizon bloqué par une vieille garde qui ne veut pas bouger.

Reste un seul hic : au fur et à mesure que le mandat du président jupitérien avance en France, on s'aperçoit aussi que son programme n'est rien d'autre que le vieil ultralibéralisme vendu dans un nouvel emballage plus fashionable. La réforme de l'ISF, la casse du Code du travail, les APL sucrées aux étudiants et d'autres mesures pas forcément sociales sont en train de miner son score personnel. Et quand vous avez étroitement associé votre personnage à votre projet politique, les deux risquent, au cas où les choses se passent mal, de disparaître aussi vite qu'ils sont venus. Mais en politique, c'est le risque à courir.

AKTUELL

UNI-REKTOR

Schnellstart

Richard Graf

Die schnelle Nominierung des neuen Uni-Rektors wird nicht überall als erlösend empfunden.

Wenn jemand bislang Zweifel an der Effizienz der Uni Luxemburg gehegt haben sollte, so wurde er in den letzten Wochen eines Besseren belehrt. Noch Anfang September wusste Yves Elsen, Präsident des „Conseil de gouvernance“ der Universität Luxemburg, nicht einmal andeutungsweise zu sagen, wie es mit der Ernennung des Rektors weitergehen werde. In einem Land-Interview konnte er lediglich bestätigen, dass die „Findungskommission“ damit beschäftigt sei, die Kandidaturen durchzusehen. „In den nächsten Wochen“ solle dann dem Verwaltungsrat eine Shortlist zugehen, anhand derer er eine Entscheidung treffen werde, zu der der Universitätsrat dann noch Stellung nehmen könne.

Um so erstaunlicher, dass der Regierungsrat schon am 6. Oktober die Nominierung von Stéphane Pallage zum neuen Uni-Rektor vornahm. Der Name des Auserwählten kursierte seit nicht einmal 48 Stunden in der Presse. Zuvor hatte der Unirat der Ernennung kurzfristig zugestimmt, ohne weitere Diskussion in den Fakultäten und ohne die anderen Kandidaturen zu kennen.

Dabei hatten diverse Bekundungen aus dem Hochschul-Ministerium in den letzten Monaten die Hoffnung genährt, dass diesmal ein „Luxemburger“ das Rennen machen werde. Nicht unbedingt einer mit luxemburgischem Pass, aber doch einer, der dem hiesigen Uni-Betrieb seit einiger Zeit angehört. (Die geschlechtsneutrale Schreibweise ersparen wir uns an dieser Stelle - so fortschrittlich scheint die Luxemburger Uni dann doch nicht zu sein.)

Die Kandidaturen und das Auswahlverfahren waren geheim. So war aber leider auch ausgeschlossen, dass eine Auseinandersetzung darüber entstand, wer von den Kandidaten der beste sei. Kein Wunder auch, dass internationale Kandidaten, die bereits in gleicher oder ähnlicher Position gearbeitet haben, auf dem Papier die bessere Qualifikation nachweisen können.

Nun hat aber die Erfahrung mit dem zurückgetretenen vorigen Rektor gezeigt, dass vor allem die Unkenntnis so mancher typischer Luxemburger Verfahrensweisen zu einer Situation führen kann, die es dem Amtsinhaber zunehmend schwieriger macht, seine Arbeit zu tun. Auch Rainer Klump war ein erfahrener Uni-Manager. Sein international ausgerichtetes Adressbuch hat ja zu

nicht wenigen spannenden und erfolgreichen Kooperationen geführt. Aber am Ende musste er für etwas geradestehen, das er genau genommen gar nicht zu verantworten hatte.

Was nun den neuen Rektor, der seinen Job im Januar antreten wird, von den anderen Kandidaten auszeichnet, ist schwer zu erkennen. Da ja nicht bekannt ist, wer sonst noch alles im Rennen war, lässt sich auch schwer nachvollziehen, nach welchen Prioritäten verfahren wurde.

Wirtschaftsnähe als Kriterium?

Da es sich um einen Wirtschaftswissenschaftler handelt, kam bei manchen der Verdacht auf, dass er vor allem in das Konzept einer wirtschaftsnahen Uni passt. Schnell waren auch einige Aussagen publik geworden, wonach die „weichen“ Fachbereiche seiner Uni - also die Humanwissenschaften - einer effizienten, auf die Privatwirtschaft ausgerichteten Uni im Wege stünden. Kein Wunder, dass gerade aus diesen Reihen Kritik laut wurde, und manche sich vor vollendete Tatsachen gestellt sahen. Dass Pallage nicht unumstritten ist, dürfte nicht unbekannt gewesen sein. Die Vermutung liegt nahe, dass die Kommunikation um seine Nominierung also nicht ganz zufällig so knapp ausgefallen ist.

Dagegen muss der gegen ihn erhobene Vorwurf, er habe sich in einer wissenschaftlichen Arbeit für Kinderarbeit ausgesprochen, als zumindest ungenau bezeichnet werden. Die von ihm kritisierte ILO-Konvention wird auch von fortschrittlichen entwicklungspolitischen Organisationen hinterfragt. Ein unerwünschtes Phänomen lässt sich nicht einfach dadurch abschaffen, dass es verboten wird. Beim Cannabis-Konsum zum Beispiel läuft die Diskussion ja ähnlich, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen. Was nicht heißen soll, dass eine rein ökonomische Betrachtung des Problems in jedem Fall weiterhilft.

Pallage, der zur Zeit seinen Job als Dekan der „École des sciences de la gestion de l'Université du Québec“ in Montréal zu Ende führt, hatte bislang keine Gelegenheit, sich und seine Ideen vor einem luxemburger Publikum dazulegen. Das, was von ihm zu lesen ist, erzeugt bei vielen Befürchtungen. Sie mögen sich irren, aber es ist auch die auf minimale Transparenz ausgelegte, über die Köpfe aller Betroffenen hinweg durchgezogene Nominierungsprozedur, die nichts Gutes verheißt. Cui bono?

SHORT NEWS

Namens- und Geschlechtsänderung

(tj) - Die Menschenrechtskommission (CCDH) zeigt sich zufrieden mit dem kürzlich vorgelegten Gesetzesprojekt zur erleichterten Änderung des Namens- und Geschlechtseintrags im Personenregister. Der Entwurf sieht vor, dass es künftig ausreicht, einen Antrag beim Justizministerium zu stellen (woxx 1424). Eine Rechtfertigung, wie beispielsweise ein medizinischer Nachweis, ist nicht mehr nötig. Das Gesetz wird für alle in Luxemburg lebenden Personen gelten, unabhängig von ihrer Nationalität. In ihrem Gutachten begrüßt die CCDH, dass die Gesetzesänderung zur Respektierung der Grundrechte und Privatsphäre von Trans*personen beitrage. Indem das Selbstbestimmungsrecht beachtet wird, finde eine Entpathologisierung und „Entverrechtlichung“ statt. Neben dem Lob weist die Kommission in ihrem Gutachten jedoch auch auf noch in Angriff zu nehmende Maßnahmen hin. So ruft sie die Regierung dazu auf, in einen engeren Austausch mit AkteurInnen des Gesundheitswesens und der Zivilbevölkerung zu treten. Besonders was operative Maßnahmen an Neugeborenen mit uneindeutigen Geschlechtsmerkmalen betrifft (woxx 1416), bestehe Aufklärungsbedarf. Das Gesetz zur Änderung des Namens- und Geschlechtseintrags soll bald in der Chamber verabschiedet werden.

Culture : la logique économique continue

(lc) - Quelle agréable surprise pour les associations conventionnées dans le secteur culturel de découvrir dans leurs boîtes postales et électroniques la nouvelle initiative du ministère de la Culture ! En effet, ils y sont priés de désormais passer leurs données financières à une boîte privée du nom de dashboard.lu. Et cela non seulement pour l'année en cours, mais aussi pour les saisons depuis 2014 avec une deadline fixée au 3 novembre. Ce qui pour beaucoup d'associations s'avère être une mission impossible, surtout en pleine saison. Selon nos informations, la Theater Federation aurait déjà contacté le ministère pour demander un allongement du délai. Si on met de côté la question de savoir pourquoi le ministère refilé la comptabilité à une boîte privée - ce qui est dans sa logique libérale -, reste celle de l'adéquation du produit. Car dashboard.lu (qui appartient à la boîte Analytics SA qui elle-même appartient à la fiduciaire Muller & Associés et à la boîte d'informatique Prime Results) est un « business tool » qui permet à des firmes d'avoir toutes leurs informations à portée de main et de prendre des décisions en temps réel - aidé par du « data driven decision management ». Ce qui veut dire que le ministère voit les asbl comme des entreprises.

Forum: Vielfalt in der Schule

(tj) - Mit einer kleinen Verspätung, die dem Forum-team zufolge auf die „angespannte Personalsituation“ zurückzuführen ist, erschien am gestrigen Donnerstag eine Doppelausgabe des Magazins. Im ersten Teil des Meta-Dossiers dreht sich alles um das Thema Schule. Im Fokus steht hierbei, wie Jürgen Stoldt einleitend erklärt, nicht die von vielen als chaotisch empfundene aktuelle Schulpolitik. Vielmehr sollen allgemeinere Anforderungen an das Bildungswesen ins Auge gefasst werden. Konsens ist dabei, dass es einer möglichst breiten Diversifizierung bedarf, zu erreichen unter anderem durch die Einführung des Fachs Vie et société, ein vergrößertes sonderpädagogisches Angebot und die Integration von Geflüchteten. Aus einem übergreifenden Blickwinkel analysiert Hedwig E. de Laoreine die Situation, wenn sie in ihrem Beitrag mit dem Hinweis darauf, dass in Curricula durchweg die männliche Perspektive dominiert, das Ideal des Wertepluralismus an sich in Frage stellt. Im zweiten Teil des Dossiers liegt der Schwerpunkt auf dem Stellenwert des Englischen in Luxemburg. Neben den Dossiers finden LeserInnen auch noch Beiträge zur Integration von MigrantInnen oder die Gratwanderung zwischen Hurratriotismus und Xenophobie in Fußballstadien. In einem lesenswerten Beitrag von Véronique Bruck geht es um das Thema der Religionsfreiheit am Beispiel des rezenten Falls einer luxemburgischen Jura-Referendarin, der wegen Tragens eines Hidschab-Kleidungsstücks die Vereidigung verweigert wurde.

CITIZEN / SHORT NEWS

UMWELT UND MENSCHENRECHTE

Goldminen in Peru

Interview: Tessie Jakobs

Aus Anlass dreier Vorführungen der Dokumentation „Hija de la Laguna“ („Tochter der Lagune“) ist zurzeit die peruanische Landwirtin und Aktivistin Nélida Ayay Chilón in Luxemburg zu Gast. Sie ist die Protagonistin dieses Films, der vom Protest gegen die Bergbauarbeiten von Yanacocha, der größten Goldmine Lateinamerikas, handelt. An deren Betreiber, Newmont Mining, hält der luxemburgische Pensionsfonds Anteile.

Woxx: Wie kam es zur Zusammenarbeit zwischen Ihnen und Ernesto Cabellos Damián, dem Regisseur des Films?

Nélida Ayay Chilón: Ich hatte zuvor bereits in einem Kurzfilm über Umweltschutz mitgespielt. 2012 nahm ich an der „Marcha nacional del Agua“, einer landesweiten Demonstration zum Schutz der Wasservorkommen, teil. Und ich war an einer Beschwerde gegen Yanacocha beteiligt. Durch diese Aktionen wurde Ernesto Cabellos Damián, glaube ich, auf mich aufmerksam und trat 2012 mit mir in Kontakt.

Wogegen richtet sich Ihr Protest genau?

Die multinationalen Konzerne, die bei uns operieren, beachten weder Menschenrechte noch Richtlinien für den Umweltschutz. Aus diesem Grund haben Menschen aus den umliegenden Dörfern angefangen, sich zu organisieren, um friedlichen Widerstand zu

leisten. Wir wehren uns vor allem aus drei Gründen: Erstens verschwinden Wasserreserven, weil diese von den Bergbauunternehmen genutzt werden. Zweitens wird das Wasser vergiftet und die Umwelt verschmutzt. Und drittens haben viele Landwirte ihre Ländereien zu extrem niedrigen Preisen an die Konzerne verkauft. Für uns Landwirte in den Anden ist alles belebt. Steine, Seen, Pflanzen – alles lebt. Dieses Leben muss geschützt werden und darf nicht wirtschaftlichen Aktivitäten zum Opfer fallen.

Wie wurde bisher auf die Proteste reagiert?

Unsere Forderungen wurden bisher vom peruanischen Staat nicht angehört. Die Firma Yanacocha selbst versucht nur, von den Problemen abzulenken. So werden zum Beispiel Fortbildungen angeboten, auf denen vermittelt wird, dass alle Standards für Umweltschutz eingehalten werden – eine Form der Manipulation. Sie argumentieren außerdem, dass sie Arbeitsplätze geschaffen und die Armut in Cajamarca verringert hätten. Dabei ist Cajamarca zurzeit die zweitärmste Provinz im Peru. Die größten Probleme sind die Unterernährung von Kindern und der Anstieg der Kriminalität.

Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen ist es wahrscheinlich auch innerhalb der Gemeinschaft zu Spannungen gekommen ...

Absolut. Es gibt eine Anzahl von Leuten, die für Yanacocha arbeiten, was zu starken Spannungen mit denen führt, die sich widersetzen. Ich bin überzeugt, dass jeder ein Recht hat auf Arbeit. Das Problem ist aber die psychosoziale Wirkung, die die Firma mit ihren Aktivitäten in den Dörfern ausübt: Sie macht den Bewohnern Geschenke – Tiere, Kleider, Schuhe. Auf Forderungen der Bevölkerung entgegnet sie dann „was wollt ihr denn noch, wir haben euch doch schon so vieles gegeben?“.

Dieses Leben muss geschützt werden und darf nicht wirtschaftlichen Aktivitäten zum Opfer fallen.

Haben Sie persönlich negative Konsequenzen ihres Engagements zu spüren bekommen?

Yanacocha beauftragt Personen, die uns das Gefühl geben sollen, dass wir bedroht werden. Ich wurde einmal von einem maskierten Motorradfahrer verfolgt. Manchmal warten sie auch auf der Straße auf uns, um uns Angst einzujagen. Aber sie bedrohen auch meine Familie. Mein Vater hat für Yanacocha gearbeitet und wurde entlassen. Sie begründeten es damit, dass ich an Demonstrationen teilgenommen habe und gegen die Mine kämpfe. Sie meinten, wenn er Arbeit wolle, könne er sich ja an mich wenden. Sie wollten mich dort treffen, wo es am schmerzhaftesten ist, und einen Konflikt zwischen mir und meinem Vater herbeiführen. Mein Vater war eine Weile wütend auf mich,



FOTO: ASTM

aber die Situation hat sich zum Glück wieder beruhigt. Aber sie drohen mittlerweile auch schon meinen Onkeln mit Entlassungen.

Konnten Sie bisher schon etwas erreichen?

Mit der Marcha del Agua konnten wir den Stop des Conga-Projekts, eines Erweiterungsprojekts der Yanacocha-Mine, erreichen. Für uns hätte dieses Projekt zusätzliche Verschmutzung und Vergiftung bedeutet. Dadurch sind Yanacocha große Gewinne durch die Lappen gegangen. Wir konnten durch diesen Marsch auch außerhalb von Peru ein größeres Bewusstsein für diese Problematik schaffen. Ein weiterer Erfolg ist der Weiterbestand der Seen. Wir wollen nicht, dass künstliche Seen angelegt werden, wie es uns von Yanacocha versprochen wurde. Unser Ziel ist der Erhalt der natürlichen Flora und Fauna, und dass die Verschmutzung und die Menschenrechtsverletzungen ein Ende nehmen.

Der Film kann auf Netflix gestreamt werden.

Mobilisation générale contre le glyphosate

(lm) - Comment remettre le génie dans la bouteille... de Roundup ? C'est ce que doivent se demander ces jours-ci les conseillers en communication du géant de l'agrochimie Monsanto. En effet, l'autorisation européenne pour le glyphosate, la substance active du fameux herbicide, expire à la fin de l'année. Et la mobilisation contre une prolongation est plus forte que jamais. Même au Luxembourg, le sujet est suffisamment sensible pour que le ministre de l'Agriculture Fernand Eigen annonce sur 100,7 vouloir s'opposer à un renouvellement pour dix ans de l'autorisation, comme le propose la Commission européenne. Le ministre rappelle également que le nouveau « Plan national pesticides » prévoit de restreindre fortement l'usage du glyphosate. Un plan qui se fait attendre depuis 2012. Le Mouvement écologique vient pour cela d'introduire une plainte auprès de la Commission. Enfin, Claude Turmes invite pour lundi prochain à la projection du film « Le Roundup face à ses juges », qui dénonce le scandale sanitaire autour de l'herbicide à travers des témoignages de victimes et d'experts. La projection sera suivie d'une séance de questions-réponses avec l'eurodéputé vert et son collègue national Gérard Anzia. Le 23 octobre à 19h au Kinepolis Luxembourg ; détails et réservation : www.facebook.com/claude.turmes.

„hack.lu“ - Computersicherheitskonferenz in Luxemburg

(ja) - Schon zum dreizehnten Mal fand diese Woche die „hack.lu“ statt. Auf der Konferenz fanden sich HackerInnen und alle, die sich mit den Themen Informationssicherheit, Privatsphäre, Kryptografie und deren Implikationen für die Gesellschaft beschäftigen, zusammen. Ein übergreifendes Thema gab es nicht, dafür waren die Themen der Vorträge und Workshops bunt gemischt: Von Geräten, mit denen Autos gehackt werden können, über die Gefahren mangelnder IT-Sicherheit in Krankenhäusern bis hin zur speziellen Bedeutung einer gesicherten Privatsphäre in der Queer Community. Dabei wurde es durchaus auch politisch. So zum Beispiel beim Thema Kryptografie-Gesetze in Frankreich. Neben dem Vortragsprogramm konnten die TeilnehmerInnen sich auch bei „Powerpoint-Karaoke“ vernetzen und ihre Hacking-Fähigkeiten in einem sogenannten „Capture the Flag“-Wettbewerb testen. Am Donnerstag und Freitag fand außerdem ein sogenannter „hackathon“ statt, bei dem gemeinsam Sicherheitstools entwickelt werden, die dann der gesamten Community unter open-source-Lizenz zur Verfügung gestellt werden. Die hack.lu wird vom Computer Incident Response Center Luxembourg (CIRCL), der staatlich unterstützten Computersicherheitsstelle, organisiert. In der kommenden Woche wird unsere Berichterstattung inklusive spannender Interviews auf woxx.lu zu finden sein.

AKTUELL

Sebastian Kurz, der neue Showmaster der österreichischen Politik, bedankt sich bei seinen WählerInnen.



FOTO: EPA / CHRISTIAN BRUNA

ÖSTERREICH

An der schönen braunen Donau

Joël Adami

Das Resultat der österreichischen Wahlen ist bitter: Die Grünen fliegen aus dem Nationalrat, eine schwarz-blaue Regierung ist wahrscheinlicher denn je.

Das Wahlergebnis der Nationalratswahlen in Österreich am vergangenen Sonntag zeigt wie erwartet den gewaltigen Rechtsruck, der sich in der Alpenrepublik vollzogen hat. Die konservative ÖVP – angetreten als „Liste Sebastian Kurz – die neue Volkspartei“ – gewann ein knappes Drittel der Stimmen. SPÖ und FPÖ teilen sich den zweiten Platz: Sowohl die SozialdemokratInnen als auch die Freiheitlichen holten je ein Viertel der Stimmen, wobei die SPÖ mit 52 Mandaten einen Sitz mehr als die FPÖ erringen konnte. Die liberalen NEOS legten ein wenig zu, der Grünen-Abweichler Peter Pilz wird mit seiner gleichnamigen Liste mit acht Abgeordneten im Nationalrat vertreten sein. Die KPÖ-Plus konnte trotz Unterstützung durch die Jungen Grünen nicht einmal einen Achtungserfolg feiern, und die Grünen verpassten sehr knapp die Sperrklausel von vier Prozent.

Noch am Sonntagabend hofften die Partei und ihre SympathisantInnen auf eine Verschiebung nach dem Auszählen der Briefwahlkarten. Am Montagabend, nach der Auszählung der Briefwahl, stand jedoch fest, dass die Grünen den neuerlichen Einzug in den Nationalrat verpasst haben (Das endgültige Wahlergebnis ist erst nach Redaktionsschluss zu erwarten, wenn auch die persönlich abgegebenen Briefwahlkarten ausgezählt worden sind). Das Debakel der Grünen ist einerseits auf die internen Streitereien – immerhin haben sich sowohl die Jugendorganisation als auch das

Gründungsmitglied Peter Pilz abgespalten – zurückzuführen, andererseits aber auch auf das „taktische“ Verhalten zahlreicher WählerInnen. Die WählerInnenwanderungs-Analyse, die das Sora-Institut im Auftrag des ORF durchgeführt hat, zeigt, dass besonders viele ehemalige Grün-WählerInnen diesmal der SPÖ ihre Stimme gegeben haben. In ihren ehemaligen Hochburgen, den inneren Wiener Gemeindebezirken, verloren die Grünen teilweise über 20 Prozentpunkte.

Schwarz-Blau Schnittmengen

Besonders AkademikerInnen, eigentlich die Kernklientel der Grünen, sind zur SPÖ abgewandert. Auch an Peter Pilz hat man verloren, jedoch weniger als an die ÖVP – der Abweichler dürfte für viele Grünen dennoch ein Feindbild sein. Auf die Partei kommen nun auch finanzielle Schwierigkeiten zu, denn in den letzten Wahlkämpfen haben sich Schulden angehäuft. Da knapp 100 ParlamentsmitarbeiterInnen ihren Job verlieren, steht wohl auch das von den Grünen betriebene Rechercheprojekt „Stoppt die Rechten“ vor dem Aus. Die Spitzenkandidatin Ulrike Lunacek tritt von allen Ämtern zurück (sie war zuletzt EU-Abgeordnete), die Bundessprecherin Ingrid Felipe verlässt diese Position und konzentriert sich künftig auf Landespolitik in Tirol.

Das offizielle Wahlergebnis steht noch aus, doch zeichnet sich bereits ab, dass eine schwarz-blaue Koalition am wahrscheinlichsten ist. Die SPÖ ist intern über die Frage einer Koalition mit der FPÖ zerstritten – der Wiener Bürgermeister Michael Häupl warnte in diesem Zusammenhang sogar vor einer Parteispaltung –, und

HC Strache sieht „wenig Gründe“ für eine Zusammenarbeit mit der SPÖ. Eine Fortsetzung der großen Koalition scheint wenig realistisch, auch wenn die ÖVP Gespräche mit den SozialdemokratInnen angekündigt hat. Derweil gab FPÖ-Chef Strache bekannt, dass seine Partei auf dem Innenministerium besteht. Auch die Ressorts Justiz, Soziales und Äußeres sind für die FPÖ im Gespräch. Neben HC Strache als Vizekanzler wird auch der ehemalige Präsidentschaftskandidat Norbert Hofer als Minister gehandelt. Von den drei Sitzen am Verfassungsgerichtshof, die Ende des Jahres frei werden, wird die deutschnationale Partei zwei für sich beanspruchen. Wahlsieger Sebastian Kurz hält sich über seine Präferenzen bisher bedeckt – am Wahlabend betonte er jedoch immer wieder, die WählerInnen hätten sich für „Veränderung“ entschieden. Die ÖVP ist unter Kurz weit nach rechts gerückt, die Schnittmengen zwischen Konservativen und Freiheitlichen sind groß. Für eine Zweidrittelmehrheit reichen die Mandate beider Parteien übergens nicht.

Pro-europäische Regierung mit FPÖ?

Sollte es zu Schwarz-Blau kommen, gibt es eine Unbekannte in der Gleichung: Bundespräsident Alexander Van der Bellen. Der Ex-Grünenchef hatte im Präsidentschaftswahlkampf angekündigt, Strache nicht als Kanzler zu vereidigen. Mittlerweile ist er ein wenig zurückgerudert: Eine Regierung und ihr Programm müssten auf jeden Fall „pro-europäisch“ sein. Van der Bellen könnte auch einzelnen MinisterInnen, die ihm zu extrem scheinen, die Vereidigung verweigern.

Theoretisch könnte der Bundespräsident auch Neuwahlen herbeiführen – eine wenig realistische Option, die wohl vor allem den Rechten nützen würde. Was sein Engagement gegen Rechts angeht, ist Van der Bellen bisher sowieso hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Als im Januar der von der FPÖ organisierte „Akademikerball“, der Burschenschaftlern und extremen Rechten zur Vernetzung dient, in der Hofburg (seinem Amtssitz) stattfand, meinte er „Was geht es mich an? Lasst sie doch“ – das Kongresszentrum gehöre schließlich nicht zu seinem Teil der Hofburg.

Auf europäischer Ebene sind die Reaktionen eher verhalten. Der luxemburgische Außenminister meinte gegenüber der DPA, die FPÖ sei im Wahlkampf „zahn“ gewesen – und wer zahn sei, könnte auch in einer Regierung vernünftig sein. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker gratulierte Sebastian Kurz in einem Telefongespräch zu seinem Wahlsieg und legte ihm nahe, eine pro-europäische Regierung zu bilden. Ob er ihn explizit vor einer Koalition mit der FPÖ gewarnt hat, verriet seine SprecherInnen nicht. EU-Sanktionen scheinen unwahrscheinlich, auch weil Österreich in der zweiten Jahreshälfte des nächsten Jahres den Ratsvorsitz übernimmt. Sollten sich Kurz und Strache einig werden, ist eine Annäherung an den von Ungarn und Polen dominierten Visegrád-Block wahrscheinlich.

REGARDS

THEMA



ALIMENTATION ET CLIMAT

Tout faux, le filet

Raymond Klein

Manger des légumes, c'est bon pour le climat aussi, tandis que la viande de bœuf a tout faux. L'auteur Jean-Luc Fessard invite à repenser le contenu de nos assiettes.

Pour sauver le climat, je prendrais bien le tram... sauf que là où j'habite, il n'y en a pas. Je rénoverais bien ma maison... sauf qu'il est interdit d'apporter des modifications dans notre quartier. Certes, les transports et le logement sont considérés comme secteurs prioritaires en matière de lutte contre le réchauffement planétaire par les pouvoirs publics. Mais ceux-ci peinent à mener des politiques conséquentes et à obtenir des résultats.

« Bientôt, ce sera la 23e conférence climatique, et en 23 ans, qu'est-ce qui a changé ? Pas grand-chose du côté de l'action politique », constate Jean-Luc Fessard. Le woxx s'est entretenu avec le journaliste environnemental juste avant sa conférence « Sauver le climat, ça passe (aussi) par nos assiettes ! » de mercredi dernier à l'Altrimenti. L'action que prône Fessard est individuelle plutôt que politique : « Je pense que face au peu de résultats des conférences internationales, chacun doit agir à son niveau. Ce qui n'exclut pas l'action collective », précise-t-il.

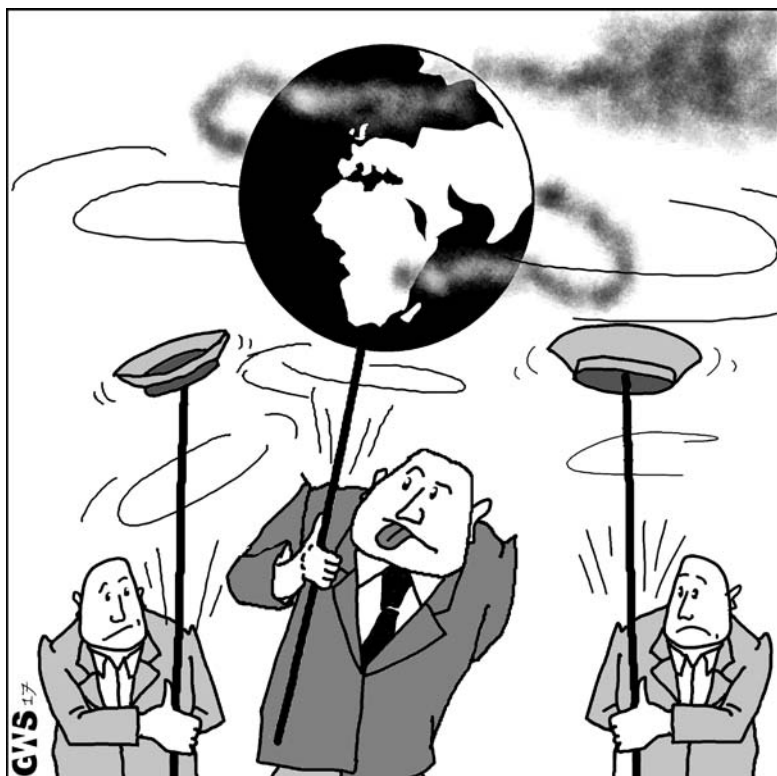
La fourchette qui agit

Le point de départ de sa démarche, c'est le constat qu'en termes d'empreinte carbone, à côté des transports et de l'habitat, l'alimentation constitue une source importante des émissions de gaz à effet de serre. Si on en parle moins, c'est que dans les

bilans nationaux de CO₂ sur lesquels on négocie au niveau international, l'alimentation n'apparaît pas directement. Les aliments se retrouvent dans les secteurs industriel, transport (de marchandises) et agricole - et sont comptabilisés dans ce type de calcul sur le lieu de production et non là où ils sont consommés.

Quand Jean-Luc Fessard explique que l'alimentation constitue un des trois piliers de l'action pour le climat, il se réfère à un autre calcul : celui de l'empreinte carbone du/de la consommateur-trice moyen-ne. En France, on arrive à 27 pour cent pour l'alimentation, devant les transports et le logement individuel. Notons aussi qu'on se réfère à des quantités exprimées en équivalent CO₂, tenant compte des différents potentiels de réchauffement global des gaz produits. Ainsi, le méthane - considéré comme 28 fois plus puissant que le CO₂ - joue un rôle important dans l'agriculture.

« L'alimentation est le domaine sur lequel l'individu a le plus d'emprise », insiste Fessard. « On peut agir sans attendre des décisions politiques. » À l'approche de la COP21, il avait lancé l'initiative « Bon pour le climat », afin que les restaurants et les hôtels prennent conscience de cet enjeu et proposent des menus bas carbone. Un écocalculeur mis au point par l'éco-ingénieur Shafik Asal permet d'évaluer, à partir des ingrédients du menu, l'empreinte carbone de celui-ci. La moyenne française pour un repas est de deux kilos et demi de CO₂, et elle monte à 4,7 kilos pour un repas classique avec viande. L'écocalculeur est mis à disposition des internautes sur le



Jean-Luc Fessard lors de la conférence « Sauver le climat, ça passe (aussi) par nos assiettes ! » organisée par Etika asbl, Attac et Slow Food.

site www.bonpourleclimat.org et permet, en plus de l'empreinte carbone, d'évaluer la teneur en calories et en protéines du repas.

Saisonnier, local, végétal

Pour obtenir le label « Bon pour le climat », un-e restaurateur-trice doit proposer au moins un menu dont l'empreinte carbone est en dessous de 2,2 kilos d'équivalent CO₂. Il ou elle doit également s'engager à respecter trois critères qui limitent l'empreinte carbone sur le plan systémique : la saison, le local et le végétal. « Utiliser des légumes et fruits de saison a un grand impact : ils peuvent générer dix fois plus de carbone quand ils sont produits hors saison », expose Fessard.

Tandis que « local » veut dire à moins de 200 kilomètres de distance. « Bon pour le climat » considère tout de même qu'apporter à Paris certains ingrédients du sud de la France reste acceptable. Tout comme l'importation d'ingrédients comme l'ananas ou la mangue en petites quantités - après tout, on s'adresse à des chefs cuisiniers, traditionnellement considérés en France comme une sorte d'artistes.

Cela rappelle certaines discussions autour de la notion des « produits régionaux » au Luxembourg. Lors du débat à la Chambre sur la qualité de l'alimentation dans les cantines, la promotion de produits luxembourgeois avait été présentée comme démarche écologique (woxx 1407). Au contraire, l'équipe restauration de Mesa, la maison de la transition à Esch, a fait le choix de privilégier les produits de la Grande Région, raison-

nant en termes de distance plutôt que de nationalité (woxx 1364). Enfin, le principal acteur du bio au Luxembourg, Oikopolis, explique qu'il peut être plus économe en énergie d'importer des pommes fraîches sur une longue distance que de conserver des pommes de la région dans des hangars réfrigérés. « Cela peut être le cas, surtout si le transport des fruits se fait par navire », confirme Fessard. Il remarque que la qualité nutritive peut cependant en prendre un coup si les fruits sont cueillis avant maturité. De toute façon, en appliquant les deux premiers critères, manger des pommes en été n'est pas une option.

Des chiffres et des recettes

Le troisième critère exige de réduire la consommation de viande, un produit dont l'empreinte carbone dépasse largement celle des fruits et légumes. « Moi, j'ai arrêté les mammifères », confie Fessard. Pour lui, il ne s'agit pas de convertir l'humanité au véganisme intégral, mais de modérer la consommation de produits issus de l'élevage en considérant l'empreinte carbone de ceux-ci. Et là, c'est le poulet qui se révèle bien moins nocif que le bœuf, la viande de porc se situant entre les deux. Notons aussi que les produits laitiers, considérés comme acceptables par les végétariens, ont une empreinte carbone non négligeable. Enfin, parmi les végétaux, la carotte reçoit une bonne note, tandis que le riz fait figure de cancre. Ce sont les émissions de méthane - considérables pour les ruminants et pour les rizières - qui expliquent en partie ce classement.



PHOTO : RK

Un classement sur lequel on peut en apprendre plus dans le livre « Ça chauffe dans nos assiettes » de Jean-Luc Fessard et Yves Leers. Sur une bonne centaine de pages, la publication fournit une intéressante introduction à la problématique de l'impact de l'alimentation sur le climat. En bonus, on y trouve 18 recettes d'entrées, de plats et de desserts présentées à la manière d'un livre de cuisine, avec listes d'ingrédients et photos en couleurs pleine page. Les recettes proviennent de chefs français-es affiliés à « Bon pour le climat », et vont de la crème d'épinards au moelleux au chocolat, en passant par le filet de canette - avec, respectivement, une empreinte carbone de 313, 672 et 1.252 grammes d'équivalent CO₂.

Nous avons interrogé Fessard sur l'absence d'un quatrième critère, à savoir la certification bio. « Bien sûr que je suis en faveur de l'agriculture biologique », assure-t-il, « même si le bilan carbone n'est pas toujours meilleur que dans le conventionnel. » Selon son expérience, les restaurateurs ont du mal à trouver des fournisseurs. « L'agriculture bio s'intéresse plutôt à la restauration collective, qui achète des quantités de produits importantes », explique Fessard.

Et puis, de plus en plus de petits producteurs renoncent à la certification tout en respectant des contraintes

environnementales : c'est le cas notamment des « vins naturels ». Cela correspond d'ailleurs à la démarche des bons chefs cuisiniers, qui tiennent à connaître les filières dont sont issus leurs produits plutôt que d'avoir recours à un produit certifié bio mais anonyme.

Le refus de faire du label bio un critère absolu rappelle la méfiance articulée par le penseur politique Paul Ariès lors de son passage au Luxembourg (woxx 1392). Certes, le regard qu'Ariès porte sur l'alimentation est plus philosophique et plus politisé à la fois. Mais l'idée qu'il faut donner envie de changer aux gens est présente chez Fessard aussi : « Les menus bas carbone dans nos restaurants doivent être délicieux, sinon les clients reviendront à leur steak frites. » Certes, « Bon pour le climat » n'agit que sur un segment très particulier de l'alimentation - la restauration « de qualité »... Un truc de bobos, diront certains. Mais quand il s'agit de sensibiliser à la grande transition, tout ce qui invite à la réflexion et au débat est utile. Tandis que le buffet « vert » à la fin de la conférence tout comme les recettes dans le livre ou sur le site devraient attiser notre envie de changement.

INTERVIEW

ZWEITER WELTKRIEG

Ungefährliche Archive

Interview: Luc Caregari

Die Historikerin Inna Ganschow ist damit beauftragt die Archive der luxemburgischen Kriegsgefangenen in der ehemaligen Sowjetunion zurückzuholen. Die woxx unterhielt sich mit ihr über ihren Fund und dessen Bedeutung.

woxx: Sie sind soeben aus Moskau zurückgekehrt, wo Sie versucht haben, die Archive der luxemburgischen Kriegsgefangenen aufzuspüren. Was genau war ihre Mission?

Inna Ganschow: Eigentlich forsche ich über die russischen Kriegsgefangenen in Luxemburg - das war der Ursprung und Ausgangspunkt meiner Arbeit: die Geschichte der Russen in Luxemburg. Im Laufe der Recherche bin ich in den russischen Archiven letztes Jahr auf Unterlagen gestoßen, die mir klargemacht haben, dass ich die russischen Kriegsgefangenen nicht mehr separat von den luxemburgischen Zwangsrekrutierten in russischer Gefangenschaft behandeln kann. Ich habe im letzten September eine Teiluntersuchung geschrieben und auch im Magazin forum veröffentlicht. So bin ich einen Schritt weiter gekommen - oder auch einen Schritt zur Seite gegangen, denn mein ursprüngliches Ziel war das ja nicht - als ich mich auf die Suche nach den luxemburgischen Kriegsgefangenen begeben habe. Ich ging eigentlich davon aus, dass die Kopien dieser Akten längst schon nach Luxemburg gebracht worden sind.

Das ist aber nicht der Fall.

Leider nicht, und da ich auch vorher schon - für das ZDF - Archivbestände durchforstet habe und auch dank meiner historischen Arbeit hier in Luxemburg, konnte ich schnell in Erfahrung bringen, wo die luxemburgischen Kriegsgefangenen-Akten aufbewahrt werden. Zusammen mit Denis Scuto vom C2DH und mit Hilfe der luxemburgischen Botschaft in Moskau habe ich eine Anfrage verfasst, auf die das Archiv sehr entgegenkommend reagiert hat. Ich konnte es also aufsuchen und dort einige Tage lang Inventarlisten erstellen.

Und dort sind Sie auch auf die luxemburgischen Akten gestoßen?

Um Ihnen einen Begriff von der Größe dieser Archive zu geben: Allein zu den ausländischen Kriegsinternierten

gibt es knapp zwei Millionen Akten. Eine Archiv-Akte an sich kann bis zu 400 Seiten umfassen. Es gibt ein System, mit dem man gezielt luxemburgische Gefangene herausfiltern kann, aber dieses System ist ziemlich speziell. Man muss sich in die Logik der Archivierung erst einarbeiten. Die Luxemburger Akten sind nicht von den andern getrennt. Das hat nichts mit Luxemburg an sich zu tun, sondern mit der Art und Weise, wie die Sowjetunion Kriegsgefangene behandelte. Man hat sie in Gruppen unterteilt, und da gab es eben verschiedene Grade von Feinden. Aber das Archiv ist keineswegs nach Nationalitäten gegliedert.

Was enthalten die Akten, die Sie durchsehen konnten?

Es gibt erst einmal Personalakten, jeder Kriegsgefangene hat so eine. Das

sind vier Seiten (eigentlich ein gefaltetes Din A3-Blatt), die in einer Mappe liegen. Sie enthalten meistens die eigenen Aussagen des Gefangenen. Eine Art Fragebogen mit 40 Fragen, anhand dessen sich die Vernehmungsoffiziere ein Bild des Menschen, den sie vor sich hatten, machen wollten: Herkunft, Herkunft und Stand der Eltern, soziale und materielle Lage, Parteizugehörigkeiten, Gesundheitszustand, Stellung und Dienstgrad in der Wehrmacht und äußerliche Merkmale. Diese Akten sind für sich alleine wenig aussagekräftig, aber die Tatsache, dass sie noch vorhanden sind und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt werden, also mit anderen Daten verglichen werden können, stimmt optimistisch. Es gibt daneben noch Karteikarten zu den Gefangenen, deren Anzahl wohl nicht mit denen der Personalakten übereinstimmt. Aber trotzdem werden mit ihrer Hilfe Men-

Freiwillig oder doch nicht ganz?

(lc) - Die brennende Frage in Bezug auf die Archive der luxemburgischen Kriegsinternierten in der ehemaligen Sowjetunion ist ob diese Männer wirklich alle „enrôlés de force“ waren. Dies mag auch ein Grund sein wieso diese Archivbestände nie nach Luxemburg geholt wurden: Man wollte den nationalen Mythos nicht beschädigen und den politisch nicht unmächtigen Opferverbänden nicht auf den Schlips treten. Aber auch wenn die Personalakten, die digital nun ins C2DH überführt werden sollen, an sich keine definitiven Urteile in der Fra-

ge erlauben, so gibt es einen einfacheren Weg zumindest teilweise Ansätze zu finden. So ist das Geburtsjahr der Internierten öfters ausschlaggebend. Da „nur“ die Jahrgänge 1920 bis 1927 von der Wehrpflicht betroffen waren, sind luxemburgische Wehrmachtsoldaten die vor 1920 geboren wurden de facto eher verdächtig doch nicht so gezwungen in den Krieg gezogen zu sein als bisher angenommen. Dies sagt natürlich nichts über Einzelfälle aus, noch kann es den Verdacht aushebeln, dass diejenigen die unter die Wehrpflicht fielen auch tatsächlich gegen ihren Willen loszogen.

Dr. Inna Ganschow forscht seit September 2017 im Rahmen des über Lydie-Schmit-Stiftung unterstützten Projekts zur russischen Migration in Luxemburg im 20. Jahrhundert am Zentrums für Zeitgeschichte und digitale Geschichtswissenschaften C2DH an der Universität Luxemburg.



©LW JOAQUIM VALENTE

schen aufzufinden sein, deren Akten vielleicht verlorengegangen sind oder falsch abgelegt wurden. Separat gibt es auch noch Unterlagen zu den zivilen Gefangenen.

„Es ist sicherlich nicht auszuschließen, dass sich herausstellt, dass unter den Kriegsgefangenen auch Freiwillige waren.“

Wer waren diese Zivilisten?

Zum Beispiel Luxemburger, die nach Schlesien zwangsumgesiedelt worden waren. Als das Gebiet Teil der sowjetischen Zone wurde, sind sie automatisch als Deutsche behandelt worden. Diese Menschen wurden für ein paar Wochen oder Monate interniert und konnten dann wieder zurück nach Hause gehen.

Die Zivilisten kamen aber nicht in die gleichen Lager wie die anderen Luxemburger - die in Tambov zum Beispiel?

Soweit ich gesehen habe, kamen diese Menschen nicht nach Tambov. Tambov war ausschließlich ein Kriegsgefangenenlager. Die Zivilgefangenen kamen zum Beispiel in Transitlager nach Odessa, an andere Knotenpunkte, die mit Massen-Transportmitteln

erreichbar waren. Und - ohne zu pauschalisieren, da ich bis jetzt nur ein paar Akten einsehen konnte - kann man wohl davon ausgehen, dass die Zivilisten viel schneller nach Hause zurückkehren konnten als die Kriegsgefangenen.

Ist denn jetzt fest vereinbart, dass die luxemburgische Botschaft in Moskau das Kopieren der Akten organisiert?

So sieht es aus. Das russische Militärarchiv hat einen Vertrag mit der luxemburgischen Regierung abgeschlossen. Die Akten aus dem Moskauer Archiv werden dann endlich, mehr als 20 Jahre nach einer ersten historisch-diplomatischen Mission in Moskau, der Forschung zugänglich gemacht. Wie genau das geschehen wird, kann ich noch nicht sagen, aber es ist geplant, dass die Akten gescannt werden und dass z. B. die Forscher und Forscherinnen am C2DH sie in der digitalisierten Form einsehen können.

Wie „gefährlich“ schätzen Sie den Inhalt dieser Archive für das nationale Narrativ in Luxemburg ein?

Als jemandem, der erst vor 14 Jahren zugezogen ist, fällt es mir momentan noch schwer, einzuschätzen, was als „gefährlich“ zu gelten hat. Ich habe diese Traumatisierung als Außenstehende beobachten können. Es ist sicherlich nicht auszuschließen, dass sich herausstellt, dass unter den Kriegsgefangenen auch Freiwillige

waren. Aber das Ziel der ersten Mission in den 1990er-Jahren war auch bereits nach Akten über Zwangsrekrutierte und Freiwillige zu suchen. Es ist aber nicht einfach anhand der Akten herauszufinden, ob jemand freiwillig in den Krieg gezogen ist oder dazu gezwungen wurde.

Spüren Sie einen gewissen politischen Druck in der Frage um diese Archive?

Nein, ich persönlich nicht.

Was erwarten Sie von einer kompletten Durchsicht dieser Archive?

Diese Archive enthalten viel mehr als die Personalakten der luxemburgischen Kriegsgefangenen. Personalakten sind nur eine der Dokumentensorten, die dort gelagert werden. Natürlich wollen wir diese als erste sichern, weil dies das Offensichtlichste ist: Der Person war dann und dort am Leben, hat angegeben, von wo sie gekommen ist, und so weiter. Die Akten enthalten viele Informationen, die man auswerten und mit denen man auch Lücken in den Vermisstenlisten schließen kann. Wir werden

zwar definitiv nicht alle, aber doch einige Schicksale klären können. Und aus den anderen Dokumententypen, wie Korrespondenzen, Transportlisten, Lagerberichten, Friedhofsbüchern kann man auch andere Namen und Informationen ermitteln, die der Aufklärung nützen. Vielleicht auch bei Personen, deren andere Akten verlorengegangen sind. Denn was wir wissen, ist, dass es zwei Lager gab, in denen viele Luxemburger interniert waren: Tambov 188 und Morschansk 64 mit ihren Spitälern. Es gibt eine Vermisstenliste aus dem Jahre 1947, die ich letztes Jahr aus Moskau mitgebracht habe. In dieser finden sich Verweise wie: Wurde zuletzt in dem und dem Lager lebend angetroffen oder wurde von hier nach dort verlegt. Wenn wir allein das Tambover Lager durchforsten, werden wir um die 1.000 Luxemburger finden, aber jetzt müssen wir auch noch all die anderen Lager durchsuchen - und von denen gab es Hunderte - um die fehlenden Elemente zu finden. Eine erste Liste von Luxemburger Kriegsgefangenen in russischen Lagern enthielt 2.600 Namen. Aber das wird der zweite Schritt sein.

GESCHICHT



SERIE 1917 (6)

Eine revolutionäre Reform

Das Gespräch moderierte Renée Wagener.

In Luxemburg bedeutete die Verfassungsreform von 1919 einen Paradigmenwechsel in der Frage der politischen Partizipation. Wie weit war diese Reform durch die Russische Revolution geprägt? Darüber diskutieren Luc Heuschling und Michel Dormal.

Im Herbst 1917, gleichzeitig mit dem Ausbruch der Oktober-Revolution in Russland, begannen im Luxemburger Parlament Arbeiten für eine Verfassungsrevision. Sie waren allerdings das Resultat einer Debatte zum Wahlrecht, die lange vor dem 1. Weltkrieg begonnen hatte. Weshalb wurde das allgemeine Wahlrecht immer mehr zu einem politischen Thema?

Michel Dormal: Bereits in den Neunzigerjahren des 19. Jh. entstand eine Dynamik in der Wahlrechtsfrage. Damit folgte man der Entwicklung in den Nachbarländern: In Belgien etwa wurde in dieser Zeit ein allgemeines Wahlrecht eingeführt. Zum anderen entstanden durch die Industrialisierung soziale Konflikte, die zu neuen Forderungen führten. Diese sollten auch politisch repräsentiert werden. Bereits 1912 proklamierte Michel Welter im Parlament, ohne dass ihm jemand widersprach: „Dans la Chambre, tout le monde est partisan du suffrage universel“. Damit hatte er zwar nicht die Frauen gemeint, aber in der Essenz war man sich damals bereits über das Prinzip des allgemeinen Wahlrechts einig.

Luc Heuschling: Im 19. Jh. gab es in Europa eine große Debatte über das anzustrebende Gesellschaftsmo-

dell. Die Teilhabe der Menschen an der gesellschaftlichen Macht war in diesem Modernisierungsprozess ein wichtiger Aspekt. In Frankreich wurde das Wahlrecht recht früh eingeführt, doch war seine Auswirkung eingeschränkt durch Faktoren wie den autoritären Charakter des Regimes oder das Filtern der Wählerschaft. In Preußen galt zwar ein recht breites Wahlrecht, aber es wurde durch das Dreiklassensystem unterteilt. Auch in Luxemburg gab es fortschrittlichere Momente: 1848 wurde in der Verfassung ein sehr niedriger Zensus festgelegt, was zu dieser Zeit ehrgeizig und radikal war.

„Für die liberale Partei bedeutete der Einsatz für das allgemeine Wahlrecht bei den gegebenen soziologischen Bedingungen, an dem Ast zu sägen, auf dem sie saß.“

(Luc Heuschling)

Besonders die Liberalen spielten eine wichtige Rolle im Prozess der Verfassungsrevision. Heute verwundern manche ihrer Positionen, wie etwa die Ablehnung des Frauenwahlrechts.

L.H.: Die liberale Partei befand sich Anfang des 20. Jh. in einem gewissen Widerspruch: Sie verteidigte die Idee der nationalen Souveränität, die konkret durch das allgemeine Wahlrecht ausgedrückt wurde. Zugleich war ihr

aber bewusst, dass sie bei den gegebenen soziologischen Bedingungen zu einer Minderheit werden würde. Das allgemeine Wahlrecht zu fordern, hieß für sie, an dem Ast zu sägen, auf dem sie saß.

M.D.: Der Liberalismus hatte eine sehr eigene Vorstellung von Repräsentation: Nur die aufgeklärtesten Leute, „les lumières“, sollten wichtige staatliche Funktionen übernehmen. Die Liberalen waren prinzipiell für Demokratie, für eine Verallgemeinerung von Rechten, aber gefiltert durch Sicherheitsmechanismen, um zu gewährleisten, dass nicht der Mob an die Macht kam. Und aus dieser Logik heraus waren sie auch gegen das Frauenwahlrecht, oder zumindest gegen seine allzu schnelle Einführung, weil sie unterstellten, Frauen überlegten nicht rational oder würden wählen, was ihnen der Pfarrer empfahl. In derselben Logik beharrten die Liberalen bis 1918 darauf, dass Wahlbüros nicht in den Gemeinden, sondern lediglich in den Hauptortschaften der Kantone eingerichtet werden sollten: Sie befürchteten, der Pfarrer oder der Großbauer im Dorf könnte zu viel Einfluss nehmen.

Der katholische Volksverein trat, im Widerspruch zu anderen konservativen Strömungen, bereits recht früh für eine Verallgemeinerung des Wahlrechts ein.

M.D.: Die Modernisierung innerhalb des katholischen Lagers war ein entscheidender Faktor bei der Verfassungsrevision, der bis heute vielleicht nicht richtig erkannt wird. Die katho-

liche Bewegung wandelte sich von einer konservativ-klerikalen Bewegung, die eher die Privilegien des Klerus sichern wollte, in eine demokratische. Ihre demokratischen Forderungen setzte sie später in einer impliziten Koalition mit den Sozialisten durch.

L.H.: Dass die Rechtspartei auch strategische Interessen verfolgte, zeigt die Tatsache, dass sich 1918/19 das Frauenwahlrecht so rapide durchsetzte und auch bereits beim Referendum zum ersten Mal angewendet wurde. Man nahm an, dass die Frauen für Großherzogin und Monarchie stimmen würden.

Hat die Russische Revolution in Luxemburg den Druck erhöht, die Verfassungsreform, die eigentlich schon vor dem Krieg geplant gewesen war, voranzutreiben?

L.H.: Die Auswirkungen der Russischen Revolution wurden im Westen nur vage registriert. Russland war im 19. Jh. Symbol des autokratischen Staates, von dort aus erwartete niemand ein neues Modell von Demokratisierung. Als in Luxemburg in den ersten Jahren des 20. Jh. Diskussionen über Demokratiemodelle aufkamen, war man stärker ausgerichtet auf die historischen Debatten in Luxemburg selbst, in Deutschland, Frankreich, Großbritannien oder der Schweiz. Die Verfassungsrevision wurde ausgelöst durch die Liberalen, und die hätten sich sicher nicht an Russland orientiert. Ihr Blick war eher auf die moderne Idee von 1789 gerichtet. Natürlich wurde der Aspekt, dass die bürgerlichen Parteien Angst vor den Massen



ALLE FOTOS: RADIO 100.7

Brauchte es die Russische Revolution, damit sich in Luxemburg das allgemeine Wahlrecht durchsetzte? Für Politikwissenschaftler Michel Dormal und Rechtsprofessor Luc Heuschling bestand dazu schon vor 1917 Konsens.

hatten, durch die Russische Revolution noch einmal hervorgehoben.

M.D.: Nur für die sozialistische Arbeiterbewegung hatte die Russische Revolution eine gewisse Relevanz, weil sie die Debatte um Kapitalismus, Streik, usw. befeuerte.

Der Prozess der Verfassungsrevision zog sich von Herbst 1917 bis Frühjahr 1919 hin. Welche Fragestellungen standen dabei im Vordergrund?

L.H.: Das Programm der Liberalen von 1917 war weit ehrgeiziger als das, was nachher zurückbehalten wurde; es enthielt zum Beispiel die Forderung nach einer Modernisierung des Staatsrats. Dieser sollte aus Wahlen hervorgehen und die Laufzeit seiner Mandate auf sechs Jahre beschränkt werden.

M.D.: Neben dem allgemeinen Wahlrecht, das eigentlich nicht mehr für Konfliktstoff sorgte, standen, viel umstritten, die Monarchie und die Staatsform im Fokus. Ein auslösendes Moment war dabei der Konflikt von 1915 um die Auflösung des Parlaments durch Großherzogin Marie Adelheid, bei dem es um die Machtverteilung zwischen Parlament, Regierung und Großherzogin ging. Mit dem Versprechen des Wahlrechts wurde ja unterstellt, dass die Macht beim Volk liegt. Es erscheint seltsam, wenn im Konfliktfall das Parlament nichts zu sagen hat oder aufgelöst werden kann von einer Monarchin, die nicht gewählt wurde.

L.H.: Die Frage der Souveränität war an sich eine alte, zunächst eher theoretische Debatte. Die Abgeordneten

von Ende des 19. Jh. waren pragmatisch, die Frage der Monarchie wurde nicht gestellt. Umso heftiger brach die Diskussion auf mit dem Amtsantritt von Marie Adelheid und ihrer Entschlossenheit, ihre Rechte als Monarchin auch tatsächlich auszuüben. Am Anfang des Revisionsprozesses, also vor den revolutionären Ereignissen in Deutschland und in Luxemburg, traten die Rechtspartei und die Regierung Léon Kauffman sehr virulent gegen das von Liberalen und Sozialdemokraten proklamierte Prinzip der Souveränität der Nation auf. Sie argumentierten, dass die internationalen Verträge, die die monarchische Staatsform festhielten, dessen Durchsetzung nicht zulassen würden, weil sie in Luxemburg über der Verfassung stünden. Die Souveränität gehöre deshalb dem Monarchen. Doch als am Kriegsende die Revolution in Deutschland ausbrach, sah die rechtsgeführte Regierung unter Reuter ein, dass diese Linie nicht mehr zu halten war: Das Parlament war dominiert von den antimonarchistischen Liberalen und Sozialisten, es gab revolutionäre Umtriebe in den Straßen, es gab Kritik aus dem Ausland.

Der Ruf nach der Republik erscholl gerade auch aus der Arbeiterbewegung.

L.H.: Die Republik ist die letzte Konsequenz aus dem Grundsatz der Souveränität des Volkes und die konsequente Durchsetzung der Demokratie. Sie hat auch eine wichtige symbolische Rolle, weil mit ihr auch die Infragestellung einer sozialen Hierarchie verbunden ist sowie die Entmachtung der Königsfamilie und des Adels. In

Deutschland und Österreich setzte sich die Republik durch. Aber in vielen Ländern fand man, die Monarchie könne bestehen bleiben unter der Voraussetzung, dass der Monarch keine reelle, sondern nur noch eine symbolische Machtbefugnis genießt.

„Die Modernisierung innerhalb des katholischen Lagers war ein entscheidender Faktor bei der Verfassungsrevision, der bis heute vielleicht nicht richtig erkannt wird.“

(Michel Dormal)

Gab die Tatsache, dass das Frauenwahlrecht zu Beginn der Russischen Revolution verlangt wurde, dieser Forderung in Luxemburg Aufwind?

L.H.: Vielleicht war es wesentlicher, dass Frauen während des Ersten Weltkriegs in die Kriegswirtschaft eingebunden waren. Dies veränderte die Wahrnehmung der politischen und gesellschaftlichen Rolle der Frauen. Das Frauenwahlrecht kam sehr schnell auf den Tisch: Bezeichnenderweise wurde es zuerst im Gesetz über das Referendum eingebracht, ehe es allgemeiner in der Verfassung geändert wurde. Da durch das Referendum die Monarchie gerettet werden sollte, akzeptierte die Rechte ohne Problem das Frauenwahlrecht.

M.D.: Damit bin ich nicht ganz einverstanden. Neben dem taktischen

Element ging es durchaus um eine grundsätzliche Neuorientierung der gesamten katholischen Bewegung. Ab ungefähr 1910 verstand man sich verstärkt als eine demokratische Bewegung und operierte auch verstärkt mit einer demokratisch-nationalen Rhetorik. Man konnte im „Luxemburger Wort“ 1919 auch lesen, man dürfe sich keinen Illusionen hingeben: Dort, wo die Frauen wählen dürfen, würden sie normalerweise auch nicht katholischer wählen als die Männer.

Wurde die Frage der Beteiligung der ausländischen Bevölkerung thematisiert, die sich auch beim Referendum von 2015 stellte?

L.H. Das Thema wurde 1919 im Parlament nur kurz gestreift. Der sozialdemokratische Sprecher kritisierte, dass zwischen den verschiedenen Nationalitäten unterschieden werde; wichtiger sei der soziale Status. Dagegen wurde die Frage diskutiert, ob die Zahl der Abgeordneten auf der Basis der Gesamtbevölkerung oder lediglich des luxemburger Anteils an ihr berechnet werden solle. Dieses Problem betraf besonders den Süden des Landes, wo viele Ausländer lebten.

M.D.: In Russland war die Ausländerfrage tatsächlich ein Thema: Die revolutionäre russische Verfassung von 1918 gewährte Ausländern im Prinzip alle politischen Rechte. In Luxemburg war dies keine Debatte wert, ein weiteres Beispiel dafür, dass der Einfluss der Entwicklungen in Russland doch gering war. Im Gegenteil: Je mehr über Demokratie und über die Souveränität des Volkes

GESCHICHT

SAVE THE DATE

Am Kader vum Medienprojekt
1917 - D'Joer, dat d'Welt verännert huet
 vu Radio 100,7 a Wochenzeitung woxx

1917

Öffentlech Table ronde

РЕФОРМ ОДЕР РЕВОЛЮЦИОН?

D'politesch Parteien haut an d'Ierfschaft vun 1917

Méindeg, den 13. November 1917 um 19:00 (*)

Virun honnert Joer huet d'Fro d'Leit beweegt, ob eng besser Welt am kapitalistesche System méiglech wier. Vill sinn der op d'Strooss gaang, well se mat dësem System brieche wollten. A Russland koum d'Oktobere-Revolutioun, an de Kommunismus huet sech duerchgesat, an aneren europäesche Länner gouf zumindest d'Monarchie a Fro gestallt. Och zu Lëtzebuerg koum et zu enger revolutionärer Beweegung, déi sech awer net duerchgesat huet. Ass déi Fro no Reform oder Revolutioun haut nach aktuell? Oder kann een se, 100 Joer duerno a méi wéi e Véirelsjoerhonnert nom Fall vun der Berliner Mauer, ad acta leeën? Stellt sech d'Fro iwwerhaupt nach fir déi politesch Parteien, déi fundamental Ännerungen an eiser Gesellschaft ustriewen? Mat eise Gäscht wëlle mer iwwert d'Selbstverständnis vun de lénke Parteien haut diskutéieren.

Moderatioun: Radio 100,7 a Wochenzeitung woxx.

Méi Infoen op 1917.woxx.lu/ an op www.100komma7.lu/article/wessen/1917-e-joer-dat-d-welt-verannert-huet

(*) Der Veranstaltungsort wird noch festgelegt.



gesprochen wurde, desto mehr nationalisierte sich der Diskurs. Sogar in einer strikt internationalistischen Zeitung wie dem „Armen Teufel“ stand nun die Parole „Lëtzebuerg de Lëtzebuerger“ auf der Titelseite zu lesen. Womit man sich allerdings nicht gegen die ausländischen Arbeiter, sondern gegen die „ausländische“ Dynastie wehrte.

Die Frage des Proporzsystems wurde fast noch stärker diskutiert als das allgemeine Wahlrecht.

M.D.: Auch hier gehörten die Katholiken zu den ersten, die diese Forderung stellten, weil sie damals unter dem Majorz-System zu leiden hatten. Diese führte zu elektoralen Bündnissen, die gegen sie gerichtet waren. Es kam aber noch ein prinzipielles Argument hinzu: die Hoffnung, dass durch das Verhältniswahlrecht und vor allem durch die Listenwahl eine Art Ideologisierung der Politik stattfinden und der Konflikt zwischen den Weltanschauungen provoziert würde. Bei den Sozialisten war Michel Welter, der selbst als sozialistischer Honorarier gelten kann, noch 1913 gegen den Proporz. Für seine Nachfolger, die stärker im Gewerkschaftsmilieu verankert waren, war es dagegen wichtiger, dass die Rolle der Parteien gestärkt und die der Parlamentarier zurückgedrängt wurde.

Zur Demokratie gehören nicht nur Wahlen, sondern auch der Rechtsstaat, Grundrechte, Gewaltenteilung.

L.H.: Anders als zu erwarten, wurden Grundrechte, etwa soziale Grundrechte nicht thematisiert. Die Stellung der Justiz war überhaupt kein Thema. Neue Staaten, die auf dem revolutionären Kontext aufbauten, wie Österreich oder die Tschechoslowakei, installierten dagegen bereits eine Verfassungsgerichtsbarkeit.

M.D.: Die ganze Frage der Rechtsstaatlichkeit spielte - und das nicht

nur in Luxemburg - erst nach dem Zweiten Weltkrieg und der Erfahrung des Faschismus eine größere Rolle.

Welchen Einfluss hatte die revolutionäre Bewegung von Ende 1918 auf die Verfassungsdiskussion?

L.H.: Die revolutionäre Bewegung hat in puncto Souveränität der Nation und, damit verbunden, in puncto Monarchie, den Stein ins Rollen gebracht. Binnen weniger Wochen änderte die Rechtspartei hier ihre Position. Man spielte die ganz neue Karte des Referendums, das a priori alle Akteure akzeptieren mussten. Auch wenn die von der Rechtspartei geführte Regierung bereit war, Marie Adelheid zu opfern, um die Monarchie als solche zu retten: Das Referendum war der Ausdruck einer völlig neuen Politik, mit der die Monarchie auf eine populäre Grundlage gestellt werden sollte.

Das war eine recht originelle Idee.

L.H.: Das Instrument war schon vorher in anderen Ländern eingesetzt worden, um die monarchisch-autoritären Systeme zu retten. Schon Napoleon I. versuchte sein autoritäres Regime durch die Behauptung zu legitimieren, dass sein Regime über das Referendum validiert worden sei, auch wenn das kein Referendum nach demokratischen Regeln war. Und Napoleon III. spielte mit seiner Plebiszit-Politik dieselbe Karte aus.

War das Referendum von 1919 auch ein Plebiszit, eine Art pseudo-demokratischer Akt? Es fand vor der eigentlichen Einführung des Wahlrechts statt und war nicht bindend.

L.H.: Es war ein Referendum, bei dem der Staat einen Appell an das Volk richtete, das, wenn möglich, Ja sagen sollte. Die Initiative ging nicht vom Volk aus. Die Idee eines Volksbe-

gehrens kam bei den Sozialisten auf, aber 1917-1919 wollte die Rechtspartei darüber nie diskutieren.

M.D.: Nur weil die Rechtspartei klar taktische Absichten mit dem Referendum verband, war es doch noch nicht pseudo-demokratisch! Damals gab es ein großes Durcheinander, die Leute gingen auf die Straße, ein wenig hatte man vielleicht tatsächlich die Russische Revolution als warnendes Beispiel im Hinterkopf. Die instabile Situation trug vielleicht dazu bei, dass die Rechtspartei in sehr kurzer Zeit das Instrument des Referendums einsetzte, das sie noch ein halbes Jahr vorher kategorisch ausgeschlossen hatte.

In Luxemburg und anderswo in Europa wurde in den Jahren nach 1919 die Meinung laut, das Parlament sei nur eine Schwatzbude. War das demokratische Projekt gescheitert?

L.H.: Während des Ersten Weltkriegs war der Staat immer interventionistischer geworden. Dadurch veränderte sich seine Rolle: Man wünschte einen effizienten Staat, der eingreifen konnte, mit kompetenten Leuten. Gegen das klassische Bild des Politikers als Advokat für allgemeine Ideen setzte sich das des guten Technikers durch, der in seinem Bereich spezialisiert war. Darunter litt das Prestige des Parlamentariers: Leute, die lange Reden halten, wurden nicht mehr gebraucht,

M.D.: Ich teile diese Analyse, doch ein Scheitern des demokratischen Projekts bedeutete das trotzdem nicht. Es ist konstitutiv für das demokratische Projekt, dass es immer enttäuscht, dass die Leute immer mit ihm unzufrieden sind. In gewisser Weise ist das sogar eine Kraft, die die Demokratie am Leben hält, dass man sich in ihr nie endgültig einrichten kann.



100,7 + woxx = 1917

One man, one vote: Dieses Motto begleitete die Wahlrechtsbewegung seit ihrer Entstehung. Als im Februar 1917 in Russland die Revolution ausbrach, war eine der zentralen Forderungen das Wahlrecht für alle - auch die Frauen. Wurde die Verfassungsrevision, die im Herbst 1917 in Luxemburg in Gang kam, davon beeinflusst? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des aktuellen Radiogesprächs des Medienprojekts „1917 - d'Joer dat d'Welt verännert huet“, das die woxx

gemeinsam mit Radio 100,7 durchführt. Es diskutieren Luc Heuschling, Professor für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Uni Luxemburg, und Michel Dormal, Politikwissenschaftler an der Uni Trier.

Radio 100,7 wird dieses Gespräch an diesem Sonntag, dem 22. Oktober um 19:30 Uhr in einer gekürzten Version übertragen. Auf www.100komma7.lu wird das Gespräch auch in voller Länge bereitgestellt. Die neueste Chronik „Virun 100 Joer“ zum gleichen Thema ist an diesem Samstag, dem 21. Oktober, um 11:40 Uhr zu hören und wird in einer schriftlichen Version am Montag, dem 23. Oktober als „Web-Exclusive“ auf der woxx-Website erscheinen. Alle Veranstaltungen und Beiträge zum Medienprojekt „1917“ finden sich auch auf unserem Blog 1917.woxx.lu

AVIS

LE FONDS BELVAL

Avis de marché

Procédure : ouverte**Type de marché :** travaux**Ouverture** le 02/11/2017 à 10:00.**Lieu d'ouverture :**

Le Fonds Belval

1, avenue du Rock'n'Roll

L-4361 Esch-sur-Alzette

tél. : +352 26840-1

email : soumission@fonds-belval.lu**Description :** Soumission relative aux travaux de plâtrerie et plafonnage dans l'intérêt du bâtiment Laboratoires - aile sud à Esch-Belval.**Conditions d'obtention du dossier de soumission :** Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).**Réception des offres :** La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics est autorisée pour cette soumission. Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.**Date de publication de l'avis 1701487 sur www.marches-publics.lu :**
12/10/2017

Fonds du logement

Avis de marché

Procédure : ouverte**Type de marché :** travaux**Ouverture** le 23/11/2017 à 10:00.**Description :** 2101 Construction de 10 maisons unifamiliales à Senningerberg rue Grünwald - travaux de façade.**Conditions d'obtention du dossier de soumission :** Le cahier spécial des charges peut être retiré via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).**Réception des offres :** Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.**La version intégrale de l'avis n° 1701506 peut être consultée sur www.marches-publics.lu**Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte**Type de marché :** travaux**Modalités d'ouverture des offres :**

Date : 23/11/2017 Heure : 10:00

Lieu :

Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux d'aménagements extérieurs dans le cadre de la 5e extension de la Cour de justice de l'Union européenne à Luxembourg-Kirchberg.

Description succincte du marché :

- 2 bassins de rétention des eaux de pluies enterrés (160 m³ et 41 m³)
- terrassements d'environ 3.200 m³
- travaux de réseaux enterrés divers
- complexe de revêtement parvis en dalles de béton préfabriquées de grandes dimensions sur environ 1.300 m²
- gabions environ 700 m³
- escaliers extérieurs recouverts de marches en béton préfabriqué environ 450 m²
- zone pavées environ 1.000 m².

La durée prévisionnelle des travaux sur site est de 438 jours calendrier à débuter courant du 2e trimestre 2018.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :Les documents de soumission peuvent être téléchargés sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

La remise électronique est autorisée pour cette soumission

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS
COMPLÉMENTAIRES**Autres informations :**

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux d'aménagements extérieurs dans le cadre de la 5e extension de la Cour de justice de l'Union européenne à Luxembourg-Kirchberg. » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 16/10/2017**La version intégrale de l'avis n° 1701492 peut être consultée sur www.marches-publics.lu**Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : ouverte**Type de marché :** travaux**Ouverture** le 07/11/2017 à 10:00.**Lieu d'ouverture :**Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg**Intitulé :** Travaux d'installations de chauffage et sanitaire à exécuter dans l'intérêt du ministère des Finances à Luxembourg - transformation des 3e et 4e étages.**Description :**

- travaux de démontage (2 chaudières, 5 cuves à mazout, 1 rampe à gaz)
- transformation d'un réseau de chauffage au sous-sol DN 40 à DN 150 avec isolation
- raccordement d'un collecteur existant au chauffage urbain
- remplacement des circulateurs et pose d'équipements hydrauliques accessoires
- transformation d'un réseau de chauffage sur 2 niveaux de bureaux
- équipement de régulation pour collecteur de chauffage, radiateurs, équipements de ventilation et ouvrants motorisés, y compris travaux de câblage.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible du marché est de 135 jours ouvrables à débuter au courant du 1er semestre 2018.

Conditions de participation :**Conditions d'obtention du dossier de soumission :** Les documentsde soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

La remise électronique est autorisée.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux d'installations de chauffage et de sanitaire dans l'intérêt du ministère des Finances à Luxembourg - transformation des 3e et 4e étages » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission.**Date de publication de l'avis 1701502 sur www.marches-publics.lu :**
16/10/2017

GESELLSCHAFT

MARX VERSTEHEN

Die Seele des „Kapital“

Thorsten Fuchshuber

Heute vor 50 Jahren starb Roman Rosdolsky, der Begründer der „Neuen Marx-Lektüre“ und sozialistische Revolutionär. Eine materialreiche Biographie erinnert an ihn und seine Frau Emmy Rosdolsky.

Längst hat er begonnen, der Veranstaltung- und Publikationsmarathon, mit dem an den 200. Geburtstag von Karl Marx im kommenden Jahr und an das erstmalige Erscheinen des „Kapital“ vor 150 Jahren erinnert wird. Das Gedenken ist ein bisweilen zwiespältiges Unterfangen, denn so manche der Grüppchen und Initiativen, die sich auf sein Hauptwerk berufen, würden mit dem, was sie daraus gelernt zu haben meinen, möglicherweise vor der Schärfe von Marx'ens Kritik nicht bestehen.

Vor allem eine Person hat mit ihrer Arbeit wesentlich dazu beigetragen, die Kritik zur Geltung zu bringen, die man im „Kapital“ vorgeführt bekommt: Die Rede ist von Roman Rosdolsky, der heute vor 50 Jahren gestorben ist.

Um das „Kapital“ nicht als Ansammlung von Fakten über den Kapitalismus zu lesen, sondern um selbst zu einer solchen Gesellschaftskritik fähig zu werden, müsse man verstehen, wie Marx dabei vorgegangen ist, so der simple Gedanke, der Rosdolskys eigenem Opus Magnum zugrunde liegt. Und wie könnte das besser gelingen als durch den Versuch, den Entstehungsprozess von Marx' „Kapital“ zu rekonstruieren, sagte sich Rosdolsky. Er nannte das Werk, das ihn bekannt gemacht hat, konsequenter-

weise „Zur Entstehungsgeschichte des Marxschen ‚Kapital‘“.

Das hört sich nach sehr viel Arbeit und detailgenauer Recherche an. Die Zeit für ein solches Unternehmen fand Rosdolsky – wie Marx selbst als Verfasser des „Kapital“ – erst nach dem Gang ins Exil. Denn wie Marx wirkte auch Roman Rosdolsky in den ersten Jahrzehnten seines Lebens vor allem als sozialistischer Revolutionär.

1898 im damals österreichisch-ungarischen Lemberg geboren, gehörte er der ukrainischen, damals „ruthenisch“ genannten Minderheit des vorwiegend polnischen Galiziens an. In der wechselvollen Geschichte dieser Region, mit der zum Russischen Reich gehörenden sogenannten „Ostukraine“ und der mal zu Polen, mal zu Österreich gehörenden „Westukraine“ (Ostgalizien), bildete sich im 19. und vor allem im 20. Jahrhundert zunehmend ein ukrainisches Nationalbewusstsein heraus. Bei Rosdolsky, der aus einem bürgerlichen Elternhaus stammte, das sich als national gesinnt, zugleich jedoch als kosmopolitisch begriff, hinterließ dies einen bleibenden Eindruck.

Schon mit 14 Jahren gelangte er in Kreise, in denen die Schriften von Luxemburg, Lenin, Trotzki und anderen diskutiert wurden. Er gehörte dem linken Flügel einer Gruppe an, die

ihren Namen von dem ukrainischen Historiker und Sozialisten Mychajlo Drahomanow (1841-95) bezog, der sich für eine autonome Ukraine als Teil einer demokratischen russischen Föderation ausgesprochen hatte. Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs spaltete der Nationalismus Rosdolskys Gruppe. Eine Mehrheit kämpfte auf Seiten der Österreicher gegen Zarismus und die russische Unterdrückung der Ostukraine, während Rosdolsky und andere dies aus einer antimilitaristisch-sozialrevolutionären Haltung heraus ablehnten. In den folgenden Jah-

ren nahm Rosdolsky eine revolutionäre Haltung ein, die sich verstärkt auf Marx berief. Er gehörte der „Internationalen Revolutionären Sozialdemokratischen Jugend“ (IRSD) an, die in Opposition zur kriegsbefürwortenden europäischen Mehrheits-Sozialdemokratie stand und als einzige galizische Organisation die russische

Oktoberrevolution begrüßte.

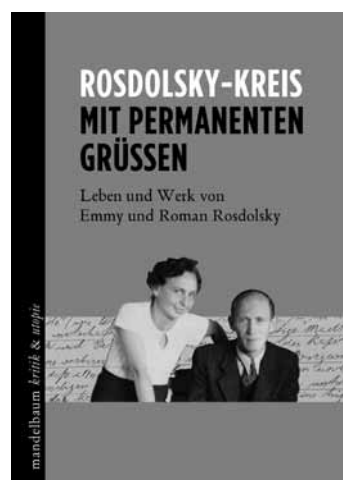
Als materialistischer Gesellschaftskritiker war Rosdolsky bemüht, die Verrücktheiten der „nationalen Frage“ vor allem als soziale Frage zu entziffern. Ihm ging es darum, die sozialen Konflikte sichtbar zu machen, die sich hinter dem Unabhängigkeitsstreben verbargen. Dennoch rückte er in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg von seiner ursprünglichen Kritik

an nationalen Unabhängigkeitsbestrebungen immer weiter ab, insbesondere, weil er die Russifizierungspolitik der Bolschewiki in der Ukraine kritisierte.

Nationale Selbstbestimmung?

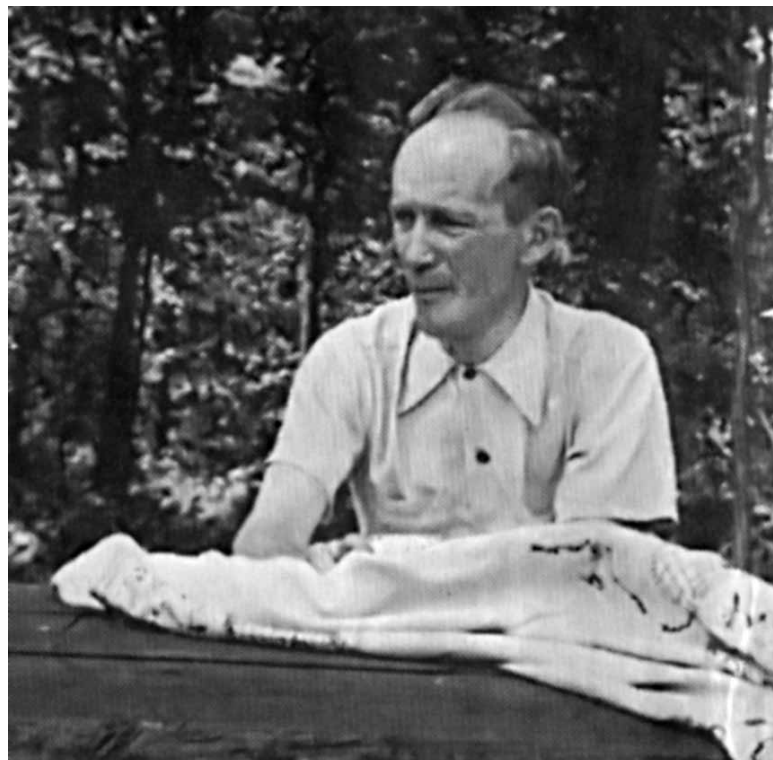
In seiner in mehrere Sprachen übersetzten Arbeit „Zur nationalen Frage – Friedrich Engels und das Problem der ‚geschichtslosen‘ Völker“ widmete er sich diesem Thema in einem weiteren Sinn. Er ging darin auf die bereits in den 1840er-Jahren auch von Marx und Engels vertretenen These ein, wonach nicht jede „Nation“ und Bevölkerungsgruppe eine eigene Geschichte habe, und damit auch keinen Anspruch auf Gründung eines eigenen Staates. In seiner Arbeit wollte Rosdolsky diese „antislawisch“ konnotierte These historisch widerlegen; letztlich jedoch war für ihn die Forderung einer unterdrückten Bevölkerungsgruppe nach Selbstbestimmung vor allem eine demokratische Selbstverständlichkeit. Dass damit wiederum gesellschaftliche Konflikte und die Interessenwidersprüche innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft verschleiert werden konnten, scheint ihm aufgrund seiner historischen Erfahrung nachrangig gewesen zu sein.

Die vom Wiener Rosdolsky-Kreis herausgegebene Biographie „Mit permanenten Grüßen“ – ein von Rosdolsky in Anspielung auf Trotzki's Diktum von der permanenten Revolution häufig verwendeter brieflicher Abschiedsgruß – zeichnet den Lebensweg und intellektuellen Werdegang von Roman Rosdolsky und seiner Frau Emmy



BILDQUELLE: MANDELBAUM VERLAG

Pionierarbeit für die
Marx-Lektüre: Der Historiker und
Revolutionär Roman Rosdolsky
im Exil in den USA.



BILDQUELLE: WIKIMEDIA

Meder-Rosdolsky sehr aufschlussreich nach. In der Einleitung wird das schöne Buch als „Crowdwriting-Projekt“ vorgestellt: Bis auf zwei Kapitel wurde es von sechs AutorInnen gemeinschaftlich erarbeitet. Der teils sehr komplexe biographische Hintergrund des Ehepaars Rosdolsky wird zum besseren Verständnis in ausführlichen Exkursen erläutert, was im Allgemeinen sehr hilfreich ist, an manchen Stellen den LeserInnen vielleicht als zu detailliert erscheinen mag.

In Wien aufgewachsen, war Emmy Meder ihrerseits schon früh in der kommunistischen Bewegung in Österreich und später auch im Kampf gegen den Austrofaschismus aktiv. Roman Rosdolsky hatte sie kennengelernt, als dieser in Wien studierte. 1934 wurde er aufgrund seines polnischen Passes in das mittlerweile polnische Lemberg ausgewiesen, Emmy Meder, vor ihrer Ausreise aufgrund ihrer politischen Betätigung mehrere Wochen inhaftiert, folgte ihm im Dezember 1938 nach. Als Resultat der Aufteilung Polens zwischen Deutschland und der Sowjetunion im Hitler-Stalin-Pakt marschierte die Rote Armee im September 1939 in Lemberg ein. Roman Rosdolsky, der politisch Trotzki nahestand, galt damit automatisch als Stalingegner und fürchtete um sein Leben. Zu Recht, wie das Schicksal ihm nahestehender Genossen wenig später zeigte.

Das mittlerweile verheiratete Paar flüchtete ins deutsch besetzte Krakau, wo es zunächst unbehelligt leben konnte. Doch im Spätsommer 1942 wurden beide von der Gestapo verhaftet, weil sie Jüdinnen und Juden

bei sich versteckt hatten. Die schwangere Emmy kam drei Wochen später wieder frei, für Roman begann ein Leidensweg, der ihn durch die Konzentrationslager Auschwitz, Ravensbrück und Sachsenhausen führte. Mitte April 1945 wurde er von dort auf einen „Todesmarsch“ geschickt, wo die Wachen der SS aus Angst vor den herannahenden alliierten Truppen Anfang Mai schließlich flohen.

Als sie endlich wieder zusammen waren, verbrachten Roman und Emmy Rosdolsky einige Zeit in Österreich, doch schließlich entschlossen sie sich aus Angst vor stalinistischen Nachstellungen 1947 fürs Exil in den USA.

Neue Marx-Lektüre

Nach einem ersten Aufenthalt in New York zog die dreiköpfige Familie nach Detroit, wo Emmy Rosdolsky als Ökonomin bei der Gewerkschaft „United Auto Workers“ beschäftigt war. Roman konnte beruflich nie in den Vereinigten Staaten Fuß fassen und blieb Privatgelehrter; für den Lebensunterhalt der Familie kam Emmy alleine auf. Wie Enkelin Diana Rosdolsky in einem gesonderten Kapitel des Buches berichtet, ließen Roman seine Erlebnisse in der KZ-Haft nicht los. Er litt an Depressionen, hatte Alpträume. An seinen Freund Ernst Federn schrieb er: „Immer derselbe Traum: Ich komme irgendwie wieder ins KZ, obwohl der Krieg schon aus ist, und muss die ganze Suppe noch einmal auskosten.“

Dennoch machte sich Roman Rosdolsky 1948 an eine Herkules-

Aufgabe, die ihm großen Einfluss in der künftigen Marx-Lektüre sichern sollte: Im Alter von 50 Jahren begann er, sich intensiv mit der Marx'schen Kritik der politischen Ökonomie auseinanderzusetzen. Dabei griff er auch auf einen in den Jahren 1939 und 1941 in zwei Bänden erstmals erschienenen Rohentwurf des „Kapital“ zurück, ein Manuskript, das Marx in den Jahren 1857/58 zu Papier gebracht hatte.

Beim Studium dieser bis zu ihrem Nachdruck 1953 immer noch kaum verfügbaren „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“ wurde Rosdolsky klar, wie viel Marx' Kapitalkritik der Philosophie Hegels zu verdanken hat. Nach seiner Auffassung ist es unmöglich, das von Marx kritisch Dargestellte ohne Rückbezug auf Hegels in seinen Werken entwickelte Dialektik zu verstehen. Sie ist, wie Rosdolsky meint, die „Seele“ des „Kapital“. Er erläutert, dass die Darstellungsprobleme, die Marx dazu nötigten, mehrere Anläufe zum Verfassen seines Hauptwerkes zu nehmen, methodischer Natur waren. Wegweisend für alle künftige Marx-Forschung war daher Rosdolskys Erkenntnis, dass bereits das Problem des Anfangs wie des Aufbaus des „Kapital“ von großer Bedeutung war.

Mit seiner „Entstehungsgeschichte“ hat Rosdolsky viel zu einer Lektüre beigetragen, die das „Kapital“ nicht als Nachvollzug einer historischen Entwicklung versteht. Vielmehr legt sie nahe, dass sich Karl Marx in all den von ihm diskutierten Aspekten immer schon auf die Struktur des Verhältnisses bezieht, welcher der Kapitalismus als gesellschaftliche Repro-

duktionsweise ist. Rosdolsky ermöglicht beispielsweise die Erkenntnis, dass Marx in seinem Buch nicht etwa einem vermeintlich ausbeutungsfreien, zinsfreien einfachen Warentausch einen späteren „kapitalistischen“ Warentausch gegenüberstellt, sondern dass Kategorien wie Ware, Gebrauchswert, Tauschwert, Zins, etc. in Marx' kritischer Darstellung allesamt notwendige Momente ein und desselben gesellschaftlichen Verhältnisses sind.

Als Rosdolskys Werk 20 Jahre, nachdem er mit der Arbeit daran begonnen hatte, 1968 endlich in der „Europäischen Verlagsanstalt“ erschien, kam es gerade recht, um zumindest in Teilen der „Neuen Linken“ wirksame Früchte zu tragen. Roman Rosdolsky hatte dort einen Einfluss, der jenem des Philosophen Herbert Marcuse durchaus gleichzusetzen ist.

Rosdolsky selbst sollte dies allerdings nicht mehr erleben. Ohne je ein gedrucktes Exemplar seines dreibändigen Werkes in den Händen zu haben, starb er am 20. Oktober 1967 in Detroit. Emmy Rosdolsky kehrte nach ihrer Pensionierung 1971 nach Österreich zurück, wo sie ihren Lebensabend verbrachte. Sie starb am 3. September 2001 in Wien.

Rosdolsky-Kreis - Mit permanenten Grüßen. Leben und Werk von Emmy und Roman Rosdolsky. Mandelbaum Verlag, 440 Seiten.

DEUTSCHLAND

Persons of Interest

Gaston Kirsche

Nach den Protesten gegen den G20-Gipfel ermittelt die Hamburger Polizei mit leidenschaftlichem Eifer. Dabei greift sie im großen Stil auf die Videoüberwachung im öffentlichen Raum zurück.

„Die Soko Schwarzer Block macht mit ihrem Namen klar, wo die Polizei den Feind verortet“, erklärte Tina Fritsche Ende September: „Sie vermittelt Aktivität, in dem sie Ermittlungen gegen einzelne Linke verkündet“, so die Gewerkschafterin, die sich auch im Alternativen G20-Mediencenter FCMC engagiert.

Vergangenen Juli hatte der Hamburger Polizeipräsident Ralf Martin Meyer eine „Sonderkommission Schwarzer Block“ eingerichtet und darum viel Aufhebens gemacht. In gewissem Sinne völlig zu Recht: die Sonderkommission (Soko) ist die größte, die bislang jemals in der Abteilung Staatsschutz des Hamburger Landeskriminalamts eingerichtet worden ist.

Danach jedoch war wochenlang kaum etwas von der laufenden Ermittlungstätigkeit der 180 Beamte umfassenden Soko zu hören. Bis zum 27. September. An diesem Tag wurde in vierzehn Wohnungen und zwei Telefonieläden eine Razzia durchgeführt. Der Ertrag: ganze sieben Mobiltelefone der Marke „Apple“ wurden beschlagnahmt, angeblich von „Gelegenheitstätern“ geklaut. Neuere

Smartphones, insbesondere iPhones, lassen sich, wenn sie gestohlen werden, mithilfe der Seriennummer mühelos sperren – oder auch lokalisieren. Der Aufwand hat sich also kaum gelohnt – und die Durchsuchungen erscheinen so als reine Symbolik und Inszenierung.

Parallel berichteten Hamburger Medien, dass die hiesige Staatsanwaltschaft gegen vier aus dem G20-Protest bekannte Personen Ermittlungsverfahren eingeleitet habe: gegen Andreas Blechschmidt, Andreas Beuth, Emily Laquer und einen vierten, nicht namentlich Genannten, wegen Verdachts auf schweren Landfriedensbruch.

Andreas Blechschmidt und Andreas Beuth sind beide auf Pressekonferenzen und in Interviews als Sprecher des autonomen Bündnisses „Welcome to Hell“ aufgetreten, welches die Demonstration unter dem Motto „Für eine solidarische Welt und gegen den G20-Gipfel“ am Vorabend des Gipfels organisiert hatte.

Bereits vor ihrem Beginn war die Demo gewaltsam von massiven Polizeikräften aufgelöst worden (siehe den Bericht von Justin Turpel in der WOXX 1432), weil Verstöße gegen das Versammlungsverbot vorgelegen hätten. Andreas Blechschmidt war Anmelder der Demonstration. Unmittelbar vor Demonstrationsbeginn wurde er am Rande der mehrstündigen Auftaktkundgebung am Hamburger

Fischmarkt interviewt und erklärte: „Wir sind Teil einer Protestbewegung die seit über 40 Jahren ganz deutlich sagt, wir distanzieren uns nicht im Grundsatz von militanten Aktionsformen und auch nicht von bewussten Regelübertretungen.“ In der Geschichte sozialer Bewegungen, etwa der 1968er- oder der Anti-AKW-Bewegung sei dies immer Bestandteil der vielfältigen Protestformen gewesen.

„Wir gehen von über 3.000 Ermittlungsverfahren aus, wenn wir das ganze Material ausgewertet haben.“

„Wir haben ganz eindeutig gesagt, dass wir hier eine Demonstration organisieren, die gemeinsam losgeht und gemeinsam ankommt“, warb Andreas Blechschmidt dafür, dass Demonstrationsrecht wahrnehmen zu dürfen. Denn an diesem Donnerstag der Gipfelprotestwoche hatte die Hamburger Polizeiführung unter dem Gesamteinsatzleiter Hartmut Dudde bei fast jeder sich bietenden Gelegenheit gezeigt, dass der Schutz der Staatsgäste „höchste Priorität“ habe. Er befahl eine „niedrige Einschreitschwelle“, um „Störungen und Blockaden sofort zu verhindern“, wie es in dem mittlerweile bekannt gewor-

denen Rahmenbefehl des Polizeieinsatzleiters Hartmut Dudde heißt.

„Es gab die gewalttätigen Polizeieinsätze gegen Menschen, die versucht haben, die letztlich von den Gerichten erlaubten Camps durchzusetzen“, so Blechschmidt, „Es gab dort Pfefferspray-Einsätze, Schlagstock-Einsätze, es gab die völlig unnötige Auflösung der großen G20-Corner-Aktion vorletzte Nacht“. Während sich Blechschmidt in einer durch die repressive Polizeistrategie extrem angespannten Situation für das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit einsetzte, wurde er in jedem Interview dazu aufgefordert, sich grundsätzlich von linker Militanz zu distanzieren. Diesem Druck gab er nicht nach. Stattdessen unterschied er zwischen einem politischen Selbstverständnis und der konkreten Situation. Mehrfach betonte er, als Demonstrationsleiter sei er gegenüber „der Polizei aus grundsätzlichen Erwägungen verpflichtet zu kooperieren“.

Emily Laquer argumentierte ähnlich und verweigerte sich der Aufforderung zur grundsätzlichen Distanzierung: „Unser gemeinsamer Ausdruck ist bunt, und auch Schwarz – also die Autonomen – ist ein Teil von Bunt.“ Emily Laquer ist ein exponiertes Mitglied der bündnisorientierten „Interventionistischen Linken“ und war Sprecherin der breit getragenen Demonstration „Grenzenlose Solidarität statt G20“ am Samstag der Gip-

FOTO: GASTON KIRSCHKE



United We stand": Solidaritätsaktion mit Kriminalisierten und gegen staatliche Repression im Zusammenhang mit dem G20-Protest vor dem Hamburger Landgericht.

felwoche. Als das Online-Magazin der deutschen Wochenzeitung „Zeit“ sie zum Bekenntnis zur Gewaltfreiheit aufforderte, erwiderte sie etwa: „Wir planen Massenblockaden und eine Großdemonstration, deshalb muss ich die Aktionen anderer nicht kommentieren.“ Nach dem Gipfel von der Berliner „taz“ erneut befragt, erklärte Laquer: „Nein, wir distanzieren uns nicht. Aber wir kritisieren Aktionen, die sich nicht gegen den Gipfel, sondern gegen die Menschen dieser Stadt gerichtet haben.“

Dass empörte Staatsbürger nicht zwischen einem politischen Statement und einem konkreten Aufruf zur Gewalt aus einer Menschenmenge heraus – letzteres das juristische Kriterium für Landfriedensbruch – unterscheiden können, ist wenig verwunderlich. Das erklärt auch, weshalb es so zahlreich zu Anzeigen gegen Blechschmidt und Laquer kam.

Doch auch Politiker, Staatsanwälte und Journalisten differenzierten in ihrer Empörung über den linken Protest nur selten zwischen konkreten Tatwörterwürfen und radikaler linker Gesinnung. Auch die Hamburger Dependence des deutschen Inlandsgeheimdienstes tat sich hierbei hervor. Unter dem Titel „Der Verfassungsschutz informiert: G20: Linksextremistische Versammlungen, Gruppierungen und Akteure“ warnte der Dienst Anfang Juli insbesondere vor drei politischen Gruppierungen des Protest-

spektrums und ordnete ihnen auch konkrete Personen zu. Die Betroffenen seien regelrecht „an den Pranger gestellt“ worden, wie Tina Fritsche es formulierte: Andreas Blechschmidt vom autonomen Zentrum „Rote Flora“, Halil S. alias Deniz Ergün vom antiimperialistischen „Roten Aufbau Hamburg“ und Emily Laquer von der vom Verfassungsschutz als „post-autonom“ bezeichneten „Interventionistischen Linken“. Auch deren politische Aktivitäten, ihre vermeintliche Gewaltbereitschaft und Statements zu Militanz wurden in der Broschüre referiert.

Die Zusammenarbeit des Verfassungsschutzes und des Staatsschutzes der Polizei scheint in Hamburg trotz des in der deutschen Verfassung niedergelegten Trennungsgebots recht eng zu sein. So erklärte Polizeisprecherin Heike Uhde nach einer Razzia im antiimperialistischen Zentrum „B5“ Anfang Juli, Anlass sei ein „Hinweis des Landesamtes für Verfassungsschutz Hamburg“ gewesen, „dass sich in den Vereinsräumen der Hamburger Antiimperialisten gefährliche Gegenstände befinden, mit denen Brandsätze hergestellt werden sollen“.

Auch Ende Juni hatte es Hausdurchsuchungen gegeben. Die Wohnungstüren zweier Aktivisten waren dabei von mit Maschinenpistolen bewaffneten Polizisten eingetreten worden – sie sollen der Tageszeitung „taz“ im Dezember 2016 ein Interview gege-

ben haben, in dem eine Brandattacke auf die Messehallen, den Tagungsort des G20-Gipfels als „legitime Form des Widerstands“ bezeichnet worden war.

Woher die Polizei zu wissen glaubt, die Pseudonyme der Interviewten – „Ernst Henning“ und „Timo Schmidt“ – seien den beiden Verdächtigten zuzuordnen, ist dabei ein Rätsel.

So zweifelhaft die Grundlage der bisherigen Ermittlungen auch sein mag: Die Soko „Schwarzer Block“ hat in jedem Fall noch viel vor. Kriminaldirektor Jan Hieber, Leiter der Soko drohte: „Wir werden viele von euch kriegen. Ganz sicher.“ Hieber hoffte dabei vor allem auf die digitalisierte Aufnahmetechnik: „Wir haben Bildmaterial in einem Umfang, wie es ihn noch nie in der deutschen Kriminalgeschichte gab“, so Hieber laut dem „Hamburger Abendblatt“. Mehrere Hundert der angeblich 5.000 rund um den Gipfel straffällig gewordenen Personen seien schon erkannt, erklärte Hieber, der von den neuen technischen Möglichkeiten begeistert scheint, ohne datenschutzrechtliche Bedenken zu haben: „Wir wollen ein Programm zur Gesichtserkennung einsetzen.“ Allein in öffentlichen Verkehrsmitteln seien hundert Festplatten gesichert worden – es gibt eine Unmenge von Daten.

„Insgesamt hat die Sonderkommission schon über 2.000 Ermittlungsverfahren in Bearbeitung“, so

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer: „Wir gehen perspektivisch davon aus, dass wir bei über 3.000 Ermittlungsverfahren landen werden, wenn wir das ganze Material ausgewertet haben.“ Und Kriminaldirektor Jan Hieber ergänzte: „Ich glaube, dass diese Videobeweise so erdrückend sind, dass wir eine erstaunliche Geständnisbereitschaft haben, wie ich sie noch nicht erlebt habe.“ Das ist zwar reine Spekulation; sicher ist hingegen: Die digitale Aufrüstung der Polizei schreitet ebenso voran wie der Verfolgungswille gegen radikale Linke zunimmt.

Gaston Kirsche ist Journalist und lebt in Hamburg.

Nächste Woche:

Wohn-Wahnsinn in Belgien

Anfang Oktober hat das belgische Parlament ein Gesetz verabschiedet, das Hausbesetzungen strafbar macht. Zugleich nimmt der Druck auf den Wohnungsmarkt in Belgiens Großstädten stetig zu. Die woxx spricht mit AkteurInnen, die das nicht länger hinnehmen wollen.



AGENDA

20/10 - 29/10/2017

film | theatre
concert | events

1446/17



Nur „7 Minuten“...

... weniger Pause und doch ein großes Stück Freiheit: Stefano Massinis Stück „7 Minuten - Betriebsrat“ basiert auf einer realen Geschichte und reflektiert den Kampf der Frauen in einer immer mehr auf Profitmaximierung ausgelegten Arbeitswelt - diese Woche im Kapuzinertheater.

Wat ass lass S. 7 + 9

WAT ASS LASS

Mille trois... p. 4

... c'est le nombre de conquêtes de « Don Giovanni » en Espagne. Et au grand-duché ? Gros plan sur l'opéra de Mozart au Grand Théâtre.

EXPO

Le sprayeur de l'abbaye p. 14

Avec l'exposition « Inertie », le graffeur Eric Mangen souligne ses multiples talents et intérêts - couplés à une productivité exemplaire.

KINO

Mo-Town Burning p. 20

« Detroit » de Kathryn Bigelow met le doigt dans la plaie de l'Amérique contemporaine, en revenant en détail sur les émeutes de Detroit en 1967.

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.

WAT
ASS
LASS?

In „Vater“ von Florian Zeller kann der Zuschauer die Welt aus der Sicht eines 80-jährigen erleben, dem langsam die Realität entgleitet: an diesem Freitag, dem 20. Oktober im Cube 521 in Marnach.

FR, 20.10.

MUSEK

Ensemble Ad Libitum, mit Laurie Dondlinger (Sopran), Jean-Paul Hansen (Barockoboë), Anne Clement (Traversflöte, Gambe) und Rosch Mirkes (Orgel), Werke von Martin Luther und anderen Komponisten der Reformation, Protestantische Kirche, *Luxembourg*, 12h30 - 13h30. Im Rahmen der Konzertreihe „Concerts de Midi“.

Kid Colling + De Pascal vu Wooltz, Blues, Prabbeli, *Wiltz*, 19h. www.cooperations.lu/fr/20/prabbeli

Sofiane, hip hop/rap, support: MC Maz, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Luma Luma Cosmic Band meets Schlomit Butbul, jazz, église, *Hollenfels*, 20h.

India meets Europe, jazz/fusion/musique du monde, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu
En coll. avec AVE asbl : www.aveasbl.lu

And Also The Trees + White Coal Addiction, post punk + alternative indie, L'Entrepôt, *Arlon (B)*, 20h. Tél. 63 45 60 84. www.entrepotarlon.be

Hamilton Loomis Band, Texas Blues with added Funk, brasserie Wenzel, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52 98-5. www.brasseriwenzel.lu

L'Achéron, sous la direction de François Joubert-Caillet, œuvres de Gibbons, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 39 92 00. www.arsenal-metz.fr

Dan Grigore, récital de piano, œuvres entre autres de Bach, Chopin, Enesco et Gershwin, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Chlorophyl, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, dîner à 19h, début du concert 20h. Tél. 26 19 61 82. www.casafabiana.lu

We Stood Like Kings, Live-Konzert zum Experimentalfilm „Koyaanisqatsi“ (USA 1982 von Godfrey Reggio. 87'. O-Ton), Sura, *Echternach*, 20h15. www.cinesura.com

Sofia Ribeiro, jazz/musique brésilienne et portugaise, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h30. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Iron Maidens, tribute to Iron Maiden, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h30. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

La La Land in concert, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

La fête du mal, avec Scorpion violente, DCA, Recidive, Doomsisters et Divojugend, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 20 03 03. www.trinitaires-bam.fr

Ron Spielman, Singer-Songwriter, Duksaal, *Freudenburg (D)*, 21h. Tél. 0049 6582 2 57. www.duksaal.com

WAT ASS LASS

Kalender **S. 2 - S. 11**

Don Giovanni **p. 4**

Erausgepickt **S. 6**

Willis Tipps **S. 8**

EXPO

Ausstellungen **S. 12 - S. 17**

Eric Mangen : Inertie **p. 14**

KINO

Programm **S. 18 - S. 27**

Detroit **p. 20**

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.

Monophona, CD-Release,
support: Napoleon Gold, Rotondes,
Luxembourg, 21h. Tel. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Jean Roche Waro, groove/rock,
brasserie Terminus, *Sarreguemines (F)*,
21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02.
www.terminus-les.info

THEATER

**Das Licht im Kasten. Straße?
Stadt? Nicht mit mir!**

Schauspiel von Elfriede Jelinek,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

**Nathan oder das Märchen
von der Gleichheit**, nach Gotthold
Ephraim Lessing, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Kabarä Pepperoni,
Centre Norbert Sassel,
Bettange-sur-Mess, 20h. Tel. 621 41 40 30.

Theatersport, auf Zuruf wird
spontan improvisiert, Tufa, *Trier (D)*,
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

**Comment blanchir les bêtes noires
sans les faire rougir**, de Guy Rewenig,
avec Christiane Rausch (récitante) et
Jitz Jeitz (musique et effets spéciaux),
Théâtre national du Luxembourg,
Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70 1.
www.tnl.lu

Vater, von Florian Zeller,
mit Ernst-Wilhelm Lenik, Irene
Christ, Dieter Bach, Juliane Köster,
Benjamin Kernen und Maja Müller,
Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21.
www.cube521.lu

Adaptation, danse, théâtre,
vidéo et musique live, de
Sandy Flinto et Pierrick Grobéty,
Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h.
Tél. 26 32 43 1. www.kulturhaus.lu



Ce vendredi 20 octobre, le Centre des arts pluriels Ettelbruck vous réchauffera le cœur avec le jazz mélangé à des inspirations brésiliennes et portugaises de Sofia Ribeiro.

CSI: Crime Scene Improvisation,
by the New World Theatre Club,
centre culturel Altrimenti,
Luxembourg, 20h. Tel. 28 77 89 77.
www.altrimenti.lu

Cavewoman, von Emma Peirson,
mit Stefanie B. Fritz, centre culturel
Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

Archie Clapp, Comedy, Tufa, *Trier (D)*,
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

La légèreté de la tempête,
chorégraphie de Christian et
François Ben Aïm, Théâtre d'Esch,
Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10.
www.esch.lu/culture/theatre

KONTERBONT

Spartensprecher,
ko(s)misches Grauen, Ensemble-
Mitglieder lesen Horrorkliteratur,

sparte4, *Saarbrücken (D)*,
20h. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

Humiliated Pathway,
(PL 1929 by Mieczysław Krawicz, 100',
silent + eng. intertitles),
with live music by Semi-Invented
Trio, Ancien Cinéma Café Club,
Vianden, 21h. Tel. 26 87 45 32.
www.anciencinema.lu

SA, 21.10.

JUNIOR

Mierscher Bücherbabys, für Eltern,
Großeltern, Pädagogen und
Bibliothekare mit oder ohne Kleinkind
im Alter zwischen vier Monaten und
drei Jahren,

Mierscher Lieshaus, *Mersch*, 10h - 12h.
Tel. 26 32 21 13. Anmeldung erforderlich.

Sac à dos, avec la cie Corps in situ,
Rotondes, *Luxembourg*, 11h, 15h + 17h.
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
COMPLET !

Musikfabrik, inszeniertes Konzert
für Kinder zwischen fünf und neun
Jahren, Philharmonie, *Luxembourg*,
11h, 15h + 17h. Tel. 26 02 27-1.
www.philharmonie.lu

**Meuh - un spectacle pour mieux
vivre ensemble**, spectacle non
verbal pour tous les âges à partir
de 5 ans, Neimënster, *Luxembourg*,
11h30 + 14h30. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

Dans le cadre de « Connecting Lives -
Eng Woch nohalteg (er)liewen! ».
Inscription obligatoire.
Org. SOS Villages d'enfants Monde et
Kindernothilfe Luxembourg.

**Nous fabriquons des casques/
masques**, atelier pour enfants de cinq
à douze ans, Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain,
Luxembourg, 15h - 17h. Tél. 22 50 45.
www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire.

Die rote Schildkröte, Vorführung des
Animationsfilms von Michael Dudok
de Wit (F/B/J 2016. 80'. Ohne Worte),
für Kinder ab 8 Jahren, Kino 8 1/2,
Saarbrücken (D), 15h. Im Rahmen des
Loostik Festivals für junges Publikum.
www.loostik.eu

**Gold! Vom Fischer und seiner
Frau**, Musiktheater von Leonard
Evers für Kinder ab fünf Jahren,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
16h. Tel. 0049 681 30 92-486.
www.staatstheater.saarland

KONFERENZ

**Europe : changer le logiciel
économique et social !** Neimënster,
Luxembourg, 14h. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu
Dans le cadre des 21e Rencontres
européennes de Luxembourg.



RADIO

102,9 MHz / 105,2 MHz
www.ara.lu

Thursday
26.10.2017
19:30- 22:00

Radio Performances

Live on stage performances, simultaneously broadcast by Radio ARA

RFF - No Woman, no Crime: Cette vulve vorace (30')
Chloé Despax - Müzik in the making (30')

At Klub Rotondes- Free Admission

More information on ara.lu



EVENT

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.

PHOTO : ALAIN BIANCO



L'OPL et Gustavo Gimeno travaillent d'arrache-pied pour « Don Giovanni » avant de se transporter au Grand Théâtre.

OPÉRA

Séduction sur un plateau

Florent Toniello

Comme chaque saison, l'Orchestre philharmonique du Luxembourg et son chef Gustavo Gimeno proposent au Grand Théâtre un opéra en coproduction. Cette année, place à « Don Giovanni » de Mozart, tout droit venu du renommé festival d'Aix-en-Provence.

Si la célébrité de l'opéra « Don Giovanni » n'a pas décliné depuis sa création à Prague en 1787, c'est que la fascination exercée par le personnage principal est intemporelle. Coureur de jupons invétéré, blasphémateur qui finira en enfer, Don Juan est en effet un rôle idéal, dont le caractère impétueux ne manque pas de générer des situations propices à la théâtralité. Il y a aussi, bien sûr, le savant dosage de tragique et de comique du livret de Da Ponte. Mais c'est la qualité musicale de la partition de Mozart qui a probablement pesé dans la balance de la postérité : on y trouve plusieurs airs considérés comme emblématiques du répertoire lyrique.

C'est d'ailleurs pour cette raison qu'au moment de choisir la coproduction de cette saison, le directeur musical de l'OPL, Gustavo Gimeno, n'a pas hésité : « Dès que nous avons appris que 'Don Giovanni' était une possibilité, nous n'avons pas eu besoin de connaître les autres. J'avais très envie d'aborder ce répertoire classique avec l'orchestre dans un opéra, et quelle meilleure occasion qu'un tel chef-

d'œuvre ? Dans un sens, il est plus facile de monter des pièces avec une large instrumentation, comme Mahler ou Tchaïkovski, avec des vibratos et des émotions exacerbées. Ici, la musique est quasi nue : rien que les deux premières mesures d'un air fournissent des nuances innombrables d'articulation et de phrasé ! C'est très difficile et en même temps très formateur, car à mon avis, les orchestres interprètent trop peu de morceaux de cette période, peut-être un peu moins vendeuse. »

La production qu'accueille le Grand Théâtre vient cette année du festival d'Aix-en-Provence, grand-messe estivale de l'art lyrique. La mise en scène de Jean-François Sivadier a été saluée par la critique : elle souligne le côté shakespearien du drame, avec un plateau sur le plateau où se joue le théâtre dans le théâtre - façon efficace de rappeler que le personnage principal est en perpétuelle représentation.

Confiant, Gustavo Gimeno, qui sort d'une mise en place avec les chanteurs pendant laquelle il a peaufiné avec eux ses ajustements musicaux, poursuit : « J'ai vu la vidéo d'Aix-en-Provence, j'ai assisté à une répétition à Nancy (l'Opéra national de Lorraine et le Teatro comunale di Bologna font partie des coproducteurs également, ndlr), et j'essaye maintenant de communiquer à toute l'équipe ce que je pense qu'il est écrit dans les notes

et entre les notes. Il est essentiel que les interprètes se sentent à l'aise avec mes tempos, par exemple. Jusqu'ici, tout se passe bien ! »

De la production provençale, toujours visible sur Culturebox.fr, seules les basses Nahuel Di Pierro (Leporello, le valet de Don Juan) et David Leigh (le Commandeur) reprendront leurs rôles. Mais la venue à Luxembourg de cette belle production avec de nouvelles chanteuses et de nouveaux chanteurs, dont le baryton sud-tyrolien André Schuen dans le rôle-titre, a de quoi réjouir celles et ceux qui se passionnent pour l'opéra. Avec la petite couleur locale de l'OPL et de son directeur musical, lequel ne faiblit pas dans son enthousiasme pour le théâtre lyrique... et c'est tant mieux.

Les 23, 25 et 27 octobre au Grand Théâtre. Les dernières places disponibles seront en vente à la caisse du soir.

MUSEK

Michael Matthes, récital d'orgue, œuvres de Clarke, Bach, Gigout, Dubois et Vierne, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

Les contes d'Hoffmann, Oper von Jacques Offenbach, in einer Inszenierung von Thilo Reinhardt, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

La bohème, Oper von Giacomo Puccini, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Gala de la chanson française, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 26 39 5-100. www.kinneksbond.lu

Daniil Trifonov, récital de piano, œuvres de Mompou, Schumann, Grieg, Barber, Rachmaninov, Tchaïkovski et Chopin, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu

Rembrandt Frerichs, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21 811. www.opderschmelz.lu
Im Rahmen des „Touch of Noir“ Festivals.

La schlapp sauvage + Les voix de l'Est, foyer socioculturel, Rustroff (F), 20h30.

Annabel Lee + Motueka + Wave of the Moon, Le Palais Arlon, Arlon (B), 20h30. www.palaisarlon.be

Dua Lipa, pop, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu
SOLD OUT!

Yaniss Odua & Arktikal Band + Major Feat 57 Roots Band, reggae, BAM, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 39 34 60. www.trinitaires-bam.fr

The Pink Floyd Project, Ducaal, Freudenburg (D), 21h. Tel. 0049 6582 2 57. www.ducaal.com

Samuel Leipold Quartet, jazz, brasserie Terminus, Sarreguemines (F), 21h. Tél. 0033 3 87 02 11 02. www.terminus-les.info

Irina, pop/folk, Café Little Woodstock, Erzen, 21h. Tel. 26 87 38 21. www.thelittlewoodstock.com

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.

PARTY/BAL

Fête de clôture de « Connecting Lives - Eng Woch nohaltege (er)liewen! », Carré, Luxembourg, 18h30. Org. Cercle de coopération des ONGD et MDDI.

90's Party, Den Atelier, *Luxembourg, 19h.* Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu
SOLD OUT!

Homosphère, überregionale Party für Schwule, Lesben, Bisexuelle, Trans- und Intersexuelle sowie für tolerante Heteros, SchMIT-Z, *Trier (D), 23h.* Tel. 0049 651 4 25 14. www.schmit-z.de

THEATER

Eine Familie - Dezember in der Eifel, mit dem Katz Theater, Tufa, *Trier (D), 19h30.* Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille), Schauspiel von Florian Zeller, Theater Trier, *Trier (D), 19h30.* Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Verrücktes Blut, mit dem Théâtre Grand-Ducal, Kulturhaus Käerjenger Treff, *Bascharage, 20h.* Tel. 50 05 52 670.

Untergrund, Kreation nach Fjodor Dostojewski, mit Marco Lorenzini, Roger Seimetz und Anouk Wagner, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 20h.* Tel. 26 44 12 70 1. www.tnl.lu

Orfeo, composition théâtrale et musicale d'après notamment « L'Orfeo » de Claudio Monteverdi et Alessandro Striggio, Grand Théâtre, *Luxembourg, 20h.* Tél. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

CSI: Crime Scene Improvisation, by the New World Theatre Club, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 20h.* Tel. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Cavewoman, von Emma Peirson, mit Stefanie B. Fritz, centre culturel Schungfabrik, *Tétange, 20h.*

Ugeschmiert an ugeschass, mam Cabaret Batter Seïss, Trifolion, *Echternach, 20h.* Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Kabarettmeisterschaft, mit Paco Erhard und HörBänd, Tufa, *Trier (D), 20h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Wivill as grad genuch, nom Original „Tout ça pour ça“ vum Gilles Fontaine,

an d'Lëtzebuergesch adaptéiert vum Francis Lippert, mat der Artistekëscht, Veräinshaus Um Widdem, *Kayl, 20h.* Reservatioun: Tel. 621 35 37 12. www.artistekescht.lu

KONTERBONT

Visite spéciale du haut fourneau avec un contremaître, rendez-vous halle des poches à fonte, *Esch, 10h.* www.fonds-belval.lu
COMPLET !

Eat It, Luxembourg Street Food Festival, Rotondes, *Luxembourg, 12h - 21h.* Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Open Mic by the Salam Show, Konrad Cafe & Bar, *Luxembourg, 19h.* Tel. 26 20 18 94. facebook.com/Konradcafe
Part of „25 Joer Radio Ara“.

SO, 22.10.

JUNIOR

Eine musikalische Weltreise : Amerika, Sitzkissenkonzert mit Musik aus der neuen Welt, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 11h.* Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Die rote Schildkröte, Vorführung des Animationsfilms von Michael Dudok de Wit (F/B/J 2016. 80'. Ohne Worte), für Kinder ab 8 Jahren, Kino 8 1/2, *Saarbrücken (D), 12h.* Im Rahmen des Loostik Festivals für junges Publikum. www.loostik.eu

Lumi'art, atelier théâtre et projection en famille, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg, 15h - 17h.* Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire.

Gold! Vom Fischer und seiner Frau, Musiktheater von Leonard Evers für Kinder ab fünf Jahren, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D), 15h.* Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

De groussen Hexemeeschter, Marionettentheater mat Il Teatro Lompazi, Poppespënnchen, *Lasauvage, 15h30.*

Spiegelspiele, Stummtheater mit der Truppe Szene Bunte Wahn, für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 16h.* Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Max und Moritz, Musical für Kinder ab fünf Jahren, centre culturel Schungfabrik, *Tétange, 16h.*

MUSEK

Laurent Pierre Quintet, jazz, brasserie Wenzel, *Luxembourg, 11h.* Tél. 26 20 52 98-5. www.brasseriewenzel.lu

Schola de l'abbaye de Clervaux, chant grégorien, abbaye Saint-Maurice, *Clervaux, 15h.* Tél. 92 10 27. Dans le cadre des dimanches du chant grégorien. Org. Cube 521.

Un requiem imaginaire, de Jean-François Zygel, avec le chœur Spirito sous la direction de Nicole Corti, Philharmonie, *Luxembourg, 16h.* Tél. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu

Marion Michels et Marco Bettendorff, récital de chant et de piano, « Winterreise » de Schubert, salle Victor Abens du château, *Vianden, 17h.* Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu

Frima Benenson, Julia Toulankina et ses filles, récital de piano, œuvres de Mozart, Tchaïkovski et Rachmaninov, Trifolion, *Echternach, 17h.* Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Alegrías Guitar Trio, flamenco, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg, 17h.* Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Irish & Folk Festival vol. 1, mit den Kilkennys, An Erminig und Henry Girls, Zeltpalast, *Merzig (D), 18h.* Tel. 0049 6861 99 100. www.musik-theater.de
Org. Villa Fuchs.

Francesco de Gregori, folk, Den Atelier, *Luxembourg, 19h30.* Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Soprano, hip hop/rap français, Rockhal, *Esch, 20h.* Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu
COMPLET !

Tower of Power, soul/R&B, Artikuss, *Soleuvre, 20h.* Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

THEATER

Orfeo, composition théâtrale et musicale d'après notamment « L'Orfeo » de Claudio Monteverdi et Alessandro Striggio, Grand Théâtre, *Luxembourg, 17h.* Tél. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

Comment blanchir les bêtes noires sans les faire rougir, de Guy Rewenig, avec Christiane Rausch (récitante) et Jitz Jeitz (musique et effets spéciaux), Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg, 17h.* Tél. 26 44 12 70 1. www.tnl.lu

Wou ginn Elteren nuets hin, e Lauschterstéck vun Openscreen, baséierend op engem Text vum der Claudine Muno, centre culturel régional opderschmelz,

Il apportera sûrement son « Touch of Noir » au festival : le pianiste Rembrandt Frerichs et son ensemble joueront au centre culturel opderschmelz à Dudelange ce samedi 21 octobre.



ERAUSGEPICKT

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.



Preventive Art - Demystify Condoms

À l'occasion de la Journée mondiale de lutte contre le sida, le 1er décembre, le service HIV Berodung de la Croix-Rouge luxembourgeoise, en collaboration avec AD Corner SA, organise pour la deuxième année consécutive, un **concours créatif de réalisation d'œuvres artistiques ou d'objets fonctionnels en préservatifs** sous le thème « Preventive Art - Demystify Condoms ! » Le virus de l'immunodéficience humaine (VIH) continue à se transmettre, notamment via les relations sexuelles non protégées. Bien que de nouvelles stratégies de prévention voient régulièrement le jour, le préservatif reste le moyen le plus simple de se protéger contre le VIH et d'autres infections sexuellement transmissibles. Il est également unique dans son caractère de double protection, à la fois contre le VIH et contre les grossesses non désirées. Pourtant, pour de nombreuses personnes, le préservatif reste un sujet toujours délicat et parfois même tabou. En discuter avec le ou la partenaire, négocier l'utilisation ou simplement l'achat restent pour beaucoup un obstacle à la prévention. L'objectif de ce concours est donc de **démystifier le préservatif en laissant libre cours à l'imagination** et en créant un objet fonctionnel ou une œuvre artistique en utilisant des préservatifs, avec ou sans emballage. **Le concours s'adresse à tous**, jeunes, artistes avérés ou dans l'âme, souhaitant exprimer leur créativité avec des préservatifs et contribuer à la prévention. **Le vernissage de l'exposition d'une vingtaine d'œuvres sélectionnées ainsi que la remise des prix pour les trois œuvres gagnantes auront lieu le 1er décembre** dans le cadre des activités organisées pour la Journée mondiale de lutte contre le sida. **Les projets doivent être remis pour le lundi 13 novembre au plus tard** au service HIV Berodung de la Croix-Rouge luxembourgeoise (94, boulevard Général Patton à Luxembourg-ville). Des préservatifs périmés y sont mis à disposition pour les participants au concours. Toutes les informations et le règlement se trouvent sur la page Facebook « Preventive Art » ainsi que sur les sites www.aids.lu et www.hivberodung.lu, onglet événements. Pour davantage de renseignements sur le concours : Laurence Mortier ou Claudia Pedrosa au 27 55 45 00 ou par courriel : laurence.mortier@croix-rouge.lu, claudia.pedrosa@croix-rouge.lu

Bénévoles recherché-e-s pour la pratique des langues luxembourgeoise et française

Dans le cadre du projet « Ma'an ! Ensemble ! Zesummen ! », qui est soutenu financièrement par l'Œuvre nationale grande-duchesse Charlotte, l'Asti recherche des **bénévoles prêt-e-s à s'engager dans une activité de pratique de la langue française et qui peuvent pratiquer la langue avec les apprenants réfugiés** des cours de français intensifs à Mersch, une à deux fois par semaine, suivant leur convenance les mardis ou jeudis, le matin ou l'après-midi, à l'exclusion

des congés scolaires. Auront également lieu des tables de conversation en langue française et luxembourgeoise à Luxembourg-ville. Les personnes intéressées peuvent contacter Sara Scheer ou Laura Zuccoli soit par courriel sara.scheer@asti.lu ou agence.interculturelle@asti.lu, soit par tél. 43 83 33-1.

Greenpeace Film Festival



Le 17 juillet dernier, le coup d'envoi du Greenpeace Film Festival était donné : un festival de films documentaires en ligne dont l'objectif est de sensibiliser aux problématiques environnementales et donner de l'écho aux initiatives positives. Tout au long de l'été, **28 documentaires répartis en 7 catégories** ont été proposés en accès libre sur une semaine (Biodiversité, Climat, Énergie, Alimentation, Pollution et déchets, Transition écologique, Finance et économie). Chaque thématique permet également de s'informer sur ce qui peut se faire au quotidien pour diminuer son empreinte écologique. **Jusqu'au 29 octobre**, les 7 films en compétition à savoir « Kokota : terre d'espoir », « Empathie », « Bike vs Cars », « Le semeur », « La tragédie électronique », « Futur d'espoir » et « Food Coop » peuvent encore être regardés sous <https://greenpeacefilmfestival.org>

Le 30 octobre, le film qui aura reçu le plus de voix obtiendra le Prix du public et sera projeté dans une dizaine de villes en France au cours des prochains mois.

Aktioun Bambësch - Inscriptions

Depuis plus de 40 ans, la Ville de Luxembourg offre aux enfants de 5 à 12 ans qui habitent sur son territoire la possibilité de participer à des activités de loisirs pendant les vacances scolaires, basées sur l'apprentissage par le jeu, la joie de la découverte et le plaisir d'évoluer en groupe. L'Aktioun Bambësch est organisée par le « Centre d'animation pédagogique et de loisirs » (Capel) de la Ville de Luxembourg. Sur place, les enfants sont guidés et animés par de jeunes gens qui ont suivi une formation spécifique et qui travaillent sous la supervision du personnel éducatif du Capel. **La participation à l'Aktioun Bambësch, de même que l'utilisation des navettes spéciales AVL pour le transport aux lieux des activités, sont gratuites.** Les enfants sont libres de venir les jours de leur choix. Actuellement, et **jusqu'au 6 novembre, les parents sont priés d'inscrire leurs enfants pour l'Aktioun Bambësch qui aura lieu les après-midi du 18 au 22 décembre** de 14h à 18h. La fiche d'inscription ainsi que des informations plus détaillées sont disponibles sur le site internet www.capel.lu



Dudelange, 17h. Tel. 51 61 21 811.
www.opderschmelz.lu
Am Kader vum „Touch of Noir“ Festival.

Wivill as grad genuch, nom Original „Tout ça pour ça“ vum Gilles Fontaine, an d'Lëtzebuergesch adaptéiert vum Francis Lippert, mat der Artistekëscht, Veräinshaus Um Widdem, *Kayl, 17h.* Reservatioun: Tel. 621 35 37 12.
www.artistekesch.lu

Le mec de la tombe d'à coté, de Katarina Mazetti, avec Colette Kieffer et Joël Delsaut, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange, 17h.* Tél. 58 77 1-19 00. www.stadhaus.lu
Org. Théâtre ouvert Luxembourg.

Dornröschen, Choreographie von Stijn Celis zur Musik von Tschaikowsky, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D), 18h.* Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Die Dreigroschenoper, Schauspiel von Bertolt Brecht, Theater Trier, *Trier (D), 18h.* Tel. 0049 651 7 18 18 18.
www.theatertrier.de

Jemand zuhause, Open Stage, sparte4, *Saarbrücken (D), 20h.* Tel. 0049 681 30 92-486.
www.sparte4.de

KONTERBONT

Eat It, Luxembourg Street Food Festival, Rotondes, *Luxembourg, 12h - 18h.* Tel. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Vide-dressing d'automne, Rotondes, *Luxembourg, 12h - 19h.* Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Org. Club des cintres et Rotondes.

Les forts Thüngen et Obergrünwald, visite guidée, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg, 14h30.* Tél. 26 43 35.
www.m3e.public.lu

Manufaktur Dieudonné, Führung durch die Ausstellung, Luxemburger Spielkartenmuseum, *Grevenmacher, 15h.* Tel. 26 74 64 1. www.kulturhuf.lu

De jiddesche Patrimoine vun Ettelbrëck, Trëppeltour mam Marc Schoentgen, Départ Synagog, *Ettelbruck, 15h.* Org. Aarbechtsgrupp „Al Synagog“ vun der Ettelbrëcker Bibliothék.

Schräg kriminelle Kurzgeschichten, Lesung mit Roland Jankowsky, Tufa, *Trier (D), 18h.* Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Chippendales, Däichhal, *Ettelbruck, 19h.* www.luxembourg-ticket.lu

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.

MO, 23.10.

KONFERENZ

Union de l'énergie - Quels sont les atouts pour le Luxembourg ? dialogue citoyen avec Maroš Šefcovic, Maison de l'Union européenne, Luxembourg, 12h.
Inscription obligatoire : Tél. 43 01 34-925 ou comm-rep-lux@ec.europa.eu
Org. Commission européenne - représentation au Luxembourg.

Les choux et les cigognes : quand et comment parler de sexualité avec mes enfants et ados, soirée pour parents avec Patricia Keller-Glod, Maison des jeunes et de la culture, Bettembourg, 19h.
www.kannerschlass.lu/eltereschoul
Org. École des parents Janusz Korczak.

MUSEK

Don Giovanni, opéra de W. A. Mozart, sous la direction de Gustavo Gimeno, mise en scène de Jean-

François Sivadier, avec entre autres André Schuen, Nahuel Di Pierro et Kiandra Howarth, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.
www.lestheatres.lu
Voir article p. 4

Joel Brandenstein, pop, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1.
www.atelier.lu

Hogjaw, rock, Spirit of 66, Verviers (B), 20h. Tél. 0032 87 35 24 24.
www.spiritof66.be

KONTERBONT

Créartif, workshop pour adolescents et jeunes adultes entre 12 et 30 ans, Kulturfabrik, Esch, 16h30.
Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu
Inscription obligatoire.
Org. Service de la jeunesse d'Esch-sur-Alzette.

Le Roundup face à ses juges, cinéma-débat avec projection du documentaire de Marie-Monique Robin, suivie d'une séance de

questions-réponses avec l'eurodéputé Claude Turmes et le député Gérard Anzia, Kinopolis Kirchberg, Luxembourg, 19h.
Inscription obligatoire :
https://www.facebook.com/events/1446792588775381/

DI, 24.10.

JUNIOR

Das Spukschloss, Bastelworkshop für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Kulturhuef, Grevenmacher, 14h - 17h.
Tél. 26 74 64 1. www.kulturhuef.lu
Anmeldung erforderlich.

KONFERENZ

Provocations d'ados ! soirée pour parents avec Marielle Dostert, Elterecafé, Esch, 18h. Tél. 59 59 59 51.
www.kannerschlass.lu/eltereschoul
Org. École des parents Janusz Korczak.

Plus de temps en famille ! Tout le monde est gagnant ! soirée pour parents avec Ariane Toepfer, centre culturel Am Duerf, Junglinster, 20h.
www.kannerschlass.lu/eltereschoul

Taklaman, les voies chinoises de la soie, par Patrick Mathé, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Dans le cadre d'« Exploration du monde ».

MUSEK

Apocalyptica, cello metal, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1.
www.atelier.lu

Pat Metheny feat. Antonio Sánchez, Linda May Han Oh and Gwilym Simcock, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 02 27-1.
www.philharmonie.lu

Concert ActArt, avec Carlo Jans (flûte traversière), Thomas Kügler (flûte à bec), Anne Galowich (clavecin), Vania Lecuit et Dominique Poppe (violon), Petar Mladenovic (alto), Claude Giampellegrini (violoncelle), œuvres de Franck, Quantz, Telemann et Vivaldi, Cercle Cité, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

THEATER

La petite troupe d'à côté, impro-théâtre, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h.
www.deguddewellen.lu

COVER 7 Minuten, von Stefano Massini, inszeniert von Carole Lorang, mit unter anderen Katharina Bintz, Sophia Carla Bocker und Nora Koenig, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.
www.lestheatres.lu

Comment blanchir les bêtes noires sans les faire rougir, de Guy Rewenig, avec Christiane Rausch (récitante) et Jitz Jeitz (musique et effets spéciaux), Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70 1.
www.tnl.lu

On the Road ... A, de et avec Roda Fawaz, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50.
www.maison-culture-arlon.be

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : Les médailles du traité de Rome, exploration et analyse détaillée d'une œuvre d'art, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 12h30. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Langue : P.

Tout est calme, projection du film de Marylène Andrin-Grotz et lecture de textes produits lors du tournage du film, Kulturzentrum „Beim Nèssert“, Bergem, 19h30. Tél. 55 05 74 68.

MI, 25.10.

KONFERENZ

World War One: Wege in den ersten Weltkrieg, mit Armin Heinen, Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History, Esch, 14h - 15h.
www.uni.lu Im Rahmen der Reihe „Hands on History“.
Org. C2DH.

Le droit à la culture, par Huguette Redegeld, Neimënster, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu
Dans le cadre de la campagne mondiale « Stop Pauvreté ». Org. Mouvement ATD Quart Monde Luxembourg.

MUSEK

Don Giovanni, opéra de W. A. Mozart, sous la direction de Gustavo Gimeno, mise en scène de Jean-François Sivadier, avec entre autres. André Schuen, Nahuel Di Pierro et Kiandra Howarth, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1.
www.lestheatres.lu
Voir article p. 4



WELTMUSEK

Willis Tipps



Venezolanisches Feuerwerk

Die Sängerin **Betsayda Machado** leitet seit 30 Jahren die Musikgruppe **Parranda El Clavo** in ihrem kleinen Dorf in der Nähe von Caracas. Die Musiker wurden erst vor kurzem „entdeckt“, gingen zum ersten Mal auf Tour und erregten sofort großes Aufsehen in Amerika. Das Ensemble, bestehend aus 18 SängerInnen und 13 Perkussionisten, hat das Album **Loé Loá** unter dem Mangobaum des Dorfes eingespielt. Die CD strotzt von Anfang bis Ende vor tropischer Lebensfreude, denn die Nachkommen aufständischer afrikanischer Sklaven fackeln hier im Wechselgesang ein pausenloses Feuerwerk eingängiger Melodien ab. Die instrumentelle Begleitung beschränkt sich auf den Einsatz lokaler Trommeln und Perkussionsgeräte, die aber einen so dichten und komplexen Teppich legen, dass nie das Gefühl entsteht, hier fehlten Akkord- oder Soloinstrumente. Betsayda Machado legt Wert darauf, dass die überlieferten Vortragsformen beibehalten und die Trommeln von den beteiligten Musikern gemäß alter Tradition selbst hergestellt werden. **Loé Loá (Odelia)**
Betsayda Machado & Parranda El Clavo - Loé Loá (Odelia)



Kongo-Power

Jupiter & Okwess haben jetzt ihre zweite Platte veröffentlicht, auf der es heiß hergeht. Jupiter heißt eigentlich Jean-Pierre Bokondji, wurde vor 54 Jahren in Kinshasa geboren und lebte auch einige Jahre in Ost-Berlin, wo sein Vater für die kongolesische Botschaft arbeitete. Aus dem Kongo ist in Europa vor allem die Rumba Congolaise, bzw. der daraus entwickelte Soukous bekannt, Stile die auch in der Musik dieser Gruppe, vor allem in den Gitarrenläufen, eine wichtige Rolle spielen. Jupiter und seine Band gehen aber deutlich weiter, denn so harte, treibende Poly-Rhythmen, wie auf **Kin Sonic**, kennt man hier aus Afrika kaum. Auch die röhrende Stimme Jupiters entspricht nicht dem verbreiteten Klischee, denn er ist sowohl von kongolesischer als auch US-amerikanischer Soul-Musik geprägt. Live ist die Gruppe faszinierend, und es ist ihr gelungen, diese schweißtreibende Stimmung im Studio zu reproduzieren. Das ist kompromissloser afrikanischer Rock feinsten Sorte!
Jupiter & Okwess - Kin Sonic (Glitterbeat)



St. Petersburg tanzt

Das aus St. Petersburg kommende Oktett **Dobranotch** erweitert den Horizont derer, die bei russischer Musik an die Don Kosaken, Ivan Rebhoff und vielleicht noch an Tschaikowski denken. Die Gruppe entstand 1998 in Frankreich und ging später wieder nach Russland zurück. Dobranotch selbst beschreiben ihre Musik als Mix aus Klezmer-, Gypsy- und Balkanklängen. Natürlich kommen auch die russischen Einflüsse nicht zu kurz, und selbst Ragtime wird verarbeitet. Mit Blasinstrumenten, Pauke, Banjo, Geige und Akkordeon hat die Combo auf **Makhorka** eine wirklich anregende, schöne Mischung aus Balladen und schmissigen Tanzmelodien produziert. Das Akkordeon spielt übrigens Ilya Shneyveys, der mit Andrea Pancur den Alpenklezmer erfunden hat. Wer gut gelaunte, tanzbare Musik aus Russland hören will, ist bei dieser Platte an der genau richtigen Adresse!
Dobranotch - Makhorka (CPL-Music)

Transglobal
World Music Chart

Oktober Top 5

1. **Lo'Jo - FonetiQ Flowers** (World Village) Frankreich
2. **Trio Da Kali and Kronos Quaret - Ladilikan** (World Circuit) Mali/USA
3. **Frigg - Frost on Fiddles** (Frigg) Finnland
4. **Bokanté - Strange Circles** (GroundUp) USA/Karibik
5. **Magín Díaz - El Orisha de la Rosa** (Noname) Kolumbien

Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com/,
Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und www.woxx.lu/author/Klopottek
(Willi Klopottek)

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.



Et si Jésus-Christ était redescendu depuis longtemps parmi nous, mais qu'il avait juste la flemme de nous sauver ? C'est l'hypothèse de « Laïka » d'Ascanio Celestini, joué par David Murgia le 26 octobre au Kinneksbond à Mamer.

Danilo Pérez, John Patitucci und Brian Blade, Jazz, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tel. 51 61 21 811. www.opderschmelz.lu
Im Rahmen des „Touch of Noir“ Festivals.

Lyambiko, Jazz, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Azymuth, jazz-funk samba fusion, Neimënster, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu
Org. Itinerantes, De Läbbel, Neimënster.

Cast, progressive rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Fred Barreto, rock/blues, Lënster Stuff, *Junglinster*, 20h30. www.fb.com/lensterstuff

Furious Few, organ/rock/soul, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 21h. www.deguddewellen.lu

THEATER

Ben Is, Julien Strelzyk et Guillaume Mathéco, dîner-spectacle, Nature Elements Am Garage, *Luxembourg*, 19h. Tel. 28 99 30 31.

Untergrund, Kreation nach Fjodor Dostojewski, mit Marco Lorenzini, Roger Seimetz und Anouk Wagner, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70 1. www.tnl.lu

Adaptation, danse, théâtre, vidéo et musique live, de Sandy Flinto et Pierrick Grobéty, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Ein Bericht für eine Akademie, von Franz Kafka, mit Germain Wagner, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.esch.lu/culture/theatre

L'abattage rituel de Gorge Mastromas, de Dennis Kelly, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 72 74 06 58. univ-lorraine.fr/culture/espacebm

Mission, de David Van Reybrouck, mise en scène de Marja-Leena Junker, avec Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tel. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

KONTERBONT

Grousselterecafé - Do wou Grousseltere sech begéinen, Gesprächsronn mat der Béa Mertzig, Kulturcafé am Kulturhuf, *Grevenmacher*, 15h. Aschreiwung erwünscht: Tel. 27 07 59 (Eltereschool) oder 74 87 21 23 (Club Senior). Org. École des parents Janusz Korczak.

Soirée littéraire Millefeuilles, sous le thème « Plaisirs d'amour », pour amateurs et professionnels, centre « A Bosselesch », *Mondercange*, 18h. Tel. 26 55 36-1. Inscriptions pour les performers : soirees.millefeuilles@gmail.com ou tél. 26 68 31 09. www.maisondesassociations.lu

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10.

DO, 26.10.

JUNIOR

Fogonogo, opéra interactif de Zoë Palmer, pour enfants jusqu'à deux ans et demi, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu COMPLET !

Das Spukschloss, Bastelworkshop für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, Kulturhuuf, *Grevenmacher*, 14h - 17h. Tel. 26 74 64 1. www.kulturhuuf.lu Anmeldung erforderlich.

MUSEK

Gewandhausorchester Leipzig, unter der Leitung von Herbert Blomstedt, mit Leonidas Kavakos (Violine), Gautier Capuçon (Violoncello) und Kirill Gerstein (Klavier), Werke von Beethoven und Schubert, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu

Amadeus - Ein Mozart-Pasticcio, mit der Opernklasse des Conservatoire de musique Nord, unter der Leitung von Mariette Lentz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

Lail Arad & JF Robitaille, folk, Konrad Cafe & Bar, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 20 18 94. facebook.com/Konradcafe

THEATER

Mission, de David Van Reybrouck, mise en scène de Marja-Leena Junker, avec Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

Dornröschen, Choreographie von Stijn Celis zur Musik von Tschaiowsky, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Reise! Reiser! von Sébastien Jacobi, eine Reise durch den Roman „Anton Reiser“ von Karl Philipp Moritz; Lieder von Rio Reiser und „Ton Steine Scherben“, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Untergrund, Kreation nach Fjodor Dostojewski, mit Marco Lorenzini, Roger Seimetz und Anouk Wagner, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70 1. www.tnl.lu

COVER 7 Minuten, von Stefano Massini, inszeniert von Carole Lorange, mit unter anderem Katharina Bintz, Sophia Carla Bocker und Nora Koenig, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu

Laïka, d'Ascanio Celestini, avec David Murgia, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 26 39 5-100. www.kinneksbond.lu

Singapur, von und mit Jean-Paul Maes, mit Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tel. 51 80 80-1. www.kaleidoskop.lu

Ein Bericht für eine Akademie, von Franz Kafka, mit Germain Wagner, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.esch.lu/culture/theatre

L'abattage rituel de Gorge Mastromas, de Dennis Kelly, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. univ-lorraine.fr/culture/espacebm

Skylight, de David Hare, mise en scène de Jérôme Varanfrain, avec Véronique Fauconnet, Denis Jouselin et Brice Montagne, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

Renc'Art - Œuvre du mois : Les médailles du traité de Rome, exploration et analyse détaillée d'une œuvre d'art, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Langue : P.

Und noch ein Zeller-Stück: Diesmal geht es am 21., 27. und 29. Oktober im Theater Trier um einen Blick „Hinter die Fassade“.



Müzik in The Making + No Woman, No Crime : Cette vulve vorace, soirée de performances radiophoniques en public avec Chloé Despax et Radio Femmes Fatales, Rotondes, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu Dans le cadre de « 25 Joer Radio Ara ».

Kommunikatioun am Alldag, Gesprächsgrupp mat Patrice Moes-Gretsch, Joëlle Golinski a Gilles Gerges, Café Lorrain, *Mondorf-les-Bains*, 19h30. Am Kader vum Wäin- an Duerfstuffentour Miselerland. Org. École des parents Janusz Korczak.

FR, 27.10.

JUNIOR

Fogonogo, opéra interactif de Zoë Palmer, pour enfants jusqu'à deux ans et demi, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu COMPLET !

MUSEK

Les belles danses, avec Vania Lecuit (violin), Maurizio Spiridigliozzi (accordéon) et Sergio Tordini (guitare), église protestante, *Luxembourg*, 12h30 - 13h30. Dans le cadre des « Concerts de midi ».

Bopebistrot, mam Serge Tonnar a Legotrip, Café Schaack, *Mersch*, 19h. Tel. 27 48 93 82 oder bopebistrot@maskenada.lu Org. Maskénada.

Sohn, electro, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

TICKETS TO WIN

Die woxx verschenkt diesmal 10 Eintrittskarten zu folgendem Event:

Splitch
Stummfilm mit Live-Konzert von
Vorgruppe, Manufaktur
für Musikkultur

Freitag, 27.10. - 20h15
im Ciné Sura in Echternach.

Interessiert?

Einfach anrufen, am Montag zwischen 9 und 12 Uhr. Tel. 29 79 99-0 oder einen Kommentar unter dem entsprechenden Post auf www.fb.com/woxxagenda.lu hinterlassen.

Don Giovanni, opéra de W. A. Mozart, sous la direction de Gustavo Gimeno, mise en scène de Jean-François Sivadier, avec entre autres André Schuen, Nahuel di Pierro et Kiandra Howarth, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.lestheatres.lu Voir article p. 4

Lambchop, Country Underground, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tel. 51 61 21 811. www.opderschmelz.lu Im Rahmen des „Touch of Noir“ Festivals.

The Cleveland Orchestra, unter der Leitung von Franz Welser-Möst, Werke von Beethoven und Stravinsky, vor dem Konzert Vortrag von Peter Hagmann zu Stravinskys „Le sacre du printemps“ um 19h15, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu

Aaron Goldberg Trio, Jazz, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Splitch, Stummfilm mit Live-Konzert von Vorgruppe, Manufaktur für Musikkultur, Sura, *Echternach*, 20h15. www.cinesura.com

Banks, singer-songwriter, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Boda Boda + Weathers + Ora, rock alternatif, L'Entrepôt, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 45 60 84. www.entrepotarlon.be

Ian Paice + Purpendicular, tribute to Deep Purple, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h30. Tel. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be SOLD OUT!

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10. / AVIS

THEATER

Das Licht im Kasten. Straße? Stadt? Nicht mit mir!

Schauspiel von Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille), Schauspiel von Florian Zeller, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Singapur, von und mit Jean-Paul Maes, mit Tim Olrik Stöneberg, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tel. 51 80 80-1. www.kaleidoskop.lu

Lutz von Rosenberg Lipinsky, Comedy, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

TITANIC-BoyGroup, Satire mit den ehemaligen Chefredakteuren der Zeitschrift, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Skylight, de David Hare, mise en scène de Jérôme Varanfrain, avec Véronique Fauconnet, Denis

Jousselin et Brice Montagne, Théâtre ouvert Luxembourg, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

KONTERBONT

Grousselterecafé - Méi Zäit fir Famill, Gesprächsronn mat der Ariane Toepfer, Club Haus Sauerwisen, *Rumelange*, 14h. Aschreiwung erwünscht: Tél. 56 40 40-1 (Club Senior). Org. École des parents Janusz Korczak.

Vide-dressing, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 18h - 22h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Taschenlampenführung, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 19h30. Tel. 0049 6898 9 10 01 00. www.voelklinger-huette.org

Nosferatu - eine Sinfonie des Grauens, Stummfilm von F. W. Murnau, mit Live-Orchesterbegleitung, alte Schmelz, *Saarbrücken*, 20h.

SA, 28.10.

JUNIOR

Fogonogo, opéra interactif de Zoë Palmer, pour enfants jusqu'à deux ans et demi, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu COMPLET !

Atelier autour du conte - Inde, atelier pour enfants de cinq à dix ans, Centre national de l'audiovisuel, *Dudelange*, 10h - 12h30. Tél. 52 24 24-1. www.cna.public.lu Inscription obligatoire : tél. 52 24 24-568.

Halloweenatelier, Bastelatelier fir Kanner, Musée « A Possen », *Bech-Kleinmacher*, 14h - 17h. Tel. 23 69 73 53. www.musee-possen.lu Aschreiwung erwünscht.

Lights on! atelier photoshooting avec Martine Pinnel pour adolescents entre 15 et 18 ans, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 14h30 - 17h30. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu Inscription obligatoire.

Eng Entdeckungsrees duerch de Musée, eng Féierung fir Kanner vu véier bis siwe Joer, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*,



Besinnliches kommt noch genug auf uns zu, Zeit sich darauf einzustimmen mit den „Graces & Voices“ die am 29. Oktober in der Clerfer Abtei ihre gregorianischen Gesänge zum Besten geben.

14h30 - 15h30. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu

Ceci n'est pas un tabouret, atelier pour enfants de cinq à douze ans, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h - 17h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

MUSEK

Aurore Baal, récital d'orgue, œuvres de Paix, Alain, Sermisy et Baal, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Benefizkonzert zu Gunsten der Escuela Popular de Artes de Viña del Mar (Chile), mit MusikschülerInnen und -lehrerInnen der Escuela Popular de Artes, der regionalen Musikschule Echternach, des Conservatoire du Nord aus Ettelbrück und des Lycée Classique aus Echternach, Trifolion, *Echternach*, 19h. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Harry Potter and the Philosopher's Stone - in Concert, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu Org. A-Promotions.

The Cleveland Orchestra, Wiener Singverein und Pueri Cantores, unter der Leitung von Franz Welser-Möst, Johannes Prinz und Pierre Nimax, „Das schlaue Füchslein“ von Leoš Janáček, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu

Harmonie Victoria, énnert der Leedung vum Gilles Burgund, moderiert vum Raoul Migliosi, centre culturel Schungfabrik, *Tétange*, 20h.

Chorale municipale Lyra Ettelbruck, sous la direction de Marion Michels, avec Claude Huss (piano), Luc Hoffmann (guitare), Pit Ewen (e-bass) et Max Duchscher (percussions), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

DifferDANGER - 2nd Metal Night, avec Svart Crown, Déluge et Kraton, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 58 77 1-19 00. www.stadhaus.lu

Dorian & Louvar, CD-Release Party, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Scylla + D-Track + Solo Ganjo, rap/hip hop, L'Entrepôt, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 45 60 84. www.entrepotarlon.be

Daan, pop rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h30. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

NRVS LVRS, cold & dark wave, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Tubadiesel, mutierte Volksmusik, Café Little Woodstock, *Ernzen*, 21h30. Tel. 26 87 38 21. www.thelittlewoodstock.com

THEATER

Mindless, experimental dance battle, Rotondes, *Luxembourg*, 13h - 18h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Fonds du logement

Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : travaux

Ouverture le 04/12/2017 à 10:00.

Description : 2348 Construction de 4 maisons unifamiliales - travaux d'infrastructures.

Conditions d'obtention du dossier de soumission : Le cahier spécial des charges peut être retiré via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant la date et heure fixées pour l'ouverture.

La version intégrale de l'avis n° 1701528 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

WAT ASS LASS | 20.10. - 29.10. / ANNONCE

Dornröschen, Choreographie von Stijn Celis zur Musik von Tschaikowsky, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Hieronymus und der Meister sind auch da, Tanzstück von Susanne Linke, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Jomi, Pantomime, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Mein Freund Harvey, von Mary Chase, mit dem Satiricon Theater, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Wivill as grad genuch, nom Original „Tout ça pour ça“ vum Gilles Fontaine, an d'Lëtzebuergesch adaptéiert vum Francis Lippert, mat der Artistekëscht, Veräinshaus Um Widdem, *Kayl*, 20h. Reservatioun: Tel. 621 35 37 12. www.artistekesch.lu

Mission, de David Van Reybrouck, mise en scène de Marja-Leena Junker, avec Francesco Mormino, Théâtre du Centaure, *Luxembourg*, 20h. Tél. 22 28 28. www.theatrecentaure.lu

KONTERBONT

Les forts Thüngen et Obergrünwald, visite guidée, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 26 43 35. www.m3e.public.lu

Festung, Geschicht, Identitéiten, Féierung, Musée Dräi Eechelen, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 43 35. www.m3e.public.lu
Sprooch: L/D.

Visite nocturne et coulées de fonte « Neiegoss », haut fourneau A, *Esch*, 18h. www.fonds-belval.lu
Org. Fonds Belval.

Anniversaire du mémorial de la Porte d'Italie, avec interventions, visite de l'exposition « In cammino », agape conviviale, animation musicale et stand de livres, Centre de documentation sur les migrations humaines, *Dudelange*, 18h30. Tél. 51 69 85-1. www.cdmh.lu

Winnetou, ein Live-Hörspiel nach Karl May von Eike Hannemann, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

SO, 29.10.

JUNIOR

Fogonogo, opéra interactif de Zoë Palmer, pour enfants jusqu'à deux ans et demi, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h + 15h30. Tél. 26 02 27-1. www.philharmonie.lu

Der gestiefelte Kater, musikalisches Märchen, Theater Trier, *Trier (D)*, 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

KONFERENZ

« Je ne suis plus moi-même » : quand le handicap est invisible - approche neuropsychologique de l'AVC, par Patricia Santos, château, *Bettembourg*, 16h. Tél. 51 80 80-1. Dans le cadre de la Journée mondiale de l'accident vasculaire cérébral. Org. Blëtz asbl.

MUSEK

Klassik um Elf I, Werke von Mozart, Holzbauer und Haydn, Jesuitenkolleg, *Trier (D)*, 11h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Stefan Röttig, Werke von Williams und anderen, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Wolf in the Wood, jazz, brasserie Wenzel, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52 98-5. www.brasseriawenzel.lu

Graces & Voices, chant grégorien, abbaye Saint-Maurice, *Clervaux*, 15h. Tél. 92 10 27. Dans le cadre des dimanches du chant grégorien. Org. Cube 521.

Chorale municipale Lyra Ettelbruck, sous la direction de Marion Michels, avec Claude Huss (piano), Luc Hoffmann (guitare), Pit Ewen (e-bass) et Max Duchscher (percussions), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Danainii, mit Françoise Tonteling (Klavier), Mostapha Ajdad (Oud), Annemie Osborne (Violoncello) und Stijn Cools (Percussions), Kulturhaus Niederranven, *Niederranven*, 17h. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

Groovin High Group, Jazz, Hotel Leidinger, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 93 27-0. www.leidinger-saarbruecken.de

LE FONDS BELVAL

Etablissement public créé par la loi modifiée du 25 juillet 2002 pour la réalisation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest

AVIS DE RECRUTEMENT

Le Fonds Belval, établissement public chargé de la réalisation, de la gestion, de l'entretien, de la maintenance et de l'exploitation des équipements de l'Etat sur le site de Belval-Ouest, se propose d'engager avec effet immédiat et pour une durée indéterminée

1 bachelor / ingénieur technicien en génie technique (m/f)

Pour plus d'informations concernant l'offre d'emploi, veuillez consulter notre site internet : www.fonds-belval.lu

Les dossiers de candidatures comportant le curriculum vitae, les diplômes et références ainsi qu'une photo récente sont à adresser au Fonds Belval pour le 27 octobre 2017 au plus tard.

Le Fonds Belval

Félicie Weycker
Président du Conseil d'administration

1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette
Tél.: 26 840-1 Fax: 26 840-300
E-mail: secretariat@fonds-belval.lu
www.fonds-belval.lu

La bohème, Oper von Giacomo Puccini, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Jazz- & Pop Chor Trier, unter der Leitung von Thomas Rieff, mit Benedikt Schweigstill (Klavier), Tanja Silcher (Kontrabass) und Christoph Reinert (Percussion), Tufa, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Harry Potter and the Philosopher's Stone - in Concert, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu
Org. A-Promotions.

Vagabon, alternative pop, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

Eine Familie - Dezember in der Eifel, mit dem Katz Theater, Tufa, *Trier (D)*, 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Das Licht im Kasten. Straße? Stadt? Nicht mit mir!
Schauspiel von Elfriede Jelinek, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,

18h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Hinter der Fassade (Die Kehrseite der Medaille), Schauspiel von Florian Zeller, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

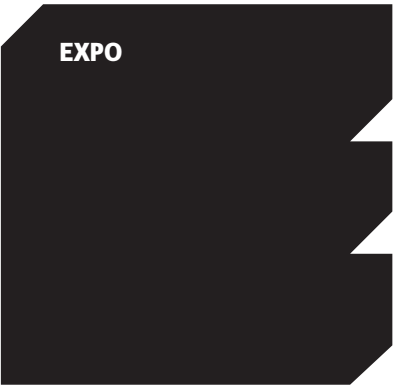
KONTERBONT

Music & Instrument Fair, Artikuss, *Soleuvre*, 10h - 18h. Tel. 59 06 40. www.muba.lu

Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten, Führung, Luxemburger Druckmuseum, *Grevenmacher*, 15h. Tel. 26 74 64 1. www.kulturhuf.lu

Dinos Christianopoulos, soirée de poésie en grec, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu
Org. Communauté hellénique de Luxembourg.

Sparte Queer, für LGBTIQ und alle, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de



EXPO



Was man da wohl herauslesen könnte? „Reading the Landscape“ von Olaf Otto Becker - bis zum 29. September 2018 in der „Échappée belle“ in Clervaux.

EXPOSITIONS PERMANENTES / MUSÉES

Musée national de la Résistance
(pl. de la Résistance. Tél. 54 84 72), Esch-sur-Alzette, *ma. - di. 14h - 18h.*

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, *me. - di. 10h - 18h, ma nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1 et 25.12 et le lendemain matin de la nuit des musées. Ouvert les 24 et 31.12 de 10h - 16h30.*

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.*

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, *ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1.*

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, *je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 23h (galeries 22h). Ouvert jusqu'à 15h les 23 et 31.12. Fermé le 25.12.*

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, *ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5., 23.6, 15.8, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert le 24.12 de 10h - 14h et le 31.12 de 10h - 16h30.*

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, *lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.*

The Bitter Years
(château d'eau, 1b, rue du Centenaire. Tél. 52 24 24-303), Dudelange, *me., ve. - di. 12h - 18h, je. nocturne jusqu'à 22h.*

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, *me. - di. + jours fériés 12h - 18h.*

Arlon (B)

Les 1.001 techniques de la gravure
Musée Gaspar (rue des Martyrs, 16. Tél. 0032 63 60 06 54), *jusqu'au 3.12, ma. - sa. 9h30 - 17h30.*

Bech-Kleinmacher

Art contemporain miniature luxembourgeois
Musée « A Possen » (2, Keeseschgässel. Tél. 23 69 73 53), *jusqu'au 10.11, ma. - di. 11h - 18h. À partir du 3.11, ve. - di. 11h - 17h.*

Beckerich

Nadine Zangarini : Voyages
sculptures, Millegalerie (103, Huewelerstrooss. Tél. 621 25 29 79), *jusqu'au 5.11, me. - di. 14h - 20h.*

Bettembourg

Brigitte Feierstein: Lines and More
NEW peintures, galerie d'art Maggy Stein (13, rue du château. Tél. 51 80 80 215), *du 20.10 au 29.10, me. - di. 16h - 19h.*

Clervaux

Album privé
photographies de l'association « C'était où ? C'était quand ? » et des fonds de la Conserverie de Metz, jardin du Bra'Haus (9, montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 17.5.2018, en permanence.*

Ina Schoenenburg : De tous les noirs et blancs
Arcades II (montée de l'Église. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 18.9.2018, en permanence.*

Olaf Otto Becker: Reading the Landscape
photographies, Échappée belle (pl. du Marché. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 29.9.2018, en permanence.*

Pictuphotographe
Exposition de travaux réalisés lors d'un workshop avec les élèves du cycle 4 de l'école fondamentale de Reuler en compagnie de l'artiste Katrin Vierkant, jardin du Parc (rue du Parc), *jusqu'au 29.11, en permanence.*

Sascha Weidner : Narratives
photographies, jardin de Lélise (montée de l'Église), *jusqu'au 13.4.2018, en permanence.*

Sophie Hatier: Marilyn
photographies, Arcades I (Grand-Rue. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 28.9.2018, en permanence.*

Tamas Deszo : Notes for an Epilogue
photographies, Schlassgaart (montée du Château. Tél. 26 90 34 96), *jusqu'au 30.3.2018, en permanence.*

EXPO

**Yvon Lambert :
Histoires de frontières**

photographies, jardin du Bra'Haus
(9, montée du Château. Tél. 26 90 34 96),
jusqu'au 29.9.2018, en permanence.

Dudelange**Giulia Andreani :
Face au temps**

peintures, centre d'art Nei Liicht
(25, rue Dominique Lang.
Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 27.10,
me. - di. 15h - 19h.

**Karolina Markiewicz et
Pascal Piron :
Side Effects of Reality**

vidéos, photographies, installations
temporaires et dessins, centre d'art
Dominique Lang (gare Dudelange-Ville.
Tél. 51 61 21-292), jusqu'au 27.10,
me. - di. 15h - 19h.

Conférence-brunch avec Roland Gori
sous le titre « Un monde sans esprit »
ce dimanche 22.10 à 12h30.

« C'est (...) un reflet - certes un peu
intellectuel - des temps qui courent.
Par des artistes qui prennent au
sérieux leur rôle politique dans le
monde de l'art contemporain et qui
l'assument. » (lc)

**La forge d'une société
moderne - photographie et
communication d'entreprise
à l'ère de l'industrialisation,
Arbed 1911-1937**

Display01 au CNA (1b, rue du Centenaire.
Tél. 52 24 24-1), jusqu'au 17.12, ma. - di.
10h - 22h.

**Roberto Joppolo :
In cammino - en chemin**

peintures, céramique, bronze et
acier, Centre de documentation
sur les migrations humaines
(Gare de Dudelange-Usines.
Tél. 51 69 85-1), jusqu'au 26.11, je. - di.
15h - 18h.

Visites guidées sur demande.

Esch**Bertrand et Yann Ney :
Dialogue V**

peinture et photographie,
Centre François Baclesse
(51, rue Émile Mayrisch),
jusqu'au 31.1.2018, pendant les heures
d'ouverture du centre.

Birds

NEW photographies de douze
demandeurs de protection

internationale, galerie d'art du
Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette.
Tél. 54 73 83 48-1), du 22.10 au 11.11,
ma. - di. 15h - 19h.

Vernissage ce samedi 21.10 à 17h.

Fabrizio Lorenzani

LAST CHANCE sculptures,
galerie De Jaeger (7, rue Dicks.
Tél. 621 71 62 69), jusqu'au 21.10,
ve. + sa. 10h - 18h.

Frontières

une exposition sur les limites et
leurs limites, Musée national de
la Résistance (pl. de la Résistance.
Tél. 54 84 72), jusqu'au 24.12,
ma. - di. 14h - 18h.

We Have Seen

photographies, pl. de la Résistance,
jusqu'au 31.12, en permanence.

Eupen (B)**Romain Van Wissen:
Who Is in the House**

Gemälde, Ikob (Rotenberg 12b.
Tel. 0032 87 56 01 10), bis zum 19.11.,
Mi. - So. 13h - 18h.

Luxembourg**1867. Luxembourg,
ville ouverte**

Musée Dräi Eechelen
(5, parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),

jusqu'au 31.12, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.11 et 25.12.

Visites guidées en F/D/L :
me. 18h + di. 15h.

Groupes uniquement sur demande
tél. 47 93 30 214 ou bien
service.educatif@mnha.etat.lu

**300 Jahre Maria Theresia.
La femme aux multiples
couronnes**

Musée Dräi Eechelen (5, parc Dräi
Eechelen. Tél. 26 43 35),
jusqu'au 31.12, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 1.11 et 25.12.

Alles fir d'Kaz

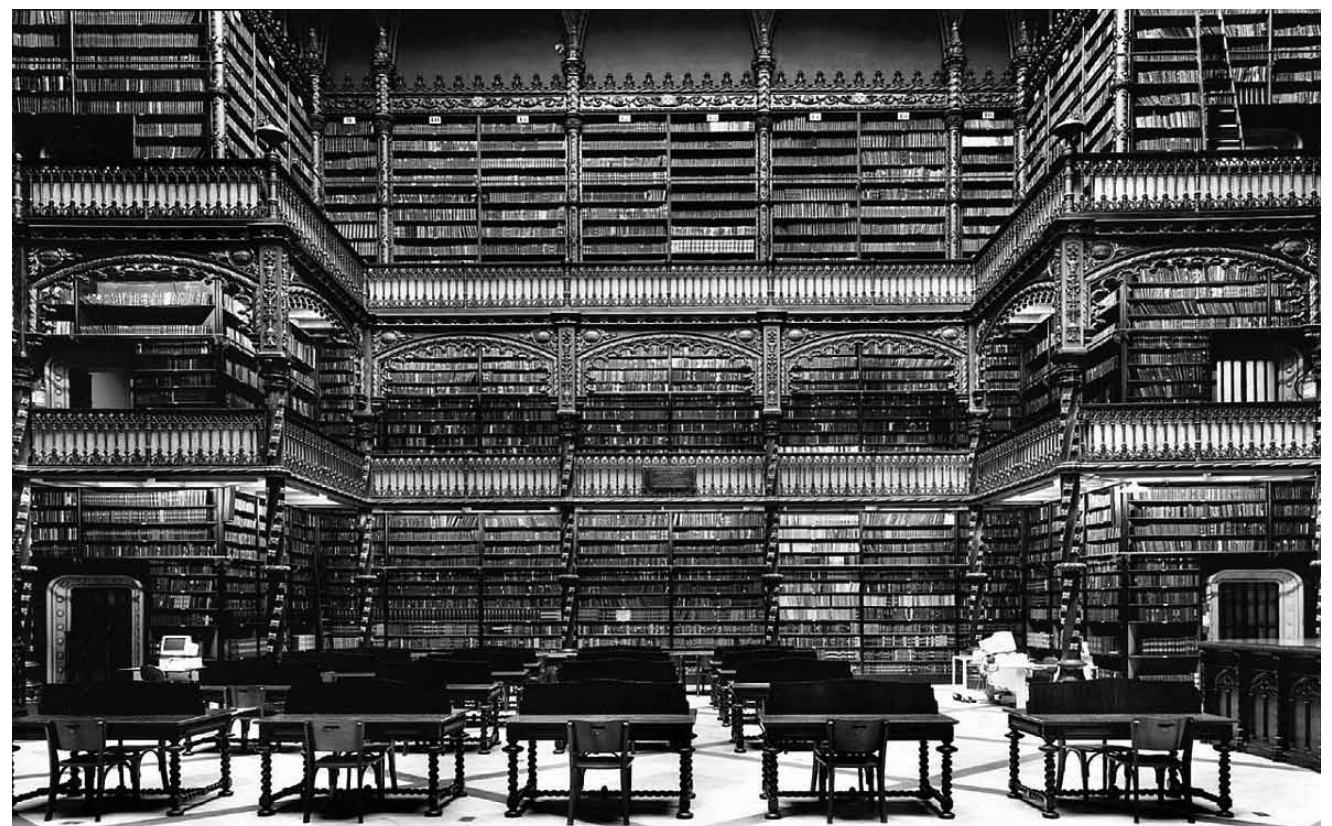
Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Münster. Tel. 46 22 33-1),
bis den 7.1.2018, Më. - So. 10h - 18h,
Dë. 10h - 20h. Den 25.12. an de 1.1.
bleift de Musée zou.

« Ein Besuch der Ausstellung, auch
wenn sie weit über das Thema
Stubentiger hinausgeht, lohnt sich für
KatzenfreundInnen unbedingt. » (lm)

Candida Höfer

photographies, Arendt & Medernach
(41a, av. J. F. Kennedy. Tél. 40 78 78-1),
jusqu'au 2.2.2018, sa. + di. 9h - 18h.

Ehemalige Schülerin von Bernd und Hilla Becher und heute eine der anerkanntesten Fotografinnen Deutschlands: Candida Höfer stellt noch
bis zum 2. Februar 2018 bei Arendt & Medernach aus.

**Claude Schmitz,
Edith Wiesen et
Kurt Spurey:
Not Easy to Please**

bijoux d'art, peintures et sculptures,
Orfeo - galerie d'art
(28, rue des Capucins. Tél. 22 23 25),
jusqu'au 12.11, ma. - sa. 10h30 - 12h30 +
14h - 18h.

**Edward Burtynsky,
Mishka Henner et
Yvon Lambert :
Man-Made Landscapes**

LAST CHANCE photographies,
galerie Clairefontaine, espace 2
(21, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 23 24),
jusqu'au 21.10, ve. 10h - 18h30,
sa. 10h - 17h.

Eric Mangen : Inertie

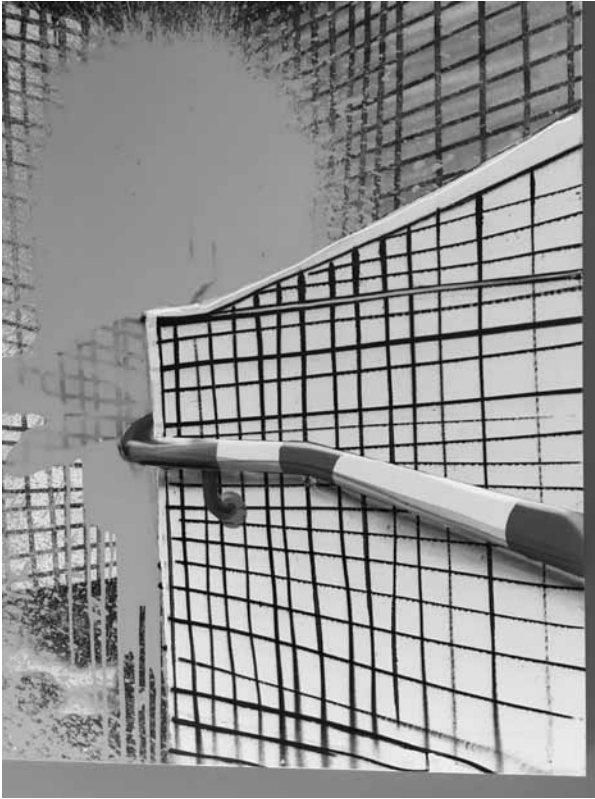
graffiti, cloître Lucien Wercollier
à Neimënster (28, rue Münster.
Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 15.1.2018,
tous les jours 11h - 18h.

Voir article p. 14

**Flatland/Abstractions
Narratives #2**

exposition collective d'une trentaine
d'artistes, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen.
Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 15.4.2018,
je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne
jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café).
Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31.12.
Fermé le 25.12.

EXPOTIPP



GRAFFITI

Travail corporel

Luc Caregari

L'exposition « Inertie » du graffeur Eric Mangen, à l'abbaye de Neumünster, nous dévoile l'univers particulier de l'artiste, entre arts de la rue et recherche artistique plus classique - le tout n'étant pas dénué d'humour.

Qui est passé sur le parvis de Neimënster - ou s'est baladé en hauteur dans les casemates - pendant les deux dernières semaines de septembre ne pouvait pas le rater. Profitant d'une résidence « hors les murs » autant que du beau temps, Eric Mangen réalisait ses toiles en public au vu et au su de tous. Une belle occasion de voir de près comment il traite et maltraite ses toiles. Des explosions de peinture, des jets de couleurs passés à l'extincteur ou encore des superpositions inattendues apparaissaient petit à petit dans la cour du centre culturel.

En parcourant les alcôves du cloître Lucien Wercollier, où les peintures de Mangen sont exposées, on ne peut se passer d'un premier constat : l'artiste est une bête de travail. Car terminer plus d'une vingtaine de toiles dans l'espace de 14 jours est déjà une réussite, surtout si tous les travaux sont de qualité égale. Les thèmes pourtant varient : il y a des évocations de l'architecture de la ville de Luxembourg,

comme la Philharmonie, que Mangen met dans une drôle de perspective. Mais aussi des observations plus intimistes, comme le tableau « Petite branche », où en effet on voit une petite branche dans une sorte d'assiette au fond rouge qui fait partie d'un plus grand ensemble. Une sorte de nature morte façon street art, évoquant aussi bien les grands maîtres de la peinture moderne (pour la composition du tableau, on pense notamment à Matisse) que les techniques de la rue - que Mangen maîtrise avec brio.

D'autres tableaux évoquent des périodes de la peinture moderne. Avant tout les toiles associées aux ondes dans leurs titres : on ne peut pas ne pas y voir un lointain écho des travaux des époux Delaunay au début du 20e siècle, avec tous ces cercles colorés qui peuplent l'espace.

Pourtant, les travaux d'Eric Mangen savent aussi raconter des histoires, ou du moins les suggérer. Comme le tableau évoquant une station de métro tokyoïte : la perspective de l'utilisateur des transports en commun qui monte les escaliers, juste pour entrevoir une énorme masse rouge qui dégouline des carrelages au prochain tournant, laisse la possibilité au spectateur de se faire son propre petit film.

L'éclectisme de Mangen ne s'arrête pas là pourtant. Il a aussi produit des toiles qui, ne serait-ce que pour leur titre, sont totalement abstraites, comme « Credit Card Surfing ». Mais en général, on peut constater que la dimension urbaine est toujours une prérogative de la créativité de l'artiste : façades, panoramas et autres éléments se fondent dans une multitude de tableaux.

Ce qui est intéressant avec « Inertie », c'est que le résultat est tout sauf inerte. Au contraire, la dynamique qui se dégage de la plupart des tableaux est carrément enivrante et envahissante. Et elle explose en autant de styles et de thématiques que l'artiste sait dompter.

Était-ce la contrainte temporaire qui a provoqué ce cirque pictural ? Difficile de le savoir, et pourtant une chose est sûre : l'univers établi par Eric Mangen en 14 jours dépasse de loin la capacité et la qualité de production de certains artistes dits « établis ».

Jusqu'au 15 janvier dans le cloître Lucien Wercollier de Neimënster.

EXPO

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

Francis Marshall et Chong-ran Park : Paris - Séoul

NEW techniques mixtes, galerie Toxic (2, rue de l'Eau. Tél. 26 20 21 43), du 28.10 au 16.12, me. - ve. 14h - 18h ou sur rendez-vous.

Vernissage le 27.10 à 18h.

Hans Hofmann: Creation in Form and Color

peintures, Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), jusqu'au 14.1.2018, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.11 et 25.12.

Visites guidées les je. 18h + di. 16h.

Hard to Picture: A Tribute to Ad Reinhardt

caricatures, peintures et installations, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 21.1.2018, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31.12. Fermé le 25.12.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

« L'exposition du Mudam est là pour rappeler à quel point il menait avec humour et passion cette double vie d'un côté, d'artiste avant-gardiste et théoricien plastique et de l'autre, de dessinateur du quotidien. » (Christophe Chohin)

Hubert Kiecol: Offenbar doch

Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), bis zum 4.11., Dë. - Sa. 11h - 18h.

Intro_Upcycling

œuvres de Shirley Dewilde, Eric Marx et Stylianee Parascha, Korschthaus Beim Engel (1, rue de la Loge. Tél. 22 28 40), jusqu'au 29.10, ma. - di. 10h30 - 18h30.

Jean Dubuffet

peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), jusqu'au 4.11, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

EXPO



Comme dirait Macron : ils viennent foutre le bordel ! « Theatre of Disorder » la nouvelle exposition de Martine Feipel et Jean Bechameil est au Casino du 27 octobre jusqu'au 7 janvier 2018.

Jens Liebchen et Hiroyuki Masuyama : Fake Nature

LAST CHANCE photographies, galerie Clairefontaine, espace 1 (7, pl. de Clairefontaine. Tél. 47 23 24), jusqu'au 21.10, ve. 10h - 18h30, sa. 10h - 17h.

Jörg Döring

peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), jusqu'au 16.11, ma. - sa. 10h - 18h.

Laura Mannelli : The Promises of Monsters

NEW projet de « design fiction » de la première lauréate de la bourse Indépendance, galerie Indépendance (69, rte d'Esch. Tél. 45 90 29 83), du 19.10 au 31.12, lu. - ve. 8h - 18h.

Le cours de la vie - Un musée pour tous

Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), jusqu'au 28.1.2018, me., je., sa. - lu. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.

Visites guidées les ve. 19h (F), sa. 16h (GB) et di. 16h (D). Visite guidée en langue des signes (D) ce samedi 21.10 à 11h.

Leit an der Stad - Luxembourg Street Photography, 1950-2017

Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), jusqu'au 31.3.2019, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Liliane Heidelberger et Paule Lemmer : Positions

NEW sculptures et peintures, espace mediArt (31, Grand-Rue. Tél. 26 86 19-1), du 26.10 au 17.11, me. - ve. 11h - 19h ou sur rendez-vous.

Making a Difference

photographies, salle voûtée de Neimënster (28, rue Münster. Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 29.10, tous les jours 11h - 18h.

Dans le cadre du festival CinÉast.

Martine Feipel et Jean Bechameil : Theatre of Disorder

NEW sculptures et installations, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 28.10 au 7.1.2018, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 23h.

Vernissage le 27.10 à 18h avec DJ Sushiflow.

Visite guidée les di. 15h.

Visites guidées parents/bébés les 23.11 et 28.12.

Visite commentée par les artistes le 14.12 à 19h, sur inscription : www.casino-luxembourg.lu

Mike Zenari : Mirror Mirror in the Box

Cecil's Box (4e vitrine du Cercle Cité, rue du Curé), jusqu'au 3.12, en permanence.

Nicole Peyrafitte et Pierre Joris : Domopoetic Works

NEW livres, illustrations, couvertures, peintures et vidéos, galerie Simoncini (6, rue Notre-Dame. Tél. 47 55 15), du 21.10 au 26.11, ma. - ve. 12h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h et sur rendez-vous.

Action painting par Nicole Peyrafitte avec Pierre Joris le 20.10 à 18h30 et les 21 et 22.10 à 16h.

Vernissage ce vendredi 20.10 à 18h.

Pierre-Luc Poujol : L'art de la matière

peintures, Cultureinside.gallery (8, rue Notre-Dame. Tél. 26 20 09 60), jusqu'au 31.10, ma. - ve. 14h30 - 18h30, sa. 11h - 17h30 et sur rendez-vous.

Prix Pierre Werner : Histoires d'art 1992-2017

« Ratskeller » du Cercle Cité (rue du Curé. Tél. 47 96 51-33), jusqu'au 5.11, tous les jours 11h - 19h.

« La question de la 'vraie' valeur de l'art contemporain made in Luxembourg est devenue aussi essentielle qu'inextricable. L'exposition 'Histoires d'art' ne donne pas la réponse, mais livre un joli résumé. » (lc)

Rafael Springer et Julien Hübsch

NEW peintures et sculptures, ancien bâtiment de la Banque de Luxembourg (80, av. de la Liberté. Tél. 621 29 07 50), du 19.10 au 31.12, Visite seulement sur rendez-vous : tél. 621 29 07 50.

Raymond Clement : Nature's Luxembourg

photographies, galerie d'art contemporain Am Tunnel (16, rue Sainte-Zithe. Tél. 40 15-20 73), jusqu'au 18.3.2018, lu. - ve. 9h - 17h30, di. 14h - 18h.

Stéphane Hessel : « La dignité de l'être humain »

Forum Campus Geesseknäppchen (40, bd Pierre Dupong), jusqu'au 16.11, lu. - ve. 7h - 23h (en période scolaire), 7h - 19h (pendant les vacances), sa. 7h - 13h.

Su-Mei Tse : Nested

sculptures, vidéos, photographies et installations, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 8.4.2018, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 22h (galeries) ou 23h (café). Ouvert jusqu'à 15h les 24 et 31.12. Fermé le 25.12.

Visites guidées les me. 19h (GB), sa. 11h (L), 15h (D), 16h (F), di. 11h (GB), 15h (D), 16h (F).

« 'Nested' est la récolte de plusieurs années de travaux variés qui ont pour point commun le rapport des hommes à la nature, avec l'utilisation de minéraux et de végétaux dans des œuvres toujours aussi étonnantes. » (Christophe Chohin)

Time Space Continuum

photographies d'Edward Steichen en dialogue avec la peinture, Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), jusqu'au 15.4.2018, me., je., sa. - lu. 10h - 18h,

EXPO

ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.

Visites guidées les ve. 18h (F),
sa. 15h (GB) et di. 15h (L/D).

Tine Guns :
To Each His Own Mask
vidéos, BlackBox du Casino
Luxembourg - Forum d'art
contemporain (41, rue Notre-Dame.
Tél. 22 50 45), jusqu'au 27.11,
me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne
jusqu'à 23h.

*BlackThursday le 16.11 à 19h avec une
performance de CHVE et Syndrome.*

Visages de la guerre -
Grèce 1940-1944 :
de l'occupation à la libération
photographies, Villa Pauly
(57, bd de la Pétrusse), jusqu'au 5.11,
lu. - ve. et le di. 29.10, 14h - 17h.

Visites guidées pour les groupes
sur demande : tél. 24 78 81 91 (matin).
www.secondeguerremondiale.public.lu

Yves Kortum :
Beasts of Beauty
photographies, Lagura Restaurant
& Terrasse (18, av. de la Faïencerie.
Tél. 691 48 30 14), jusqu'au 28.10,
lu. 12h - 14h, ma. - ve. 12h - 14h +
19h - 22h, sa. 19h - 22h.

**„Eine neue Menschheit
ohne Elend wird das Licht der
Welt erblicken!“**
NEW Fotografien, Kapelle des
Neimënster (28, rue Münster.
Tel. 26 20 52-1), vom 18.10. bis zum 5.11.,
täglich 11h - 18h.

Manderen (F)

Les héros dessinés
art de la bande dessinée, château de
Malbrouck (Tél. 0033 3 87 35 03 87),

jusqu'au 29.10, ma. - ve. 10h - 17h,
sa. + di. et jours fériés 10h - 18h.

Mersch

**Aufbewahrt! Literarisches
Leben in Selbstzeugnissen,
Dokumenten und Objekten**
Centre national de littérature
(2, rue E. Servais. Tél. 32 69 55-1),
bis zum 11.5.2018, Mo. - Fr. 9h - 17h.

**Hilly Kessler,
Martine Deny et
Rasha Sawas :**
**Trois femmes, trois visages,
trois vies**
LAST CHANCE peintures,
Mierscher Kulturhaus
(53, rue Grande-Duchesse Charlotte.
Tél. 26 32 43 1), jusqu'au 26.10,
ma. - je. 14h - 16h.

*Soirée de discussion entre les
trois artistes et Gilbert Pregno
le 23.10 à 19h.*

Metz (F)

**Et vogue la galère ou
les animaux médusés**
installation-exposition de Vincent
Mengin-Lecreux en hommage au
« Radeau de la Méduse », Musée de la
Cour d'or - Metz Métropole
(2 rue du Haut Poirier.
Tél. 0033 3 87 20 13 20),
jusqu'au 6.11, me. - lu. 9h - 12h30 +
13h45 - 17h. Fermé les jours fériés.

Fernand Léger :
Le beau est partout
peintures, Centre Pompidou-Metz
(1, parvis des Droits-de-l'Homme.
Tél. 0033 3 87 15 39 39),
jusqu'au 30.10, lu., me. + je. 10h - 18h,
ve. - di. 10h - 19h.

*Visites guidées tous les sa., di. +
jours fériés 14h + 16h.*

Guy Delahaye :
**Rencontres, coïncidences,
plagiats**
photographies, Arsenal
(3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 39 92 00),
jusqu'au 19.11, ma. - sa. 13h - 18h,
di. 14h - 18h. Fermé les jours fériés.

Japan-ness.
**Architecture et urbanisme
au Japon depuis 1945**
Centre Pompidou-Metz
(1, parvis des Droits-de-l'Homme.
Tél. 0033 3 87 15 39 39),
jusqu'au 8.1.2018, lu., me. + je.
10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

Visites guidées tous les sa., di. +
jours fériés 14h + 16h.

**Japanorama - nouveau regard
sur la création contemporaine**
NEW arts visuels, mode, graphisme,
mangas, vidéos et culture populaire,
Centre Pompidou-Metz
(1, parvis des Droits-de-l'Homme.
Tél. 0033 3 87 15 39 39),
du 20.10 au 5.3.2018, lu., me. + je.
10h - 18h, ve. - di. 10h - 19h.

*Visites guidées tous les sa., di. +
jours fériés 14h + 16h.*

*Ce dimanche 22.10 à 14h30,
Kazuyo Sejima en conversation
avec Yuko Hasegawa;
à 16h, performance musicale de
Fuyuki Yamakawa.*

Niederanven

Michèle Frank et René Wiroth
peintures et sculptures, Kulturhaus
Niederanven (145, route de Trèves.
Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 10.11,
ma. - sa. 14h - 17h.

Oberkorn

toitoi
exposition collective, espace H2O
(rue Rattem. Tél. 58 40 34-1),
jusqu'au 5.11, me. - di. 15h - 19h.

Saarbrücken (D)

Berliner Skulpturenfund:
**„Entartete Kunst“ im
Bombenschutt**
Museum für Vor- und
Frühgeschichte (Schlossplatz 16.
Tél. 0049 681 9 54 05-0),
bis zum 4.2.2018, Di., Do. - So.
10h - 18h, Mi. 10h - 20h.

Gig-Poster Ausstellung
Galerie Neuheisel (Johannisstr. 3a.
Tél. 0049 681 3 90 44 60),
bis zum 29.10., Di. 10h - 16h,
Do. 13h - 19h, Sa. 11h - 13h.

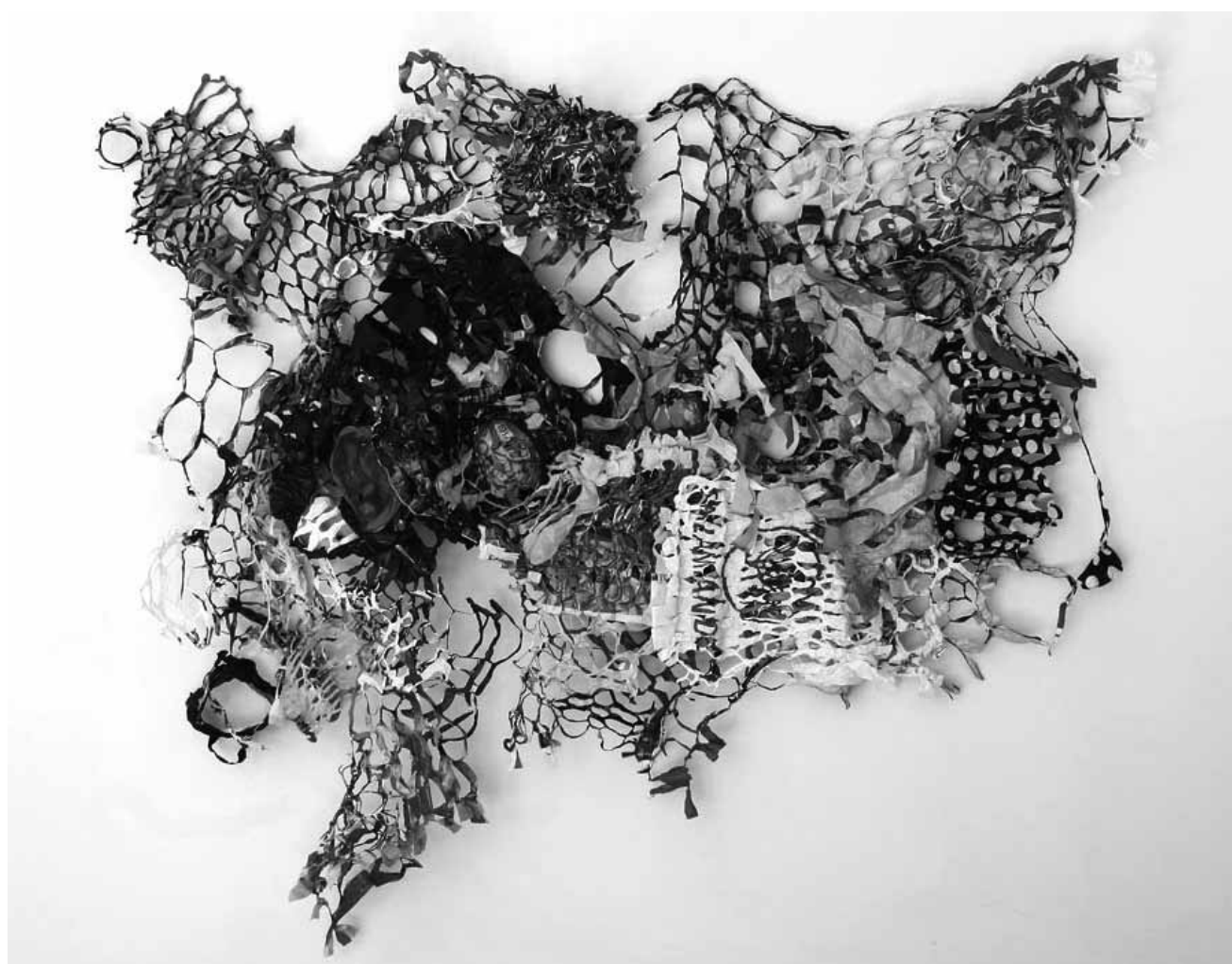
*Ausnahme: geöffnet an diesem
Freitag, dem 20. und Sonntag,
dem 22.10. 12h - 18h.
Im Rahmen des Colors of Pop Festivals.*

Helga Griffiths: Crossing
multimediale und -sensible
Installationen, Stadtgalerie
Saarbrücken (St. Johanner Markt 24.
Tél. 0049 681 9 05 18 42),
bis zum 14.1.2018, Di. - Fr. 12h - 18h,
Sa., So. + Feiertage 11h - 18h.

2010 beim Ausbau der Berliner U5 gefunden: Der „Berliner Skulpturenfund besteht aus
16 Skulpturen der klassischen Moderne, die den Nazis nicht genehm waren - bis zum
4. Februar 2018 im Museum für Vor- und Frühgeschichte in Saarbrücken.



EXPO



Eingetütet: Die Künstlerin Patrizia Kranz stellt ihre Werke unter dem Titel „Transformation der Tüten“ vom 28. Oktober bis zum 25. November in der Galerie Junge Kunst in Trier aus.

O.W. Himmel: „Im Plattenland - Vinyl ist Kunst“

LAST CHANCE Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15). Tel. 0049 681 5 06 45 01, bis zum 22.10., Fr. + So. 10h - 18h, Sa. 12h - 18h.

Führung des Künstlers an diesem Sonntag, dem 22.10. um 15h.

Prominente Menschen aus dem Saarland - Eine Auswahl von Gräfin Elisabeth bis in das 21. Jahrhundert

Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15. Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 13.5.2018, Di., Fr. - So. und Feiertage 10h - 18h, Mi. + Do. 10h - 20h, Sa. 12h - 18h.

Führungen Sa. 15h, So. + Feiertage 14h + 15h.
Führung für Kinder an So. + Feiertagen 16h.

Schiffflange

Cornelius Daniëlle : Dreams

LAST CHANCE techniques mixtes, galerie d'art (47, av. de la Libération), jusqu'au 20.10, ve. 16h - 20h.

Trier (D)

Elmar Hubert: „Stählende Töne“ - 35 Jahre Kulturwerkstatt

LAST CHANCE Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4). Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 22.10., Fr. 14h - 17h, Sa., So. 11h - 17h.

Jahresausstellung der Gesellschaft für bildende Kunst Trier e.V.

Galerie im 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 29.10., Di., Mi. + Fr. 14h - 17h, Do. 17h - 20h, Sa., So. und Feiertage 11h - 17h.

Kunst kennt keine Grenzen

LAST CHANCE kollektive Ausstellung von 31 Künstlern aus 31 Ländern, Europäische Rechtsakademie (Metzer Allee 4. Tel. 0049 651 93 73 7-0), bis zum 20.10., Fr. 9h - 16h.

Patricia Kranz: Transformation der Tüten

NEW Skulpturen, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 97 63 840),

vom 28.10. bis zum 25.11., Sa. + So. 14h - 17h, sowie nach Vereinbarung.

Eröffnung am 27.10. um 20h30.

Wonkun Jun

LAST CHANCE Malereien und Zeichnungen, Galerie Junge Kunst (Karl-Marx-Str. 90. Tel. 0049 651 97 63 840), bis zum 21.10., Sa. 14h - 17h.

Vianden

Gagik Parsamian

peintures, Ancien Cinéma Café Club (23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32), jusqu'au 5.11, me. - ve. 13h - 0h, sa. + di. 12h - 0h.

Paul Roettgers

peintures, salle des chevaliers du château (montée du Château. Tél. 83 41 08-1), jusqu'au 29.10, tous les jours 10h - 17h.

Völklingen (D)

Inka: Gold. Macht. Gott.

Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79.

Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 26.11., täglich 10h - 19h.

Leslie Huppert

Malereien, Zeichnungen und Videoinstallationen, Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 5.11., täglich 10h - 19h.

Urban Art!

Weltkulturerbe Völklinger Hütte (Rathausstraße 75-79. Tel. 0049 6898 9 10 01 00), bis zum 5.11., täglich 10h - 19h.

Walferdange

Joël Rollinger, Fränk Munro et Chris Warszta

NEW résidence d'artiste, Kulturschapp (rue de la Gare. Tél. 691 333 212), du 21.10 au 29.10, sa. + di. 14h - 18h.

Wiltz

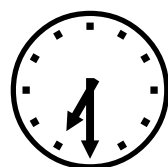
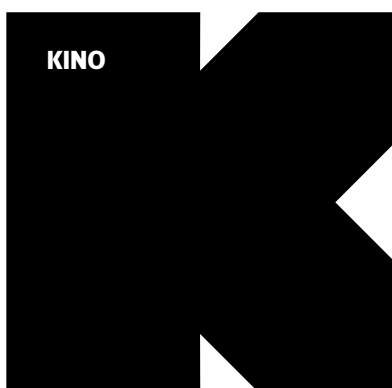
Kerstin Reuter: Ganz schön bunt

LAST CHANCE Malerei, Schloss (35, rue du Château), bis zum 26.10., Mo. - Sa. 9h - 12h + 14h - 17h.

Windhof

Feed The Meter Vol. 2

exposition collective de vingt artistes, Ceysson & Bénétière (13-15, rue d'Arlon. Tél. 26 20 20 95), jusqu'au 16.12, me. - sa. 12h - 18h.



Les horaires

La page www.woxx.lu/kino vous dira exactement où et quand trouver la prochaine séance !

Die Uhrzeiten

Auf der Seite www.woxx.lu/kino finden Sie alle Infos, die Sie brauchen, um Ihren nächsten Kinobesuch zu organisieren!

XXXX = excellent
 XXX = bon
 XX = moyen
 X = mauvais

Commentaires:

da = David Angel
 lc = Luc Caregari
 sh = Susanne Hangarter
 tj = Tessie Jacobs
 lm = Raymond Klein
 ft = Florent Toniello
 rw = Renée Wagener
 dw = Danièle Weber

Multiplex :

Diekirch
Scala

Esch/Alzette
Kinopolis Belval

Luxembourg-Ville
Kinopolis Kirchberg
Utopia (pour les réservations du soir : tél. 22 46 11)

Luxembourg-Ville
Cinémathèque

KINO | 20.10. - 24.10.



Ein indischer Teenie stellt die Welt auf den Kopf nur um berühmt zu werden: „Secret Superstar“ - im Kinopolis Belval und im Scala im Rahmen der „Bollywood“- Reihe.

bollywood

Secret Superstar

IND 2017 von Advait Chandra.
Mit Zaira Wasim, Aamir Khan und Meher Vij. 147'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval, Scala

Das Teenager-Mädchen Insu träumt davon, eine berühmte Pop-Sängerin zu werden und dadurch sich selbst, ihrer Familie und ihren Freunden ein besseres Leben ermöglichen zu können.

Utopia, 22.10 à 11h.

Knock, un ex-filou repent devenu médecin diplômé, arrive dans le petit village de Saint-Maurice pour appliquer une « méthode » destinée à faire sa fortune : il va convaincre la population que tout bien portant est un malade qui s'ignore. Et pour cela trouver à chacun la maladie réelle ou imaginaire dont il souffre. Passé maître dans l'art de la séduction et de la manipulation, Knock est sur le point de parvenir à ses fins. Mais il est rattrapé par deux choses qu'il n'avait pas prévues : les sentiments du cœur et un sombre individu issu de son passé venu le faire chanter.

ciné breakfast

Au revoir là-haut

F 2017 de et avec Albert Dupontel.
Avec Nahuel Perez Biscayart et Laurent Lafitte. 117'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia, 22.10 à 11h.

Novembre 1919. Deux rescapés des tranchées, l'un dessinateur de génie, l'autre modeste comptable, décident de monter une arnaque aux monuments aux morts. Dans la France des Années folles, l'entreprise va se révéler aussi dangereuse que spectaculaire.

My Little Pony: The Movie

USA 2017, Animationsfilm von Jayson Thiessen. 99'. Für alle.

Utopia, 22.10. um 11h.

Einhorn Twilight Sparkle und ihre Freundinnen Applejack, Rainbow Dash, Pinkie Pie, Fluttershy und Rarity leben gemeinsam in der kunterbunten Stadt Ponyville. Ihre Freundschaft ist ihnen das Wichtigste und deswegen bereiten sie auch gerade ein großes Freundschaftsfest vor, als der böse Storm King und seine fiese Kommandantin Tempest in Ponyville landen und die Macht an sich reißen.

Victoria and Abdul

GB/USA 2017 von Stephen Frears.
Mit Judi Dench, Ali Fazal und Eddie Izzard. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia, 22.10. um 11h.

Knock

F 2017 de Lorraine Levy. Avec Omar Sy, Alex Lutz et Ana Girardot. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

KINO | 20.10. - 24.10.

Im Jahr 1887 feiert die britische Königin Victoria mit einem prachtvollen Fest ihr 50. Thronjubiläum. Während der Feierlichkeiten lernt die Monarchin den jungen indischen Bediensteten Abdul Karim kennen, der extra anlässlich des Jubiläums nach Großbritannien gereist ist. Nur kurze Zeit später nimmt die exzentrische Königin den jungen Inder in ihr Gefolge auf, was ihre Familie und ihre Berater ebenso verblüfft wie vor den Kopf stößt.

Zombillénium

F 2017, film d'animation
d'Arthur de Pins et Alexis Ducord. 78'.
V.o. À partir de 6 ans.

Utopia, 22.10 à 11h.

Dans le parc d'attractions d'épouvante Zombillénium, les monstres ont le blues. Non seulement zombies, vampires, loups-garous et autres démons sont de vrais monstres dont l'âme appartient au diable à jamais, mais en plus ils sont fatigués de leur job, fatigués de devoir divertir des humains consuméristes, voyeuristes et égoïstes, bref, fatigués de la vie

Pirates, maidens, swordfights und cutthroats: All on board for "Le Corsaire", the ballet by Adolphe Adam - live from the Bolshoi Theatre in Moscow at the Kinopolis Belval and Kirchberg.



de bureau en général, surtout quand celle-ci est partie pour durer une éternité. Jusqu'à l'arrivée d'Hector, un humain, contrôleur des normes de sécurité, déterminé à fermer l'établissement.

extra**Alice's Adventures in Wonderland**

GB 2017, ballet by Christopher Wheeldon, conducted by Koen Kessels. Starring Lauren Cuthbertson, Federico Bonelli and James Hay. 175'. Based on the novel by Lewis Carroll. Live broadcast from the Royal Opera House, London.

Scala, Starlight, 23.10 at 20h15.

At a garden party on a sunny afternoon, Alice is surprised to see her parents' friend Lewis Carroll transform into a white rabbit. When she follows him down a rabbit hole events become curiouser and curiouser.



Wer noch nicht alle Jo Nesbo-Thriller gelesen hat, kann sich nun zumindest „The Snowman“ sparen - zu sehen im Starlight am 23. Oktober.

Botoks

PL 2017 von Patryk Vega.
Mit Olga Boladz, Janusz Chabior und Sebastian Fabijanski. 135'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Kirchberg, 22.10. um 19h.

Eine Gruppe entschlossener Ärzte ringt mit Entscheidungen und Problemen des Lebens wie zum Beispiel Diskriminierung, gesellschaftliche Erwartungen, die Vergänglichkeit der Jugend sowie der Kampf für persönliche Ansichten.

Le Corsaire

RUS 2017 ballet by Adolphe Adam, choreography by Marius Petipa. Starring Yulia Stepanova, Mikhail Lobukhin and Yuri Ostrovsky. 215'. Live broadcast from the Bolshoi Theatre, Moscow.

Kinopolis Belval and Kirchberg, Utopia, 22.10 at 17h.

"Le Corsaire" follows the escapades of a dashing pirate, Conrad, who journeys across the high seas to save his beautiful harem girl, Medora. It is a swashbuckling fantasy tale of captive maidens and cutthroats, love and betrayal.

Marathon: Thor 2: The Dark World + Thor 3: Ragnarok

USA 2013 von Alan Taylor.
Mit Chris Hemsworth, Natalie Portman und Tom Hiddleston. 112'. +
USA 2017 von Taika Waititi.
Mit Chris Hemsworth, Tom Hiddleston und Cate Blanchett. 130'. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Waasserhaus

Götterdämmerung ohne Arien und Pomp, dafür mit viel Action und Krawall. Zur Vorpremiere des dritten Teils der Marvel-Saga „Thor“ laden die Lichtspielhäuser zum vier-stündigen Marathon.

Streik!

L 2016, Dokumentär vum Andy Bausch. 100'. O.-Toun.

Starlight, 21.10. um 19h.

De Film dokumentéiert a weist, unhand vu beweegte Biller, Fotoen, Aarbechterlidden, Zäitdokumenter an Interviewen, d'sozial Konflikter an d'Entwécklung vun der fräier Gewerkschaftsbewegung zu Lëtzebuerg vun hiren Ufäng bis haut. All déi sozial Rechter, déi eis haut selbstverständlech schéngen, hu mer net vun uewen erof geschenkt kritt - si hu missten erkämpft ginn.

✂ (...) in den letzten 15 Minuten verkommt „Streik!“ unverhohlen zu einem OGBL-Werbefilmchen. (lc)

The Snowman

GB/USA/SE 2017 von Tomas Alfredson. Mit Michael Fassbender, Rebecca Ferguson und Charlotte Gainsbourg. 119'. O.-Ton + Ut. Ab 16. Basierend auf dem gleichnamigen Roman von Jo Nesbo. Im Rahmen des „Touch Of Noir“ Festivals.

Starlight, 23.10. um 19h.

Harry Hole ist der Anführer einer Eliteeinheit der Polizei und hat den Auftrag, den Mord an einer jungen Frau während der ersten Schneefälle zu untersuchen. Bald schon wächst in ihm der Verdacht, dass ein Serienkiller wieder aus dem Ruhestand zurückgekehrt ist, der nie

FILMKRITIK

KINO | 20.10. - 24.10.



Kathryn Bigelow signe un film important sur la haine raciale aux États-Unis à un moment où Trump réveille les démons du passé.

geschnappt wurde. Der „Schneemann“ genannte Mörder hat Harry persönlich auserkoren und fordert ihn mit spöttischen Nachrichten und absichtlich platzierten Hinweisen zu einem intellektuellen Wettstreit heraus.

vorpremiere

My Little Pony: The Movie

USA 2017, Animationsfilm von Jayson Thiessen. 99'. Für alle.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Siehe unter ciné breakfast.

programm

1.000 Joer Buerger Cierf - Land a Leit

L 2017, Dokumentär vum Marc Thoma. 90'. O.-Toun. Fir jiddereen.

Cinémaacher, Kinopolis Belval a Kirchberg, Le Paris, Scala, Starlight, Sura, Utopia

Eng spannend Zäitrees duerch 10 Joerhonnerten lokal, national an international Geschicht. Vun groussen Evenementer, an där dat klengt Lëtzebuerg an der Weltgeschichte matgemëscht huet, bis zu de Problemer a Suerge vun de klengen Leit versicht de Film - aus der Siicht vun der Buerger Cierf a vum Éislek - en historesche Bou ze spannen. Zum Deel onvereffentlecht Quellen, Archivmaterial, Dokumenter an Originalopnamen ënnermaueren e sëllege Spillzeenen, die dat dacks haart Liewen vun deemools op eng realistesch Manéier erëmispigelen.

American Assassin

USA 2017 von Michael Cuesta. Mit Dylan O'Brien, Michael Keaton und Taylor Kitsch. 118'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Waasserhaus

Mitch Rapp hat gerade seiner Freundin beim gemeinsamen Urlaub am Strand einen Heiratsantrag gestellt, da wird sie bei einem Angriff von Terroristen getötet. Der am Boden zerstörte Mitch will sich an den Tätern rächen und geht auf Anraten der CIA-Vize-Chefin Irene Kennedy

KATHRYN BIGELOW

R&B, sang et prières...

Colette Vernot

Le nouveau film de Kathryn Bigelow, première femme à avoir décroché l'Oscar de la meilleure réalisatrice, nous fait traverser un tunnel à remonter le temps pour arriver rapidement aux émeutes de 1967 à Detroit, capitale de l'industrie automobile.

Le film est un drame en trois mouvements : de la naissance d'une révolte au procès final qui opposera la communauté afro-américaine aux forces de l'ordre, en passant par une nuit cauchemardesque qui n'en finit pas ! La stratégie obligeant le spectateur à passer des tripes à la réflexion et ainsi « créer une dynamique sociale » est-elle valable ? C'est en tout cas l'objectif de ce film, qui tente de provoquer une prise de conscience collective. Pour ce faire, la réalisatrice a donc décidé de s'attaquer à un des épisodes les plus sombres de la violence policière de Detroit. Dans une trame narrative qui se décline sous forme d'entonnoir, nous plongeons dans l'horreur en traversant une partie de la nuit dans l'Algiers Motel avec une poignée de jeunes accusés d'avoir tiré des coups de feu sur les patrouilles de la ville, plongée en état d'urgence. Des scènes de torture, d'humiliation et de meurtre basées sur la reconstitution de témoignages recueillis par Mark Boal, le scénariste, nous révèlent le visage d'une Amérique profondément clivée et meurtrie par des siècles d'hostilités ethniques. Si cette histoire n'a pas été racontée depuis cinquante

ans, il paraît aujourd'hui, avec les positions troubles du président Trump, d'une nécessité urgente de s'en emparer, comme le soutient l'équipe du tournage.

Le scénario maintient le spectateur sous tension du début à la fin, avec un sentiment de malaise et de colère qui gronde. Il est ici question d'une expérience sensorielle immersive qui ressemble à un coup de poing. On se retrouve à l'image des personnages à l'écran, piégés, collés au mur, accusés, violentés, humiliés. Cette descente aux enfers voulue par la cinéaste cherche selon elle à éveiller de « l'empathie » chez celui qui subit en tant que témoin cette scène, où les mécanismes des ombres sadiques de l'humanité prennent forme. Nous suivons ce crescendo de violence quasiment en temps réel ainsi que cette tache de sang qui s'étend au fur et à mesure de la nuit. Dans ce mouvement d'horreur, on se demande sans cesse qui sera le prochain à subir les déchaînements de policiers rongés par le ressentiment, à l'instar de Krauss (Will Poulter), meneur de la meute déchaînée.

Ce long épisode nauséabond, chargé de symboles et dont la portée historique n'a jamais été vraiment analysée, permet d'interroger les mouvements internes du racisme et du goût pour la cruauté. Entre le thriller policier, le film d'horreur et le journalisme, les premières images tournées avec une caméra à l'épaule

nous plongent dans la naissance d'une répression raciale qui anéantira Detroit et sa population. Cette troisième nuit des émeutes sera filmée avec une telle précision qu'elle devra être considérée comme un moment crucial de la ségrégation aux États-Unis. Ainsi, ce long métrage permet de rouvrir un procès qui n'a jamais vraiment eu lieu. C'est un devoir de mémoire à travers lequel Bigelow dénonce, au-delà des policiers assoiffés de meurtre dans une opération sinistre, l'absence « de progrès significatifs » en matière d'égalité raciale.

À travers les mouvements contestataires des Afro-Américains et de la guerre du Vietnam en arrière-plan, la réalisatrice vient encore une fois questionner l'attitude néocolonialiste et les fantômes des États-Unis. L'intégration de documents d'archives et le tissage qui se fait avec une actualité toujours aussi violente (le film est sorti aux États-Unis pendant les événements de Charlottesville), rappellent que « cette conversation est obligatoire ».

Allez donc voir ce film où de nombreuses questions sont soulevées, y compris celle de notre propre voyeurisme cinématographique et de notre degré de perversité. Faut-il voir les parts d'ombre de l'humain en face pour pouvoir réagir ?

À l'Utopia

KINO | 20.10. - 24.10.

bei dem ebenso knallharten wie berüchtigten Veteranen Stan Hurley in die Auftragskiller-Lehre.

American Made

USA 2017 von Doug Liman.
Mit Tom Cruise, Sarah Wright und Domhnall Gleeson. 115'. Ab 12.

Kinepolis Kirchberg

Der Pilot Barry Seal nutzt in den 1980er-Jahren seinen Flugschein, um mit Drogen- und Waffenschmuggel das große Geld zu machen. Einen wesentlichen Teil seiner illegalen Aktivitäten wickelt er dabei im kleinen Örtchen Mena im US-Bundesstaat Arkansas ab. Doch seine Erfahrung als Schmuggler macht ihn auch für die CIA interessant, die ihn schon bald für verdeckte Operationen in Südamerika rekrutiert.

Annabelle 2: Creation

USA 2017 von David F. Sandberg.
Mit Miranda Otto, Stephanie Sigman und Philippa Coulthard. 109'. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg

20 Jahre nachdem der Puppenhersteller Samuel Mullins und seine Frau Esther ihre kleine Tochter Annabelle auf tragische Weise verloren haben, heißen sie in ihrem Heim die Nonne Charlotte und mehrere junge Waisenmädchen willkommen. Doch anstatt dort zur Ruhe zu kommen, müssen die Kinder bald feststellen, dass mit dem verlassenen Haus in der US-amerikanischen Einöde etwas nicht stimmt. Verschlussene Türen öffnen sich den Mädchen, ein Spuk hat das Haus fest im Griff und eine besessene Puppe, die lebendiger ist, als es den

Anschein hat, erwacht, um die jungen Neuankömmlinge ins Visier ihrer Glasaugen zu nehmen.

Blade Runner 2049

USA 2017 von Denis Villeneuve.
Mit Ryan Gosling, Harrison Ford und Jared Leto. 152'. Ab 12.

Cinémaacher, Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Im Jahr 2023 wird die Herstellung von Replikanten - künstlichen Menschen, die zum Einsatz in den Weltall-Kolonien gezüchtet werden - nach mehreren schwerwiegenden Vorfällen verboten. Als der brillante Industrielle Niander Wallace ein neues, verbessertes Modell, den „Nexus 9“, vorstellt, wird die Produktion 2036 jedoch wieder erlaubt. Um ältere und somit nicht zugelassene Replikanten-Modelle, die sich auf der Erde verstecken, aufzuspüren und zu eliminieren, ist weiterhin die sogenannte „Blade Runner“-Einheit des LAPD im Einsatz, zu der auch K gehört. Bei seiner Arbeit stößt K auf ein düsteres, gut gehütetes Geheimnis von enormer Sprengkraft, das ihn auf die Spur eines ehemaligen Blade Runners bringt: Rick Deckard, der vor 30 Jahren aus Los Angeles verschwand.

XX S'inspirant des décors visionnaires de l'original de Ridley Scott, la suite de Denis Villeneuve élargit les thématiques tout en complétant l'esthétique. (lc)

Cars 3: Evolution

USA 2017, Animationsfilm für alle von Brian Fee. 109'.

Cinémaacher, Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Le Paris, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Lightning McQueen ist ein alter Hase im Rennzirkus und die Frage kommt auf, wann er seine aktive Karriere beendet. Doch vom Ruhestand will der rote Rennwagen nichts wissen, vielmehr steckt er sich ein neues ehrgeiziges Ziel. Er will das Rennen „Florida 500“ gewinnen und den Jungspunden zeigen, dass er immer noch das Zeug zum Sieger hat. Doch vor allem der blitzschnelle Newcomer Jackson Storm ist für Lightning McQueen ein ernstzunehmender Gegner und mit etlichen technischen Spielereien ausgestattet, über die McQueen nicht verfügt. Und so holt er sich Hilfe von der jungen Renntechnikerin Cruz Ramirez: Sie soll ihn trainieren und ihm die neuesten Tricks aus dem Rennzirkus beibringen.

Coexister

F 2017 de et avec Fabrice Éboué.
Avec Audrey Lamy et Ramzy Bedia. 89'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinepolis Kirchberg

Sous la pression de sa patronne, un producteur de musique à la dérive décide de monter un groupe constitué d'un rabbin, d'un curé et d'un imam afin de leur faire chanter le vivre ensemble. Mais les religieux qu'il recrute sont loin d'être des saints.

Der junge Karl Marx

F/D/B 2017 von Raoul Peck.
Mit August Diehl, Stefan Konarske und Vicky Krieps. 118'. O.-Ton. Ab 6.

Utopia

1844, kurz vor der industriellen Revolution, lebt der erst 26-jährige Karl Marx mit seiner Frau Jenny im französischen Exil in Paris. Eines Tages wird ihm der junge Friedrich Engels vorgestellt, doch für den feinen Bourgeois und Sohn eines Fabrikbesitzers hat der andauernd bankrotte Familienvater Marx zunächst nur Verachtung übrig. Bald aber zeigt sich, dass die beiden mehr als nur denselben Humor gemeinsam haben. Siehe Filmflop S. 24

Despicable Me 3

USA 2017, Animationsfilm von Kyle Balda und Pierre Coffin. 95'. Für alle.

Kinepolis Belval

Der finstere Gru bekämpft nun zusammen mit Agentin Lucy Wilde

Verbrecher. Unter dem Namen Gru verfolgen sie Balthazar Bratt. Der Super-Bösewicht und 80er-Jahre-Fan mit Schulterpolster und Vokuhila ist hinter einem riesigen rosa Diamanten her. Gru muss sich diesmal aber nicht nur um Kriminelle kümmern, auch sein Zwillingbruder Dru lässt sich blicken, während seine Adoptivtöchter Margo, Edith und Agnes sowie die Minions natürlich auch für jede Menge Trubel sorgen.

XX (...) auch der dritte Teil ist durchaus unterhaltend und besticht wieder durch seine sympathischen Charaktere. (sh)

Detroit

USA 2017 von Kathryn Bigelow.
Mit John Boyega, Will Poulter und Algee Smith. 143'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg

Im Detroit des Jahres 1967 leidet die schwarze Bevölkerung bereits seit vielen Jahren unter Diskriminierung und sozialer Ungerechtigkeit. An einem hitzigen Sommertag eskaliert der Konflikt schließlich und Straßenschlachten brechen aus - ganze fünf Tage halten die Unruhen an. Mitten in diesem unübersichtlichen Geschehen werden eines Abends aus dem Algiers Motel Schüsse gemeldet, woraufhin die Polizei mit einem Großaufgebot anrückt. Doch die Ermittlungen eskalieren schnell, als die Polizisten unter Führung des gnadenlosen Krauss beginnen, die Gäste in Verhören mit brutalen Mitteln unter Druck zu setzen, um sie zu falschen Geständnissen zu zwingen. Voir article p. 20

HHhH

F/GB/B/USA 2017 de Cédric Jimenez.
Avec Jason Clarke, Rosamund Pike et Jack O'Connell. 120'. V.o. ang. + s.-t. À partir de 16 ans.

Utopia

Hitler nomme Reinhard Heydrich, bras droit de Himmler et chef de la Gestapo, à Prague pour prendre le commandement de la Bohême-Moravie et lui confie le soin d'imaginer un plan d'extermination définitif. Face à lui, deux jeunes soldats, Jan Kubis et Jozef Gabčík. L'un est tchèque, l'autre slovaque. Tous deux se sont engagés aux côtés de la Résistance, pour libérer leur pays de l'occupation allemande. Ils ont suivi un entraînement à Londres et se sont portés volontaires pour accomplir une mission secrète importante et risquée : éliminer Heydrich.

Auch eine alte Monarchin ist lernfähig: In „Victoria and Abdul“ erfährt die englische Königin von einem indischen Diener mehr als ihrem Gefolge lieb ist - neu im Utopia.



KINO | 20.10. - 24.10.

Programm in den regionalen Kinos ...

BETTEMBOURG / LE PARIS

1.000 Joer Buerf Clierf - Land a Leit
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
Le sens de la fête
The Beguiled

DIEKIRCH / SCALA

1.000 Joer Buerf Clierf - Land a Leit
Alice's Adventures in Wonderland
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
Happy End
It
Kingsman 2: The Golden Circle
Le sens de la fête
Secret Superstar
The Circle
The Emoji Movie
The Lego Ninjago Movie

DUDELANGE / STARLIGHT

1.000 Joer Buerf Clierf - Land a Leit
Alice's Adventures in Wonderland
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
It
Kingsman 2: The Golden Circle
Le sens de la fête
The Beguiled
The Circle
The Emoji Movie
The Lego Ninjago Movie

ECHTERNACH / SURA

1.000 Joer Buerf Clierf - Land a Leit
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
It
Kingsman 2: The Golden Circle
Le sens de la fête
The Beguiled
The Lego Ninjago Movie

GREVENMACHER / CINÉMAACHER

1.000 Joer Buerf Clierf - Land a Leit
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
It
Le sens de la fête
The Beguiled
The Emoji Movie

The Lego Ninjago Movie

MONDORF / CINÉ WAASSERHAUS

American Assassin
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
Happy End
It
Kingsman 2: The Golden Circle
Marathon: Thor 2 + Thor 3
The Lego Ninjago Movie
Thor 3: Ragnarok

RUMELANGE / KURSAAL

American Assassin
Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
Happy End
It
Kingsman 2: The Golden Circle
Marathon: Thor 2 + Thor 3
The Lego Ninjago Movie
Thor 3: Ragnarok

TROISVIERGES / ORION

Blade Runner 2049
It
Le sens de la fête
The Beguiled
The Lego Ninjago Movie

WILTZ / PRABELLI

Blade Runner 2049
Cars 3: Evolution
It
Kingsman 2: The Golden Circle
Le sens de la fête
The Beguiled
The Circle
The Emoji Movie
The Lego Ninjago Movie

Hampstead

GB 2017 de Joel Hopkins.
Avec Diane Keaton, Brendan Gleeson et Lesley Manville. 103'. V.o. + s.-t.
À partir de 6 ans.

Utopia

À Hampstead, en Angleterre, l'américaine Emily Walters ne parvient pas à s'intéresser aux choses qui comptent comme son appartement, ses finances et même son fils. Malgré les encouragements de son amie Fiona, elle ne veut pas admettre que sa vie part à vau-l'eau.

Happy End

F/A/D 2017 von Michael Haneke.
Mit Isabelle Huppert, Jean-Louis Trintignant und Mathieu Kassovitz.
108'. O.-Ton. Ab 12.

Kursaal, Scala, Utopia, Waasserhaus

Im Norden Calais wohnt die gutbürgerliche Familie Laurent in ihrer eigenen Wohlstandsblase und eigenen Problemen. Familienoberhaupt George hat gerade einen Selbstmordversuch hinter sich und sitzt im Rollstuhl. Seine Tochter Anne ist mit Lawrence Bradshaw verlobt und leitet das familieneigene Bauunternehmen. Ihr Sohn Pierre sieht sich hingegen noch nicht als zukünftiger Chef. Georges Sohn Thomas hingegen ist Arzt und frischgebackener Vater mit seiner zweiten Frau Anaïs, aber untreu, was wiederum seine Tochter aus erster Ehe, Eve, herausfindet.
❌❌ Hanekes Filme sind keine leichte Kost, und „Happy End“ ist keine Ausnahme. (tj)

Insyriated

B/F 2017 de Philippe Van Leeuw.
Avec Hiam Abbass, Diamand Bou Abboud et Juliette Navis. 86'. V.o.
À partir de 12 ans.

Utopia

Dans la Syrie en guerre, d'innombrables familles sont restées piégées par les bombardements. Parmi elles, une mère et ses enfants tiennent bon, cachés dans leur appartement. Courageusement, ils s'organisent au jour le jour pour continuer à vivre malgré les pénuries et le danger, et par solidarité, recueillent un couple de voisins et son nouveau-né. Tirailés entre fuir et rester, ils font chaque jour face en gardant espoir.

It

USA 2017 von Andy Muschietti.
Mit Bill Skarsgård, Jaeden Lieberher und Finn Wolfhard. 135'. Ab 16.

Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

In einer Stadt namens Derry verschwinden immer wieder Menschen - sowohl Erwachsene als auch vor allem Minderjährige. Eine Clique von Kindern, die sich selbst auch den „Klub der Verlierer“ nennt, erfährt eines Tages von einer monströsen Kreatur, die Jagd auf Menschen macht und sich in die schlimmsten Alpträume ihrer Opfer verwandeln kann, meistens jedoch in Form des sadistischen Clowns Pennywise auftritt. Die Kinder schwören, die Kreatur zu vernichten.
❌ On sort divisé de ce film. D'un côté, faire un remake d'un classique juste pour l'argent n'est pas vraiment une idée originale ; de l'autre, c'est

Un faux docteur avec de vrais ennuis : « Knock » - d'après la pièce de Jules Romains à l'Utopia.



KINO | 20.10. - 24.10.



Jusqu'où ira un « Petit paysan » pour sauver ses vaches, même si elles sont condamnées par une épidémie ? Vous le saurez en allant voir le film à l'Utopia.

justement ce côté classique - une sorte de « Stand by Me » version film d'horreur - qui séduit. (lc)

Jugend ohne Gott
REPRISE D 2017 von Alain Gsponer. Mit Jannis Niewöhner, Fahri Yardim und Emilia Schüle. 114'. O.-Ton. Ab 12.

Utopia
In einem Assessment-Camp der nahen Zukunft werden Jugendliche für eine unterdrückende Elite der Leistungsgesellschaft ausgebildet. Anders als die meisten ist Zach jedoch an dieser Ausbildung ebenso wenig interessiert, wie an den Avancen seiner Mitschülerin Nadesh. Als er hingegen mitbekommt, dass die geheimnisvolle Ewa außerhalb des Geländes im Wald lebt und sich durch Diebstähle ernährt, weckt das schon eher sein Interesse. Doch dann erschüttert ein Mord das Ausbildungscamp, und ihrem Lehrer fällt es immer schwerer, die Hochleistungsschüler an ihren Zusammenhalt und ihre Moral zu erinnern.

Kingsman 2: The Golden Circle
GB/USA 2017 von Matthew Vaughn. Mit Taron Egerton, Mark Strong und Colin Firth. 135'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Nachwuchsspion Gary „Eggsy“ Unwin und sein Kollege Merlin werden mit einer neuen Gefahr konfrontiert: Die skrupellose Poppy zerstört die Hauptquartiere ihrer Geheimorganisation Kingsman und hält die ganze Welt als Geisel. Doch glücklicherweise machen sie die Entdeckung, dass es noch eine weitere Spionageagentur wie die ihre gibt, die parallel in den USA gegründet wurde.

Also verbünden sich mit der von Agent Champagne geleiteten Organisation Statesman, um Poppy das Handwerk zu legen und einmal mehr die Welt zu retten.
Σ Est-ce que même l'humour britannique souffre du Brexit ? C'est ce qu'on peut penser après avoir dû endurer plus de deux heures de blagues nulles alternant avec des scènes de violence gratuites. Retapez-vous l'intégrale des Monty Python plutôt que de dépenser de l'argent pour un ticket de cinéma. (lc)

Knock
NEW F 2017 de Lorraine Levy. Avec Omar Sy, Alex Lutz et Ana Girardot. 113'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia
Voir sous ciné breakfast.

Le Petit Spirou
F 2017 de Nicolas Bary. Avec Sacha Pinault, Pierre Richard et François Damiens. 86'. V.o. Pour tous.

Kinepolis Belval et Kirchberg
Petit Spirou, comme toute sa famille avant lui, a un destin professionnel tout tracé. Quand sa mère lui annonce qu'il intégrera dès la rentrée prochaine l'école des grooms, il va, avec l'aide de ses copains, profiter de ses derniers jours de classe pour déclarer sa flamme à Suzette. Et pas n'importe comment. Ils décident de vivre une aventure extraordinaire.

Le grand méchant renard
F 2016, film d'animation pour enfants de Benjamin Renner et Patrick Imbert. 79'. V.o.

Utopia

Ceux qui pensent que la campagne est un lieu calme et paisible se trompent : on y trouve des animaux particulièrement agités, un renard qui se prend pour une poule, un lapin qui fait la cigogne et un canard qui veut remplacer le père Noël.

Le sens de la fête
F 2017 d'Éric Toledano et Olivier Nakache. Avec Jean-Pierre Bacri, Jean-Paul Rouve et Gilles Lellouche. 117'. V.o. À partir de 6 ans.

Cinémaacher, Kinepolis Belval et Kirchberg, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Max est traiteur depuis trente ans. Des fêtes, il en a organisé des centaines, il est même un peu au bout du parcours. Aujourd'hui, c'est un sublime mariage dans un château du 17e siècle, un de plus, celui de Pierre et Hélène. Mais la loi des séries va venir bouleverser un planning sur le fil, où chaque moment de bonheur et d'émotion risque de se transformer en désastre ou en chaos.

Les nouvelles aventures de Cendrillon
NEW F 2017 de Lionel Steketee. Avec Marilou Berry, Josiane Balasko et Arnaud Ducret. 90'. V.o. À partir de 12 ans.

Kinepolis Kirchberg
C'est l'anniversaire de Julie, mais elle semble être la seule à s'en souvenir... Jusqu'à ce que Marco, l'homme qu'elle aime secrètement, l'appelle et lui annonce qu'il va passer chez elle pour lui déposer son fils, car la baby-sitter a eu un contretemps. Julie est effondrée, tout le monde la considère comme une boniche. Seule avec ce petit garçon, particulièrement odieux, Julie décide de lui raconter l'histoire de Cendrillon... enfin presque.

L'école buissonnière
F 2017 de Nicolas Vanier. Avec François Cluzet, Jean Scandel et Eric Elmosnino. 114'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg
Paris, 1930. Paul n'a toujours eu qu'un seul et même horizon : les hauts murs de l'orphelinat, sévère bâtisse de la banlieue ouvrière parisienne. Confié à une joyeuse dame de la campagne, Célestine, et à son mari, Borel, le garde-chasse un peu raide d'un vaste domaine en Sologne, l'enfant des villes, récalcitrant et buté, arrive dans

un monde mystérieux et inquiétant, celui d'une région souveraine et sauvage. Au cœur de la féérique Sologne, aux côtés du braconnier, grand amoureux de la nature, Paul va faire l'apprentissage de la vie mais aussi celui de la forêt et de ses secrets. Un secret encore plus lourd pèse sur le domaine, car Paul n'est pas venu là par hasard.

Mother!
USA 2017 von Darren Aronofsky. Mit Jennifer Lawrence, Javier Bardem und Ed Harris. 115'. Ab 16.

Kinepolis Kirchberg
Die Beziehung zwischen einem Dichter und seiner Ehefrau wird auf eine harte Probe gestellt, als sie in ihrem viktorianischen Landhaus überraschenden Besuch bekommen.
✂✂✂ Le plus probable, c'est que toutes [les] explications se valent, en fin de compte. Et c'est cela qui fait de « Mother ! » un grand film - qu'il puisse exister à presque tous les niveaux diégétiques. Et qu'il peut être tout, sauf une chose : un film qui vous laisse indifférent. (lc)

Nelyubov
(Loveless) RUS/F/B/D 2017 von Andrey Zvyagintsev. Mit Alexey Rozin, Maryana Spivak und Marina Vasilyeva. 127'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia
Die Ehe von Boris und Zhenya steht kurz vor dem aus und beide haben bereits neue Partner gefunden. Dennoch wohnen beide aktuell noch zusammen mit ihrem zwölfjährigen

FILMFLOP

Leblos Biopic

Schwache Schauspielleistungen, schlechte Dialoge, vernachlässigte weibliche Figuren, holpriger Schnitt - es gibt viele Gründe, einen großen Bogen um den Film „Der junge Karl Marx“ des haitianischen Regisseurs Raoul Peck zu machen. Schade!

Im Utopia

Tessie Jakobs

AVIS

**Ministère du Développement durable et des Infrastructures
Administration des bâtiments publics**
Avis de marché

Procédure : ouverte

Type de marché : travaux

Ouverture le 07/11/2017 à 10:00.

Lieu d'ouverture :

Administration des bâtiments publics,
10, rue du Saint-Esprit,
L-1475 Luxembourg

Intitulé : Travaux d'installations électriques à exécuter dans l'intérêt du ministère des Finances à Luxembourg - transformation des 3e et 4e étages.

Description :

- travaux de démontage (câblages, prises forces et data, interrupteurs et luminaires à deux étages)
- installation provisoire de chantier
- installation de 4 tableaux électriques 40-63 A + ajouts de départs sur le TGBT existant
- équipements électriques forces, interrupteurs, prises, détecteurs de présence et boîtiers de sol avec câblages + échelles et chemins à câbles
- éclairage composé de luminaires étanches, downlights, luminaires sur pieds + éclairage de secours
- installation informatique avec câblages cat.7 + fibres optiques, prises et rack informatique
- précâblage VGA et HDMI pour installation de beamers et de sonorisations.

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible du marché est de 125 jours ouvrables à débiter au courant du 1er semestre 2018.

Conditions de participation :

Conditions d'obtention du dossier de soumission :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau. La remise électronique est autorisée.

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux d'installations électriques dans l'intérêt du ministère des Finances à Luxembourg - transformation des 3e et 4e étages »

sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission.

Date de publication de l'avis 1701505 sur www.marches-publics.lu :
16/10/2017


Avis de marché

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 30/11/2017 Heure : 10:00

Lieu :

Le Fonds Belval
1, avenue du Rock'n'Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

Tél. : +352 26840-1

Email : soumission@fonds-belval.lu

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Description succincte du marché :

Soumission relative aux travaux de photovoltaïque pour la Rockhal à Esch-Belval.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Téléchargement gratuit du dossier de soumission sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

L'attribution se fait à l'offre conforme la plus avantageuse économiquement suivant les conditions définies au cahier des charges.

Réception des offres : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics est autorisée pour cette soumission. Les offres portant l'inscription « Soumission pour... » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2017

La version intégrale de l'avis n° 1701493 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

KINO | 20.10. - 24.10.



New York und komplizierte Herzensangelegenheiten werden wohl für immer miteinander verbunden sein: „The Only Living Boy in New York“ ist der neueste Aufguss - neu im Kinepolis Kirchberg.

Sohn Alexey im gemeinsamen Apartment in Leningrad. Diese angespannte Situation ist nicht nur für Boris und Zhenya eine große Last, sondern vor allem auch für den verschlossenen und zurückgezogenen Jungen, zu dem beide Elternteile keinen richtigen Zugang finden. Doch dann ist Alexey eines Tages plötzlich spurlos verschwunden und die beiden müssen zusammenarbeiten, weil die Polizei tatenlos bleibt.

*** D'un rythme maîtrisé, avec plus de deux heures de projection qui semblent passer en un éclair, « Nelyubov » est un grand film. Sombre, précis, clinique, il décortique sans épargner le spectateur ce fléau de notre époque qu'est la montée de l'indifférence. Et appelle clairement à un sursaut d'humanité. (ft)

Ôtez-moi d'un doute

F 2016 de Carine Tardieu. Avec François Damien, Cécile de France et André Wilms. 100'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Erwan, inébranlable démineur breton, perd soudain pied lorsqu'il apprend que son père n'est pas son père. Ainsi Erwan enquête discrètement et retrouve son géniteur : Joseph, un vieil homme des plus attachants, pour qui il se prend d'affection. Comme un bonheur n'arrive jamais seul, Erwan croise en chemin l'insaisissable Anna, qu'il entreprend de séduire.

** La réalisatrice Carine Tardieu se revendique dans le générique de fin du cinéma de Claude Sautet. À l'instar du maître des « Choses de la vie », elle instaure un ton doux-amer

qui sonde efficacement les rapports humains. Finalement, cette modeste réflexion sur la famille emporte l'adhésion surtout grâce à des acteurs attachants. (ft)

Petit paysan

NEW F 2017 de Hubert Charuel. Avec Swann Arlaud, Sara Giraudeau et Bouli Lanners. 90'. V.o. À partir de 12 ans.

Utopia

Pierre, la trentaine, est éleveur de vaches laitières. Sa vie s'organise autour de sa ferme, sa sœur vétérinaire et ses parents dont il a repris l'exploitation. Alors que les premiers cas d'une épidémie se déclarent en France, Pierre découvre que l'une de ses bêtes est infectée. Il ne peut se résoudre à perdre ses vaches. Il n'a rien d'autre et ira jusqu'au bout pour les sauver.

The Beguiled

USA 2017 von Sofia Coppola. Mit Colin Farrell, Nicole Kidman und Kirsten Dunst. 93'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Cinémaacher, Le Paris, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura

Seit drei Jahren tobt der Amerikanische Bürgerkrieg zwischen Nordstaaten und Südstaaten und mittlerweile sind nur noch fünf Schülerinnen am Mädcheninternat von Schulleiterin Martha Farnsworth verblieben. Von Miss Farnsworth und der einzigen Lehrerin Edwina Dabney unterrichtet, führen die Mädchen an dem Internat in Virginia ein ruhiges

KINO | 20.10. - 24.10.

Leben, bis Amy eines Tages über den verletzten Nordstaaten-Offizier John McBurney stolpert.

❖❖ Sofia Coppola arrive à installer une atmosphère de confinement et de désirs refoulés dans un parc luxuriant où, au loin, retentissent les canons de la guerre civile américaine. (ft)

The Circle

USA/UA 2017 von James Ponsoldt. Mit Emma Watson, Tom Hanks und John Boyega. 110'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia

Als Mae Holland einen Job bei dem weltweit dominierenden Internet-Unternehmen „Circle“ bekommt, ist sie überglücklich. Für sie ist es eine einmalige Gelegenheit. Das Ziel der Firma: sämtliche Aktivitäten der User verknüpfen und in einer Online-Identität vereinen. Mae ist begeistert von den Visionen des charismatischen Firmengründers Eamon Bailey und kann Bedenken, wie die ihres Ex-Freundes Mercer, nicht verstehen.

❖ Comme le roman de Dave Eggers sur lequel il est basé, le film semble ne pas vouloir imaginer un finale adapté aux questions qu'il pose. Néanmoins, vous n'aurez pas vraiment envie de rallumer votre smartphone directement en sortant de la séance. (lc)

The Emoji Movie

USA 2017, Animationsfilm von Tony Leondis. 87'. Für alle.

Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Prabbeli, Scala, Starlight

Die Emojis leben alle in einer kleinen Welt in unseren Handys: in Textopolis. Dort warten und hoffen sie darauf, dass sie der Telefonbenutzer für seine Nachrichten auswählt. Doch Gene hat ein Problem: Im Gegensatz zu allen anderen Emojis hat er mehr als einen Gesichtsausdruck. Er wurde ohne Filter geboren und ist daher anders als alle anderen.

The Glass Castle

USA 2017 von Destin Daniel Cretton. Mit Brie Larson, Woody Harrelson und Naomi Watts. 128'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Kirchberg

Jeannette Walls hat keine einfache Kindheit. Während ihre exzentrische Mutter als Künstlerin arbeitet, um Geld zu verdienen, ist ihr Vater Alkoholiker. Um sie von ihren ärmlichen Verhältnissen abzulenken, versucht

Rex mit abenteuerlichen Geschichten die Fantasie seiner Kinder immer wieder mit der Hoffnung anzuregen, dass irgendwann alles besser werden wird. Doch kann Jeannette nur auf eine Besserung warten oder muss sie selbst etwas dafür tun?

The Lego Ninjago Movie

USA 2017, Animationsfilm von Charlie Bean und Paul Fisher. 100'. Für alle.

Cinémaacher, Kinopolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Die sechs jungen Ninjas Lloyd, Kai, Nya, Jay, Zane und Cole beschützen ihre Heimatstadt Ninjago City heimlich vor Feinden und Monstern. Dazu nutzen sie ihre besonderen Fähigkeiten und greifen auf ihre Flotte an Mechs zurück. Trainiert werden sie von ihrem Lehrmeister Wu, der Lloyds Onkel ist und noch dazu ein ziemlicher Sprücheklopfer.

The Mountain Between Us

USA 2017 von Hany Abu-Assad. Mit Kate Winslet, Idris Elba und Beau Bridges. 103'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

Kinopolis Belval und Kirchberg

Die Fotojournalistin Alex und der Neurochirurg Ben kennen sich nicht, doch sie haben das gleiche Problem: Beide sitzen am selben Flughafen fest, weil ihre Linienflüge wegen des schlechten Wetters gestrichen wurden, müssen aufgrund dringender Termine

jedoch schnellstmöglich aufbrechen. Und so landen die beiden Fremden schließlich gemeinsam in einem kleinen Charterflugzeug - ihre einzige Möglichkeit, den Flughafen doch noch zu verlassen. Doch unterwegs erleidet ihr Pilot einen Herzschlag und die drei stürzen in einem abgelegenen Bergmassiv ab. Nur die beiden Passagiere überleben den Absturz und merken schnell, dass das Warten auf Hilfe vergeblich ist - zu weit entfernt von jeglicher Zivilisation sind sie gestrandet. Also machen sie sich notgedrungen selbst auf den hunderte Kilometer langen Weg durch die verschneite Landschaft.

The Only Living Boy In New York

NEW USA 2017 von Marc Webb. Mit Kate Beckinsale, Callum Turner und Jeff Bridges. 88'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Kinopolis Kirchberg

Thomas ist ein frischgebackener College-Absolvent, der in New York versucht, seinen Platz im Leben zu finden. Das wird allerdings eines Tages völlig auf den Kopf gestellt als er zufällig herausfindet, dass sein Vater seine Mutter mit einer jüngeren Geliebten betrügt. Als er allerdings versucht, das Verhältnis seines Vaters zu beenden, kommt er dessen Affäre selbst immer näher. In all dem Chaos kann es nicht schaden, dass ihm sein neuer Nachbar W.F., ein dem Alkohol sehr zugetaner Schriftsteller, mit allerlei Lebensweisheiten zur Seite steht.

Un parc d'attractions plein de vrais monstres et l'inspection inopinée d'un inspecteur contrôleur des normes - cela donne une aventure hors normes : «Zombillénium », nouveau à l'Utopia.



last minute



Avicii - True Stories

SE 2017, Dokumentarfilm von Levan Tsikurishvili. 120'. O.-Ton + Ut.

Kinopolis Belval und Kirchberg, am 26.10. um 20h.

Dokumentation über den schwedischen Musikproduzenten, Songschreiber und DJ Avicii, die den kometenhaften Aufstieg des als Tim Bergling im schwedischen Stockholm geborenen Musikers nachzeichnet, aber auch dessen durch gesundheitliche Probleme begründetes Karriereende zum Inhalt hat.



Les fourberies de Scapin

F 2017, pièce de Molière, mise en scène par Denis Podalydès. Avec les comédiens de la troupe de la Comédie-Française et les comédiens de l'Académie de la Comédie-Française. 120'. V.o. En direct de la salle Richelieu, Paris.

Utopia, 26.10 à 20h15.

Octave et Léandre voient leurs amours contrariées face à deux pères autoritaires qui rentrent de voyage avec la ferme intention de les marier à des inconnues. Ils remettent leur destin entre les mains du rusé Scapin pour les aider.

KINO | 20.10. - 24.10.

CINÉMATHEQUE | 20.10. - 29.10.

Un beau soleil intérieur

F 2017 de Claire Denis.

Avec Juliette Binoche, Xavier Beauvois et Philippe Katerine. 94'. V.o. À partir de 6 ans.

Utopia

Isabelle, divorcée, un enfant, cherche un amour. Enfin un véritable amour. ☒ Malgré une impressionnante prestation d'actrice de Juliette Binoche, « Un beau soleil intérieur » peine à susciter une quelconque émotion... à part quelquefois la lassitude. (ft)

Victoria and Abdul

NEW GB/USA 2017 von Stephen Frears. Mit Judi Dench, Ali Fazal und Eddie Izzard. 112'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

Utopia

Siehe unter ciné breakfast.

Wind River

USA 2017 von Taylor Sheridan. Mit Elizabeth Olsen, Jeremy Renner und Kelsey Asbille. 107'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinepolis Belval und Kirchberg

Cory ist ein Angestellter der Naturschutzbehörde und findet eines Tages den vergewaltigten Körper eines jungen Mädchens in der Wüste. Daraufhin übernimmt eine frisch aus der Ausbildung stammende FBI-Agentin den Fall und ist froh, als Cory seine Hilfe anbietet, um den Schuldigen zu finden.

☒ Bien qu'évoquant la négligence dont sont victimes souvent les communautés amérindiennes - surtout dans les régions désaffectées comme le Wyoming -, la narration pleine de clichés et les longueurs du scénario vous font dire que ces problématiques valaient bien un meilleur film. Dommage pour les très belles images tout de même. (lc)

Zombillénium

NEW F 2017, film d'animation d'Arthur de Pins et Alexis Ducord. 78'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg

Voir sous ciné breakfast.

cinémathèque**T'padashtun**

(Unwanted) RKS/NL by Edon Rizvanolli. Starring Adriana Matoshi, Jason de Ridder and Niki Verkaar. 85'. O.v. + eng. st. Part of the CinÉast Festival.

Fr, 20.10., 18h30.

Alban is a troublemaker and a misfit who often ends up in fights with other kids. But he is also a dreamer and spends a lot of his time alone. His mother Zana is a war refugee from Kosovo whose main worry is to bring food to the table. One day, Alban encounters Ana, whose father is a Serb from Kosovo. The fact that Albanians and Serbs were at war has no special importance for them. After all, they both feel Dutch. Zana, however, has a completely different perspective on their relationship.

Les innocentes

F 2016 d'Anne Fontaine. Avec Lou de Laâge, Vincent Macaigne et Agata Buzek. 115'. V.o. + s.-t. ang. Dans le cadre du festival CinÉast.

Fr, 20.10., 20h30.

Pologne, décembre 1945. Mathilde Beaulieu, une jeune interne de la Croix-Rouge est appelée au secours par une religieuse polonaise. Mathilde accepte de la suivre dans son couvent où trente bénédictines vivent coupées du monde. Elle découvre que plusieurs d'entre elles, tombées enceintes dans des circonstances dramatiques, sont sur le point d'accoucher. Peu à peu, se nouent entre Mathilde, athée

et rationaliste, et les religieuses, attachées aux règles de leur vocation, des relations complexes que le danger va aiguïser.

☒☒ Inspiré de faits réels, le film est émouvant et intimiste, et gagnerait peut-être en intensité si le jeu de Lou de Laâge était un peu plus expressif. Les actrices polonaises, elles, incarnent parfaitement le tiraillement entre foi et désir de maternité. (ft)

Najlepszy

(The Fastest) PL 2017 by Łukasz Palkowski. Starring Jakub Gierszał, Arkadiusz Jakubik and Kamila Kaminska. 103'. O.v. + eng. and fr. st. Part of the CinÉast Festival.

Sa, 21.10., 18h.

The fascinating story of the life of Jerzy Górski who completed the Death Race, set a world record in the triathlon world championships and won the Double Ironman title. A life speckled with ultimate risks, spectacular falls and hard-earned glory. However, this record would not have been possible if two women had not appeared in his life. He lost one of them and the other was an inspiration to fight for his life.

Vztrajanje

(Perseverance) SLO/HR 2017 by Miha Knific. Starring Katarina Cas, Štefka Drolc and Brane Grubar. 100'. O.v. + eng. and fr. st. Part of the CinÉast Festival.

Sa, 21.10., 20h30.

Different stories about individuals from various countries, spanning over sixty years and thus symbolically covering the approximate period of a single human life. Each of the stories

is based on true accounts and events, sourced from newspaper articles, statements, or media reports. The collage witnesses the cacophony of reality where the tragic contrasts with the banal, the sublime with the profane, cruelty with beauty, and the crowded with the lonely.

Putování Toma Palecka

(Le voyage de Tom Pouce) CZ 2015, animated film by Bretislav Pojar, František Váša and Bára Dlouhá. 57'. Fr. v. For children from 5 years on. Part of the CinÉast Festival.

So, 22.10., 15h.

In the world of Tom Thumb, adventures pile up. A young man builds a totally mad car to seduce a princess. Crazy about fishing, a man meets the King Fish who offers to make his wishes come true. What will he wish for? Finally, Tom Thumb, the resourceful and generous vagabond, sets off into the unknown to make his fortune.

Strimgolov

(Falling) UA 2017 by Marina Stepanka. Starring Andriy Seletskiy, Dasha Plahtiy and Oleg Mosiychuk. 105'. O.v. + eng. st. Part of the CinÉast Festival.

So, 22.10., 16h30.

Anton, a grown-up prodigy composer who couldn't handle his obsession with music, returns to Ukraine after a long drug and alcohol addiction treatment. Katia, an ordinary girl living in the outskirts of Kiev, is planning to go to Berlin with her boyfriend, a German photographer. An unexpected encounter between Katia and Anton changes everything.

1945

H 2017 by Ferenc Török. Starring Péter Rudolf, Eszter Nagy-Kálózy and Bence Tasnádi. 91'. O.v. + eng. st. Part of the CinÉast Festival.

So, 22.10., 18h30.

On a sweltering August day in Hungary in 1945, villagers prepare for the wedding of the town clerk's son. Meanwhile, two Orthodox Jews arrive at the village train station with mysterious boxes labelled "fragrances". The town clerk, Szentes, fears the men may be heirs of the village's deported Jews and expects them to demand that he returns the drugstore he acquired for his son,



KINO | 20.10. - 24.10.

Árpád. Other villagers are afraid more survivors will come, posing a threat to the property and possessions they have acquired. Some are filled with remorse, while the thoughts of others turn to murder.

CinÉast Grand Prix winner screening

So, 22.10., 20h30.

La chambre + Woton's Wake + Au bord du lac

B 1972 de Chantal Akerman. 11', muet. / USA 1962 de Brian de Palma. 27', sans paroles. / F 1993 de Patrick Bokanowski. 6', sans paroles. Dans le cadre de l'Université populaire du cinéma.

Mo, 23.10., 19h.

Ciné-conférence « Une idée, un auteur. Qu'est-ce qu'avoir une idée au cinéma? » par Jacques Aumont, ponctuée d'extraits des films.

Ascenseur pour l'échafaud

F 1957 de Louis Malle. Avec Maurice Ronet, Jeanne Moreau et Lino Ventura. 90'. V.o. D'après Noël Calef.

Di, 24.10., 18h30.

Julien accomplit un crime parfait en supprimant le mari de sa maîtresse, Florence. Il restera coincé dans l'ascenseur, tandis que la fatalité suit son cours.

Le journal d'une femme de chambre

F/I 1964 de Luis Buñuel. Avec Jeanne Moreau, Georges Geret et Michel Piccoli. 101'. V.o.

Di, 24.10., 20h30.

Célestine, femme de chambre de 32 ans, arrive de Paris pour occuper une nouvelle place dans un château de Normandie.

The Patsy

USA 1964 de et avec Jerry Lewis. Avec Ina Balin et Everett Sloane. 101'. V.o. + s.-t. fr.

Mi, 25.10., 18h30.

Après la mort d'un acteur célèbre dans un accident d'avion, ses managers décident de lui trouver un remplaçant. Ils choisissent au hasard un simple groom d'hôtel.

Les amants

F 1958 de Louis Malle. Avec Jeanne Moreau, Alain Cuny et Jean-Marc Bory. 90'. V.o.

Mi, 25.10., 20h30.

Une femme riche et spirituelle, mariée à un magnat de la presse, rencontre par hasard un jeune homme dont elle tombe amoureuse. Elle devient sa maîtresse et quitte sa vie bourgeoise, peut-être pour toujours.

Jules et Jim

F 1962 de François Truffaut. Avec Jeanne Moreau, Oskar Werner et Henri Serre. 105'. V.o. + s.-t. ang.

Do, 26.10., 18h30.

Paris, dans les années 1900 : Jules, allemand, et Jim, français, deux amis artistes, sont épris de la même femme, Catherine. C'est Jules qui épouse Catherine. La guerre les sépare. Ils se retrouvent en 1918. Catherine n'aime plus Jules et tombe amoureuse de Jim.

La vieille qui marchait dans la mer

F 1991 de Laurent Heynemann. Avec Jeanne Moreau, Michel Serrault et Luc Thillier. 95'. V.o.

Do, 26.10., 20h30.

Sous le soleil de la Guadeloupe, Lady M., une vieille excentrique, marche dans la mer, tout habillée, maquillée, couverte de bijoux et d'un élégant chapeau, au bras d'un jeune plagiste, dont elle décide qu'il sera à elle et à elle seule. Avec son vieux compagnon Pompilius, ancien diplomate roumain, elle l'initie à leur sport favori, l'arnaque.

The King of Comedy

USA 1982 de Martin Scorsese. Avec Robert de Niro, Jerry Lewis et Diahnne Abbott. 109'. V.o. + s.-t. fr.

Fr, 27.10., 18h30.

Un mythomane est persuadé que son idole, un présentateur vedette, va proposer ses sketches dans son émission. Il va jusqu'à harceler celui-ci.

L'adolescente

F 1978 de Jeanne Moreau. Avec Laetitia Chauveau, Simone Signoret et Edith Clever. 90'. V.o.

Fr, 27.10., 20h30.

1939. Marie, une petite Parisienne, vient passer ses vacances d'été dans



Un classique de l'horreur dans sa mouture des années 1990 : « The Addams Family », dimanche 29.10 à la Cinémathèque.

un village d'Auvergne auprès de sa grand-mère, qui lui porte une grande affection. Elle découvre sa féminité et se prend de passion pour un jeune médecin juif avec lequel sa mère a une brève relation.

Il padre d'Italia

I 2017 de Fabio Mollo. Avec Luca Marinelli, Isabella Ragonese et Anna Ferruzzo. 93'. V.o. + s.-t. fr. Suivie d'un débat en présence du réalisateur.

Sa, 28.10., 19h.

Une femme enceinte qui ne veut pas d'enfants et un homosexuel qui rêve de devenir père se lancent dans une folle équipée du nord au sud de l'Italie.

The Addams Family

USA 1991 de Barry Sonnenfeld. Avec Anjelica Huston, Raul Julia et Christopher Lloyd. 99'. V.o. + s.-t. nl. et fr.

So, 29.10., 15h.

Vivant dans un château sinistre à souhait, Gomez et Morticia s'aiment horriblement, tandis que les enfants s'amuse à essayer de s'entre-tuer, que la grand-mère prépare de répugnantes mixtures et que la Chose, main privée de tout corps, erre dans les couloirs, toujours prête à rendre

service. Survient un oncle à héritage. S'y ajoute une menace d'expulsion du château. D'après les dessins de Chas Addams, qui avaient aussi inspiré une série télévisée.

Artists and Models

USA 1955 von Frank Tashlin. Mit Dean Martin, Jerry Lewis und Shirley Maclaine. 109'. O.-Ton + fr. Ut.

So, 29.10., 17h.

Rick Todd versucht sich als Maler in New York über Wasser zu halten. Doch dank seines wackeren, schusseligen Freundes, des Schriftstellers Eugene, gelingt es den beiden, einen farbenfrohen Volltreffer in der Welt der Comics zu landen. Eugene erlebt in seinen Träumen Geschichten von Superhelden, die Rick aufschreibt und illustriert. Unglücklicherweise erregen sie nicht nur die Aufmerksamkeit von mehreren Leinwandschönheiten, sondern ebenso die des US Secret Service und einer Gruppe russischer Spione.

Ascenseur pour l'échafaud

F 1957 de Louis Malle. Avec Maurice Ronet, Jeanne Moreau et Lino Ventura. 90'. V.o. D'après Noël Calef.

So, 29.10., 20h30.

Voir sous 24.10.